




Bayerisches Ärzteblatt

5

Magazin der Bayerischen Landesärztekammer • Amtliche Mitteilungen • www.bayerisches-aerzteblatt.de • 71. Jahrgang • Mai 2016



Hausarztleben im
Bayerischen Wald

Schmerz(medizin)
trifft Sucht(medizin)

Prävention von psychischen
Erkrankungen im Kindes-
und Jugendalter

**S1-Leitlinie: Auditive
Verarbeitungs- und
Wahrnehmungsstö-
rungen im Kindesalter**

BAYERNS BESTER STELLENMARKT FÜR ÄRZTE

Mit dem Bayerischen Ärzteblatt
erreichen Sie rund
100.000 Leser* pro Ausgabe.



* Quelle: Leserumfrage facti Marketing-Forschung

Kontakt Stellenanzeigen: Anzeigenannahme 089/55241-245, kleinanzeigen@atlas-verlag.de
Kontakt zur Leserschaft: Stefanie Beinl 089/55241-240, Stefanie.Beinl@atlas-verlag.de

atlas
Verlag GmbH



Die Laeiszhalle in Hamburg ist Schauplatz der Eröffnungsveranstaltung des 119. Deutschen Ärztetages, der vom 24. bis 27. Mai 2016 in der Elbmetropole stattfindet.

Das Bayerische Ärzteblatt vom Mai 1966

Eröffnet wird die Ausgabe mit einer Kontroverse mit dem Titel „Die geprüften Heilpraktiker“ von Dr. Joachim Sewering. Professor Dr. Rolf Kaiser von der 1. Universitäts-Frauenklinik und Hebammenschule München berichtet über die „Östrogentherapie bei der Frau“. In den vergangenen Monaten sei die Östrogentherapie bei der Frau in den Vordergrund des öffentlichen Interesses getreten. Anlass sei vor allem das Buch *Die vollkommene Frau* von Robert Arthur Wilson gewesen. Viele Frauen würden sich deshalb mit der Bitte an Ärzte wenden, ihnen aus verschie-



densten Gründen Östrogene zu verschreiben. Unter dem Titel „Ertüchtigung der Sorgenkinder“ macht sich Dr. Erich Grassl aus München Gedanken zum Bayerischen Gesetz über die Errichtung und den Betrieb von Sonderschulen.

Mitteilungen: Festakademie und Laudatio anlässlich des 80. Geburtstages von Dr. Ferdinand von Velasco; Bericht von der Hauptversammlung des Hartmannbundes; Augsburger Fortbildungskongress für praktische Medizin; Sitzung des Ständigen Ausschusses der Ärzte der EWG in Hamburg; Erste Klinik der Max-Planck-Gesellschaft; Aus der Geschichte der Medizin: Eine unbeachtete Handschrift Hans Hartliebs über die Gedächtniskunst; Angaben von Diagnosen auf Krankheitsbescheinigungen für Staatsbedienstete; Die Arzthonorare in der Sécurité Sociale in Frankreich; Schweigepflicht des Kassenarztes im Rahmen der sozialen Krankenversicherung.

Liebe Leserin, Lieber Leser,

alljährlich findet im Mai ein Deutscher Ärztetag statt, der 2016 in der Hansestadt Hamburg ausgetragen wird. Das Programm mit Eröffnungsveranstaltung, Plenarsitzungen und Abendmeetings ist wieder randvoll gepackt und die Tagesordnungspunkte entsprechend spannend: Flüchtlinge in der medizinischen Versorgung, Arzneimittelpreisbildung, Novellierung der (Muster-)Weiterbildungsordnung, Gremienstruktur der BÄK, GOÄneu, Leitende Krankenhausärzte im Konflikt zwischen Medizin und Ökonomie oder Haushalt und Finanzen.

Das Spektrum der Leitlinien ist groß; die medizinischen „Guidelines“ existieren sowohl zu sehr verbreiteten als auch zu eher seltenen Erkrankungen. Im medizinischen Titelthema stellt uns diesmal Dr. Andreas Nickisch die S1-Leitlinie „Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungstörungen im Kindesalter“ vor. Zum Beitrag können Sie, wie immer, maximal zwei Fortbildungspunkte erwerben. Und in der Blickdiagnose befasst sich unser Autor Privatdozent Dr. Konrad Stock mit der Thyroidea.

In den weiteren Beiträgen dieser Ausgabe bieten wir Ihnen einen flotten Mix aus gesundheits- und berufspolitischen sowie medizinischen Themen. So geht es etwa um das beispielhafte Famulaturprojekt „Exzellent“ im Bayerischen Wald, um das 15. Suchtforum in Bayern mit dem Titel „Schmerz(medizin) trifft Sucht(medizin)“, um die Weiterbildungsbefugnisse mit Details, die im „Meine BLÄK“-Portal im Internet verfügbar sind, um neue Anwendungen für Ärzte und Versicherte im Rahmen des „E-Health-Gesetzes“ oder um die Prävention von psychischen Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter. Ein medizinhistorischer Beitrag aus Würzburg rundet die Mai-Ausgabe ab.

Gute Lektüre und eine gute Zeit wünscht

Dagmar Nedbal

Dagmar Nedbal
Verantwortliche Redakteurin



© olly – fotolia.de

Titelthema

- 208** Nickisch: S1-Leitlinie –
Auditive Verarbeitungs- und
Wahrnehmungsstörungen
im Kindesalter
- 213** Freiwilliges Fortbildungs-
zertifikat: Zehn Fragen
zum Titelthema

Leitartikel

- 203** Kaplan: Reformvorhaben im Blick

Blickdiagnose

- 205** Stock/Vo Cong/Pfob/Spocht: Dicker Hals nach dem Sport ...

BLÄK informiert

- 215** Pelzer: Hausarztleben im Bayerischen Wald
- 218** Müller: Schmerz(medizin) trifft Sucht(medizin) –
15. Suchtforum in Bayern
- 220** Schelhase: Befugnisse mit Details
- 222** Butz: E-Health-Gesetz – Ab Januar 2017 wird der
eArztausweis relevant
- 224** Schmauß: Prävention von psychischen Erkrankungen
im Kindes- und Jugendalter

BLÄK kompakt

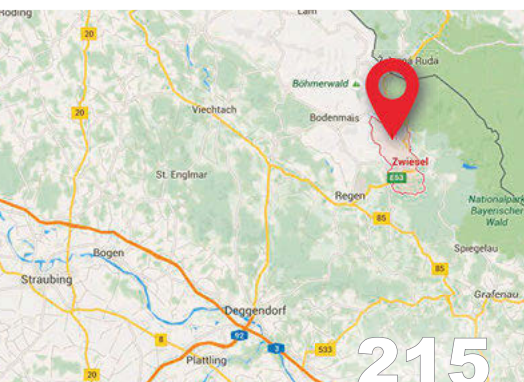
- 226** Nedbal: Besuch aus Berlin
- 226** Seider: Im Rahmen des Möglichen
- 227** Niedermaier: Fristablauf zum 31. Juli 2016
- 227** Seider: Psychische Gesundheit
- 227** Hof: Werbung für Kooperationsangebote für Frauenärzte
und Reproduktionsmediziner
- 227** Seider: Bayerische HIV-Testwoche vom 9. bis zum
13. Mai 2016

Varia

- 235** Meinungsseite –
Ewers: Omas Patientensteuerung
- 236** Personalia
- 239** Jakuscheit/Rudert: 100 Jahre König-Ludwig-Haus –
200 Jahre Orthopädie in Würzburg
- 240** Leserbrief
- 242** Informationen des Verbandes Freier Berufe in Bayern e. V.

Rubriken

- 201** Editorial
- 206** Panorama
- 228** Fortbildung – Aktuelle Seminare der BLÄK
- 234** Kreuzworträtsel
- 237** Preise/Ausschreibungen
- 238** Glosse
- 243** Feuilleton
- 246** Auflösung der Fortbildungsfragen aus Heft 4/2016
- 248** Kleinanzeigen
- 264** Impressum



Projekt „Exzellente“ im Bayerischen Wald.



Voller Hörsaal beim 15. Suchtforum in Bayern.



Psychische Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen.



Dr. Max Kaplan,
Präsident der BLÄK

Reformvorhaben im Blick

Ein Blick auf die Tagesordnung des 119. Deutschen Ärztetages, der Ende Mai in Hamburg stattfindet, macht klar: Das wird kein „gemütlicher Termin“. Große sozial- und gesundheitspolitische Themen stehen auf unserer Agenda. Ganz aktuell sind wir auf der Suche nach Wegen, die medizinische Versorgung der vielen hunderttausend Flüchtlinge in Deutschland zu gewährleisten. Deutsche und auch Bayerische Ärztetage haben schon vor der jetzigen Flüchtlingskrise Handlungsbedarf angemahnt. Wir haben uns wiederholt mit den Problemen des Öffentlichen Gesundheitsdienstes beschäftigt und eine ausreichende Personalausstattung gefordert. Wir haben darüber beraten, wie Migranten schneller und niederschwelliger Zugang zu medizinischer Versorgung erhalten können.

Verteilungsgerechtigkeit und Ökonomisierung

Über Verteilungsgerechtigkeit in unserem Gesundheitssystem diskutieren wir auch, wenn wir uns dem Thema „Arzneimittelpreisbildung im Spannungsfeld zwischen Patientennutzen und marktwirtschaftlich orientierten Unternehmenszielen“ annehmen. Es geht darum, ob die Preise bestimmter Arzneimittel in einem solidarisch finanzierten System sowohl unter ethischen Aspekten als auch unter Nutzenaspekten immer gerechtfertigt sind. Die bisher ausschließlich marktwirtschaftlich orientierte Preisbildung muss transparenter und an einem evidenzbasierten Nachweis des patientenrelevanten Nutzens orientiert sein.

Oft haben wir die zunehmende Ökonomisierung unseres Gesundheitswesens angeprangert. Wir müssen wieder verstärkt darauf achten, dass die medizinische Indikation ein gut begründbares fachliches Urteil des behandelnden Arztes darstellt, stehen wir doch permanent in einem Kräfterdreieck zwischen medizinisch-ärztlichen, medizinisch-ökonomischen und medizinisch-juristischen Aspekten. Auf diesem Ärztetag geht es konkret um die „Rolle leitender Krankenhausärzte zwischen medizinischer Notwendigkeit und ökonomischen Zwängen“. Es geht nicht an, dass ökonomische Parameter das ärztliche Handeln bestimmen, etwa wenn Entscheidungsspielräume durch vorgegebene ökonomische Rentabilitätskriterien begrenzt werden oder eine zunehmend „juristische Denke“ eine Defensivmedizin bewirken. Wir wollen ein klares Signal an die Politik sowie an die Krankenhaus- und Kostenträger senden, dass Gewinnmaximierung oder Rentabilitätsorientierung niemals Vorrang haben dürfen vor medizinisch begründeten Entscheidungen.

Reform der Gebührenordnung

Seit Herbst 2015 ist unter den Verbänden eine kritische Diskussion um die „GOÄneu“ entstanden – insbesondere in den Medien. Die Delegiertenversammlungen dreier Landesärztekammern hatten

die Einberufung eines außerordentlichen Deutschen Ärztetages (DÄT) zum Thema GOÄ bewirkt. Doch der Reihe nach – was ist bisher geschehen und wie geht es weiter? In der im Herbst 2013 konsentierten Rahmenvereinbarung verpflichteten sich Bundesärztekammer (BÄK) und der PKV-Verband zur Entwicklung eines gemeinsamen Konzeptes für die Novellierung der GOÄ beim Bundesgesundheitsministerium (BMG). Ende März 2015 hat das BMG eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die unter Beteiligung der BÄK, des PKV-Verbandes und der Beihilfe wesentliche Teile des abgestimmten Entwurfs berät. Zentraler Beratungsgegenstand waren auch die abgestimmten Entwürfe zur Änderung von § 11 der Bundesärzteordnung (BÄO) sowie des Paragrafenteils der GOÄ. Bis Ende des Jahres 2015 waren Teile der Leistungslegenden der GOÄ zur Vorbereitung des Referentenentwurfes abgestimmt. Insbesondere zur Vorbereitung des außerordentlichen DÄT im Januar 2016 haben die BÄK-Verhandler auf Informationsveranstaltungen den aktuellen und – soweit möglich – kommunizierbaren Sachstand dargelegt. Der außerordentliche DÄT bestätigte nochmals die Eckpunkte der Verhandlungen zur BÄO und zum Paragrafenteil. Im März 2016 hat der BÄK-Vorstand bei dem vorgelegten Entwurf eines Leistungsverzeichnisses – insbesondere bezüglich der Bewertung der Leistungen – Klärungsbedarf in Teilen der Legendierung und der Preisfindung festgestellt und dieses unter der Prämisse notwendiger Nachverhandlungen zurückgewiesen. Die BÄK hat sich in Abstimmung mit den Partnern dafür ausgesprochen, den ärztlichen Berufsverbänden und wissenschaftlich-medizinischen Fachgesellschaften im Rahmen von Präsenzterminen die Möglichkeit zu geben, die jeweils für sie relevanten Teile des Leistungsverzeichnisses bezüglich Legendierung und Bewertung zu diskutieren und zu konsentieren. Parallel zu diesem Abstimmungsprozess findet eine Operationalisierung des Paragrafenteils und der BÄO statt. Bis Ende des Jahres 2016 soll das somit erstellte Leistungsverzeichnis dem BMG überreicht werden, vorausgesetzt, dass die Einigungen bezüglich der Bewertungen und der Legendierungen erfolgen. Zu der Thematik wird uns Dr. Klaus Reinhardt in Hamburg informieren, der seit April den Vorsitz des GOÄ-Ausschusses innehat.

Auch die laufenden gesundheitspolitischen Gesetzesinitiativen werden nicht unkommentiert bleiben. Zudem werden wir uns im heraufziehenden Bundestagswahlkampf mit wieder aufkommenden Forderungen nach einer Bürgerversicherung auseinandersetzen. Und „last but not in my mind“ darf ich die Novellierung der (Muster-)Weiterbildungsordnung nennen, deren aktuellen Stand Kollege Dr. Franz Bartmann vorstellen wird. Die BÄK-Gremienstruktur, insbesondere das neue Statut der Akademien, wird Inhalt unserer „Inhouse-Debatte“ sein. Ich hoffe, dass neben den anstrengenden Plenarsitzungen auch etwas Zeit und Energie bleibt, die Hansestadt zu genießen. Lassen wir uns überraschen – von den Diskussionen, Beratungen und Beschlüssen auf dem Deutschen Ärztetag sowie von Hamburg!



Der Arzt als Präventions-Manager

Prävention ist sinnvoll – heute gesundheitsbewusst leben, um auch in Zukunft gesund zu bleiben. Vielen Menschen ist das klar, und doch bleibt es oft bei guten Vorsätzen. Häufig sind Ärztinnen und Ärzte die entscheidenden Impulsgeber für präventive Maßnahmen bei den Patienten. Das kommt nicht von ungefähr: Der Arzt kennt seine Patienten, die Krankheitsgeschichten, das familiäre und soziale Umfeld. Mit diesem Wissen kann der Arzt zielgerichtet und situationspezifisch den Patienten zu präventivem Verhalten motivieren. Diese Motivation funktioniert umso besser, je genauer die Patientensituation...

mehr ...



Interview und
Autogramme mit
David Coulthard.



S3-Leitlinie: Alkoholbezogene Störungen. Screening, Diagnose und Behandlung Einleitung

Abweichend von anderen chronischen psychischen Störungen (zum Beispiel Depression) wird Alkoholabhängigkeit in der Bevölkerung häufig stigmatisiert, als selbstverschuldet und nicht...

Aktuelles Heft



www.Bayerisches-

Ärzteblatt.de

Dicker Hals nach dem Sport ...

Eine 47-jährige Patientin stellt sich mit zunehmenden Druckgefühl im Bereich des rechten Halses zum Ultraschall vor. Die Beschwerden seien nach sportlicher Belastung (Joggen, Klettern) aufgetreten. Im Spiegel bemerkte sie eine Vorwölbung im Bereich des rechten Halses. Bei der Patientin waren keine Vorerkrankungen bekannt, anamnestisch kein Trauma und keine Einnahme von gerinnungshemmenden Medikamenten bzw. Acetylsalicylsäure. Keine Schilddrüsenvorerkrankungen bekannt.



Abbildung 1: Vorwölbung der rechten Halspartie.

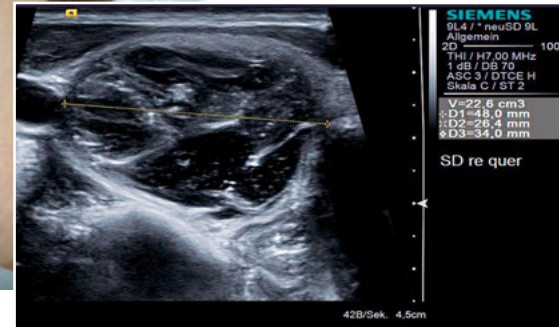


Abbildung 2: Zystische Läsion.

Diagnose

Bei Vorstellung im Ultraschalllabor zeigt sich eine geringe Vorwölbung der rechten Halspartie (Abbildung 1), dort lässt sich palpatorisch eine prallelastische Struktur tasten.

Die Ultraschalluntersuchung mit einem Linearschallkopf im Schilddrüsenprogramm zeigt zunächst eine normwertig dimensionierte Schilddrüse (Gesamtvolumen 6 ml). Im rechten Schilddrüsenlappen fällt eine ca. 23 ml große, wabenartig aufgebaute, überwiegend zystische Läsion mit zum Teil sedimentierendem Material auf. In der farbkodierten Dopplersonografie zeigt sich in den intraläsionalen Septen der Läsion keine Vaskularisation. Keine weiteren fokalen Veränderungen in beiden Schilddrüsenlappen, keine auffälligen Halslymphknoten. Laborchemisch Normalbefund der Schilddrüse (TSH 0,90 µIU/ml, fT3 2,4 pg/ml, fT4 1,3 ng/dl). Aufgrund der zunehmenden und persistierenden klinischen Beschwerden der Patientin im Halsbereich erfolgte eine sonografisch gesteuerte diagnostische und therapeutische Feinnadelpunktion der mutmaßlich eingebluteten, symptomatischen Schilddrüsenzyste rechts, hierbei entleert sich eine bräunliche Flüssigkeit, zytologisch Schilddrüsenpunktat mit ausgeprägten regressiven Veränderungen.

Die Patientin war nach der Punktion zunächst beschwerdefrei, stellte sich jedoch wenige Wochen später mit einer erneuten Halsschwellung dar, sodass in der Folgezeit eine elektive Operation erfolgte.

Schilddrüsenzysten sind vorwiegend Pseudozysten, die durch regressive Veränderungen entstehen. Echte, mit Epithel ausgekleidete Zysten sind in der Schilddrüse weniger häufig aufzufinden. „Akute Schilddrüsenzysten“, die durch Schmerzen und Schwellung zum Arztbesuch führen, zeigen die Volumenzunahmen meist bedingt durch Einblutungen, die durch teils bizarr anmutendes B-Bild-Aussehen oft sogar tumorähnlich imponieren können. Durch eine Feinnadelpunktion kann bei diesen Patienten zum einen eine Zytologie zur Sicherung der Verdachtsdiagnose durchgeführt werden, zum anderen wird durch das Absaugen des Zysteninhaltes meist Schmerzfreiheit erreicht. Bei ca. zwei Drittel der Patienten mit großen, symptomatischen Schilddrüsenzysten treten jedoch nach alleiniger Feinnadelpunktion Rezidive auf.

Die Reutlinger Arbeitsgruppe um Blank et al. berichtet hohe Erfolgsraten durch den Einsatz der Zystensklerosierung mit Alkohol, bei der die Hälfte des abgesaugten Zystenvolumens durch 96-prozentigen Alkohol ersetzt wird und dann je nach Größe und Topografie wieder abpunktiert wird. Die Methode sollte jedoch nur durch erfahrene Ärzte eingesetzt werden, da es zu lokalen Komplikationen der Alkoholinstillation in ungeübten Händen kommen kann. Bei Rezidiven wird von der Arbeitsgruppe empfohlen diese Methodik ein- bis zweimal zu wiederholen. Andere Zentren führen abhängig von der Größe der Läsion bei Rezidiven von symptomatischen Schilddrüsenzysten eine Operation durch.

Literatur

Blank W, Braun B. Sonografie der Schilddrüse – Teil 1: Untersuchungstechnik, Normalbefund, Struma diffusa und Struma nodosa. *Ultraschall in Med* 2007; 28: 554–575.

Blank W, Braun B. Sonografie der Schilddrüse – Teil 2: Schilddrüsenentzündungen, Schilddrüsenfunktionsstörungen und Interventionen. *Ultraschall in Med* 2008; 29: 128–155.

Autoren

Privatdozent Dr. Konrad Friedrich Stock,
Dr. Minh-Truc Vo Cong,
Nephrologischer Ultraschall, Abteilung für Nephrologie,

Dr. Christian Pfoh,
Interdisziplinäres Schilddrüsenzentrum,
Nuklearmedizinische Klinik und Poliklinik,

Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität (TU) München, Ismaninger Straße 22, 81675 München

Privatdozentin Dr. Katja Specht,
Institut für Allgemeine Pathologie und
Pathologische Anatomie der TU München,
Trogerstraße 18, 81675 München

Medizinische Fortbildungstage Thüringen

vom 1. bis 4. Juni 2016 im Kaisersaal Erfurt

Veranstalter: Landesärztekammer Thüringen und Kassenärztliche Vereinigung Thüringen

Tagungspräsident: Professor Dr. Heiko Wunderlich

Themen: Symposium der Arzneimittelkommission der Deutschen Ärzteschaft; Symposium mit der Landestierärztekammer Thüringen „Zoonosen und andere Schnittstellen“; Hygienekongress „Update Hygiene 2016“; Workshop Palliativmedizin, Refresherkurs Verkehrsmedizin, Notfallmedizin in Theorie und Praxis, Suchtprobleme und Umgang damit, Blickdiagnosen, spezieller Fortbildungstag für Ärzte in Weiterbildung, Fortbildungsangebote für Praxis- und Pflegepersonal und MTA; Abschluss Symposium „Migration und Gesundheit“.

Es werden Fortbildungspunkte gemäß der Fortbildungssatzung der Landesärztekammer Thüringen vergeben.

Auskunft und Anmeldung: Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung der Landesärztekammer Thüringen, Postfach 100740, 07707 Jena, Telefon 03641 614-142, Fax 03641 614-149, E-Mail: info@medizinische-fortbildungstage.org, Internet: www.medizinische-fortbildungstage.org



3 Tage

dürfen Ärzte die Arbeitsfähigkeitsbescheinigung rückdatieren.

Quelle: G-BA

Ihr schneller Weg zur Arzt-Qu@lifik@tion



Online-Antragstellung Weiterbildung – Die wesentlichen Vorteile, die das Antragsbearbeitungs-System im Bereich der Weiterbildung „Ihr schneller Weg zur Arzt-Qu@lifik@tion“ der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) bietet:

- » portalgestützte Antragstellung mit enger Benutzerführung,
- » Unterstützung durch das Informationszentrum (IZ) der BLÄK und
- » komfortable Funktion, die das Ausdrucken des Antrags mit Anlagentrennblättern für ein bequemes Einsortieren der mitzuliefernden Zeugnisse und Belege ermöglicht.

Nähere Informationen unter www.blaek.de

Herz unter Stress

Bluthochdruck • Diabetes • Cholesterin



Herzwochen 2016
1. bis 30. November
Organisationsleitfaden



Herzwochen 2016 – „Herz unter Stress“ ist das Motto der Herzwochen 2016 der Deutschen Herzstiftung, die vom 1. bis zum 30. November bundesweit stattfinden. Bei der Kampagne stehen dabei in diesem Jahr die Risikofaktoren im Mittelpunkt der Aufklärung. Hypertonie, Diabetes mellitus, Fettstoffwechselstörungen und auch Stress im Sinne von psychosozialer Belastung sind von zentraler Bedeutung und können zum großen Teil maßgeblich begegnet werden.

Wenn Sie aktiv mitwirken und eine Informationsveranstaltung für Ihre Patienten organisieren möchten, unterstützt Sie die Deutsche Herzstiftung mit kostenfreiem Material wie PowerPoint-Präsentationen oder Broschüren zum Auslegen in der Klinik oder Praxis. Interessierte Ärzte und Ärztinnen erhalten über die Herzwochen-Service Nummer 069 955128-333 Auskunft oder können auch ab

sofort unter www.herzstiftung.de/aerzte_herzwochen2016.php Informationen und einen Organisationsleitfaden zu den Herzwochen 2016 herunterladen.

Dr. Ulrike Seider (BLÄK)



Blickdiagnose – Haben auch Sie einen besonderen Fall? Wenn ja, dann fotografieren und beschreiben Sie ihn für eine „Blickdiagnose“. Bitte achten Sie darauf, dass das Bild eine ausreichende Qualität aufweist (gescannte oder digitale Bilder als jpg- oder tif-Datei mit mindestens 300 dpi bei 12 cm Breite). Auch Foto-Papierabzüge (mindestens im Format 10 x 15 cm) können eingereicht werden. Polaroid-Aufnahmen oder PowerPoint-Folien hingegen sind ungeeignet. Sollte der Patient auf dem Foto identifizierbar sein, ist eine Einverständniserklärung (Formular bei der Redaktion) beizulegen. Die Bild-Nutzungsrechte gehen an das *Bayerische Ärzteblatt*.

Schreiben Sie praxisnah und prägnant. Bei der Fallbeschreibung soll es sich nicht um eine wissenschaftliche Publikation, sondern vielmehr um einen spannenden Fortbildungsbeitrag handeln. Bei Veröffentlichung erhalten Sie 100 Euro. Redaktion *Bayerisches Ärzteblatt*, Stichwort „Blickdiagnose“, Mühlbauerstraße 16, 81677 München, E-Mail: aerzteblatt@blaek.de

Nachtrag

Nachtrag zum Beitrag „Ergänzendes Hilfesystem für Betroffene sexuellen Missbrauchs“, aus Heft 4/2016, Seite 142:

Betroffene sexuellen Missbrauchs im Kindes- oder Jugendalter können jedoch auch über den 30. April 2016 hinaus Anträge auf Hilfeleistungen aus dem Ergänzenden Hilfesystem an die Geschäftsstelle des Fonds Sexueller Missbrauch richten. Anträge, die den institutionellen Bereich betreffen, können derzeit bis zum 31. August 2016 gestellt werden.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.fonds-missbrauch.de

Momentum Projekt Heidelberg

Ärztinnen und Ärzte für eine (Online-) Befragung gesucht – Das Momentum Projekt Heidelberg „Aktiver Umgang mit einer Krebserkrankung“ ist ein Kooperationsprojekt der Universität Heidelberg, des Deutschen Krebsforschungszentrums, des Universitätsklinikums Heidelberg und des Nationalen Centrums für Tumorerkrankungen (NCT) und wird von der Deutschen Krebshilfe gefördert.

Für eine (Online-)Befragung werden Ärztinnen und Ärzte gesucht (vor allem aus den Bereichen Allgemeinmedizin, Gynäkologie, Urologie, Gastroenterologie, Chirurgie und Strahlentherapie), die regelmäßig Kontakt mit onkologischen Patientinnen und Patienten haben. Dabei werden sowohl niedergelassene als auch klinisch-tätige Ärztinnen und Ärzte der verschiedenen Fachrichtungen berücksichtigt.

Es geht um die ärztliche Sicht auf Strategien und Maßnahmen, die an Krebs erkrankte Personen zusätzlich zu der medizinischen Behandlung anwenden (können), zum Beispiel ernährungsbezogene Strategien und körperliche Aktivität. Was halten Sie für sinnvoll? Welche Empfehlungen zusätzlich zur medizinischen Behandlung geben Sie und wovon raten Sie eher ab?

Mit den Ergebnissen der Studie sollen die ärztliche Beratungssituation für alle Beteiligten verbessert sowie Angebote und Informationsmaterialien für Patientinnen und Patienten entwickelt werden.

Die Teilnahme an der wissenschaftlichen Studie wird mit einer Aufwandsentschädigung von 25 Euro vergütet, die Ausfüllzeit beträgt ca. 15 bis 20 Minuten.

Unter www.momentum-projekt.de finden Sie den Online-Fragebogen sowie weitere Informationen zum Projekt.

Haftpflichtversicherung – Wir weisen darauf hin, dass der Arzt nach § 21 der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns verpflichtet ist, sich hinreichend gegen Haftpflichtansprüche im Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit zu versichern!

Anzeige

meine
Medas

✓ mehr Zeit
✓ mehr Geld

Unsere Kunden
bewerten uns mit:
sehr gut
★★★★★

www.medas.de

Privatabrechnung für Ärzte

Meine Medas: Von Anfang an kümmert sich Ihr persönlicher Ansprechpartner – mit direkter Durchwahl! – um Ihre Privatabrechnungen und übernimmt auch die Absprache mit Patienten und Versicherungen.

Mehr Zeit: Medas-Profis denken mit, um für Ihre Praxis die bestmögliche Dienstleistung zu erbringen. Aufwändige Verwaltungsaufgaben fallen für Sie weg.

Mehr Geld: Jede Privatliquidation wird persönlich geprüft und bei Bedarf mit Ihnen abgestimmt und korrigiert. Sie werden überrascht sein, wie viel Potential darin steckt! Unterm Strich: weniger Arbeit, aber ein Umsatzplus!

Ansprechpartner: Peter Wieland | Telefon 089 14310-115
Messerschmittstraße 4 | 80992 München

Mit Medas geht
die Rechnung auf.

Medas



S1-Leitlinie: Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen im Kindesalter

Bei auditiven Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen (AVWS) handelt es sich um Beeinträchtigungen des Hörens, obwohl das periphere Hörorgan (Außenohr, Mittelohr, Innenohr, Hörnerv) im Tonaudiogramm bezüglich der otoakustischen Emissionen und der herkömmlichen Sprachaudiometrie keinerlei Auffälligkeiten zeigt. Trotzdem bestehen bei Patienten mit AVWS im Alltag Hörbeeinträchtigungen, besonders in schwierigen Hörsituationen, zum Beispiel beim Hören im Störgeräusch, bei halliger Umgebung oder in Gesprächssituationen mit mehreren Personen. Ferner können auch Probleme bei der Differenzierung und Erkennung von Sprachlauten (Phoneme) vorliegen (zum Beispiel auditive Verwechslungen der Phoneme /k/ und /t/ oder /m/ und /n/ usw.), die dann auch zu Schwierigkeiten im Schriftspracherwerb in Form häufigerer Verwechslungen von ähnlich

klingenden Buchstaben, das heißt sogenannten Wahrnehmungsfehlern, führen können. Die Hörschwierigkeiten bei AVWS werden auf Störungen der Hörbahn, des primären Hörkortex und/oder der höher gelegenen Hörzentren zurückgeführt. AVWS werden für das Kindesalter auf eine Häufigkeit von zwei bis drei Prozent geschätzt und doppelt so häufig beim männlichen Geschlecht beobachtet [4, 8, 9]. Von AVWS wird angenommen, dass sie sich ungünstig auf die Sprachentwicklung, die Schriftsprachentwicklung sowie auch die akademische Laufbahn auswirken können [16].

Die Diagnostik von AVWS wird in phoniatriisch-pädaudiologischen Praxen, Abteilungen und Kliniken vorgenommen sowie darüber hinaus auch in hierfür speziell ausgerichteten HNO-Praxen.

Anamnese

Bei Patienten mit AVWS können zum Beispiel beobachtet werden [20]:

- » Einschränkungen beim Verstehen auditiver Informationen in komplexen Hörsituationen,
- » oftmalige sprachliche Missverständnisse in der verbalen Kommunikation,
- » verlangsamte Verarbeitung verbaler Informationen,
- » verzögerte Reaktionen auf auditive und/oder verbale Stimuli,
- » eingeschränktes auditives Gedächtnis,
- » gestörte Erkennung und Unterscheidung von Schallreizen,
- » Probleme mit der Schallquellenlokalisierung,
- » Schwierigkeiten im verbalen Sprachverständnis, insbesondere in Störgeräuschsituationen (Kinder mit AVWS und Problemen



Dr. Andreas Nickisch

- des Hörens im Störgeräusch verstehen den Lehrer während des Schulunterrichts bei vermehrten Störgeräuschen in der Schulklasse deutlich schlechter als andere Kinder),
- » Schwierigkeiten beim Verstehen von veränderten Sprachsignalen (zum Beispiel unvollständige Sprachsignale; Patienten mit AVWS verstehen mitunter die Sprache des Kommunikationspartners nicht mehr, wenn dieser zu schnell spricht),
 - » Einschränkungen bezüglich der auditiven Aufmerksamkeit.

Grundsätzliches zur Diagnostik, Voruntersuchungen

AVWS lassen sich nicht durch einfache Höruntersuchungen (Tonschwellenaudiogramm, Sprachaudiometrie) nachweisen, sondern nur durch komplexere pädaudiologische Hörprüfungsmethoden erfassen, zum Beispiel über das Wort- oder Satzverstehen im Störgeräusch, das Nachsprechen von gleichzeitig vorgegebenen, aber rechts und links unterschiedlichen Wörtern (sogenanntes dichotisches Hören – zum Beispiel: Ein Ohr hört das Wort „die Haustüre“, das andere Ohr das Wort „der Luftballon“, beide Wörter müssen wiederholt werden), das Differenzieren (Unterscheiden) oder das korrekte Identifizieren von ähnlich klingenden Sprachlauten (Phonemen) sowie über weitere Verfahren. Zudem muss vor jeder AVWS-Diagnostik obligatorisch eine

Untersuchung der expressiven und rezeptiven Sprachkompetenzen vorgenommen werden, da das in der AVWS-Untersuchung verwendete Sprachmaterial der individuellen Sprachkompetenz des Kindes angepasst werden muss. Hierdurch wird vermieden, dass Auffälligkeiten in den auditiven Tests fälschlicherweise allein aufgrund einer Überforderung der Kinder durch zu schwieriges Sprachmaterial in Erscheinung treten. Wird dies nicht beachtet, können sich Sprachverständnisstörungen ungünstig auf die Ergebnisse in den pädaudiologischen Verfahren auswirken. Andererseits ist es ebenso möglich, dass das Sprachverständnis durch AVWS beeinträchtigt wird.

Liegen dagegen jedoch periphere Hörbeeinträchtigungen vor, zum Beispiel Schallleitungsschwerhörigkeiten durch Paukenergüsse, sind diese zunächst konsequent zu behandeln, gegebenenfalls auch operativ. Die Durchführung einer AVWS-Diagnostik erscheint grundsätzlich erst dann sinnvoll, wenn die Mittelohrverhältnisse wieder reguliert sind, das heißt das Tonschwellenaudiogramm unauffällige Befunde zeigt.

Zudem ist es wichtig, bei der Diagnostik zu berücksichtigen, dass die Auffälligkeiten bei den Höruntersuchungen nicht durch übergeordnete Aspekte (sogenannte Top-down-Störungen) zustandekommen, zum Beispiel durch gravierendere Aufmerksamkeitsstörungen, eine Lernbehinderung oder, wie oben bereits aufgeführt,

durch eine Sprachverständnisstörung bzw. eine Sprachentwicklungsstörung.

Auch Kurzzeitgedächtnisstörungen können Teil der Symptomatik einer AVWS sein, jedoch typischerweise in der Form, dass Einschränkungen im sprachlich-auditiven Kurzzeitgedächtnis (zum Beispiel für Wörter, Zahlen, Sinnloswörter) bestehen bei demgegenüber unauffälligem visuellen Kurzzeitgedächtnis. Dieses Muster der Kurzzeitgedächtnisstörung ist zwar typisch, aber nicht pathognomonisch für AVWS, sondern wird auch bei Sprachentwicklungsstörungen typischerweise beobachtet [18] sowie häufiger auch bei frühkindlichen peripheren Hörstörungen, zum Beispiel bei Kindern mit Cochleaimplantaten [11]. Dieses Muster der Kurzzeitgedächtnisstörung muss differenzialdiagnostisch abgegrenzt werden von einer übergeordneten, modalitätsübergreifenden, das heißt gleichzeitig den auditiven und visuellen Bereich umfassenden Kurzzeitgedächtnisstörung, die dann wiederum nicht auf eine AVWS im engeren Sinne hinweisen würde.

Das sprachlich-auditive Kurzzeitgedächtnis kann zum Beispiel durch das Nachsprechen von vorgegebenen, während der Untersuchung kontinuierlich länger werdenden Zahlenfolgen aus standardisierten Tests, beispielsweise Intelligenztests, überprüft werden. Dies kann unter anderem durch die Aufforderung, die Zahlenfolge „4-9-6“ zu wiederholen bzw. als schwie-



rigere Aufgabenstellung die Zahlenfolge „4-6-3-7-5“ erfolgen.

Insofern gehören zur Diagnostik einer AVWS auf der einen Seite eine Reihe von unterschiedlichen Hörprüfmethoden, auf der anderen Seite müssen die Hörbefunde in Relation zu weiteren differenzialdiagnostischen Untersuchungen, die in aller Regel interdisziplinär erfolgen, betrachtet werden. Hierzu gehören unter anderem eine Intelligenzdiagnostik, insbesondere der nonverbalen kognitiven Fähigkeiten einschließlich der Kurzzeitgedächtnisleistungen, bei entsprechenden Verdachtsmomenten eine entwicklungs-/neuropsychologische Beurteilung der Aufmerksamkeit und der Leserechtschreibleistungen sowie eine neuro-/sozialpädiatrische Untersuchung und gegebenenfalls auch weitere Untersuchungen, zum Beispiel eine Elektroenzephalografie (EEG).

Risikogruppen für AVWS stellen Kinder mit Sprachentwicklungsstörungen oder Leserechtschreibstörungen dar. Kinder mit AVWS fallen in der kinderärztlichen oder allgemeinmedizinischen Praxis durch die im Abschnitt Anamnese geschilderten Symptome auf, bei gleichzeitig unauffälligem peripherem Hörvermögen.

Definition

[15, 20] In der neuen S1-Leitlinie AVWS [A6] wurden das diagnostische Vorgehen, die Differenzialdiagnostik und auch die Therapieansätze den aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen angepasst.

Unter AVWS werden laut der aktuellen Definition [15, 16, 20] Störungen zentraler Prozesse des Hörens verstanden, die unter anderem die vorbewusste und bewusste Analyse, Differenzierung und Identifikation von Zeit-, Frequenz- und Intensitätsveränderungen akustischer oder auditiv-sprachlicher Signale sowie Prozesse der binauralen Interaktion (zum Beispiel zur Geräuschlokalisierung, Lateralisation, Störgeräuschbefreiung und Summation) und der dichotischen Verarbeitung ermöglichen.

Diese in der Deutschen Gesellschaft für Phoniatrie und Pädaudiologie (DGPP) seit 2000 konsentrierte Definition weicht im deutschsprachigen Raum bewusst von der aktuell im angloamerikanischen Raum [1, 2, 3, 6] verwendeten Bezeichnung „(Central) Auditory Processing Disorder“ ((C)APD oder APD) ab. Das heißt, sie wird nach wie vor im deutschsprachigen Raum erweitert um den Bereich der sprachlich-auditiven Wahrnehmung (zum

Beispiel das korrekte Identifizieren von einzelnen Sprachlauten in Wörtern, das Analysieren der Einzellaute von Wörtern oder das Zusammenziehen von auditiv vorgegebenen Einzellaute zu Wörtern) sowie des sprachlich-auditiven Kurzzeitgedächtnisses.

Die Definition „gilt jedoch nur unter der Voraussetzung, dass die gestörte Wahrnehmung und/oder Verarbeitung akustischer Signale nicht besser durch andere Störungen, wie zum Beispiel Aufmerksamkeitsstörungen, allgemeine kognitive Defizite, modalitätsübergreifende mnestiche Störungen oder ähnliches beschrieben werden kann.“ [Zitat aus 20].

Pädaudiologische Diagnostik

[13, 15] Bezüglich der pädaudiologischen Diagnostik lässt sich eine AVWS nicht durch ein einzelnes Verfahren feststellen, sondern nur durch eine Kombination verschiedener Hörprüfverfahren, bei denen die Mitarbeit der Kinder erforderlich ist (zum Beispiel durch aktives Nachsprechen des Gehörten), das heißt sogenannte subjektive Hörtests. Objektive Untersuchungsmethoden gehören zwar zur Diagnostik von AVWS, sind jedoch nicht in der Lage, AVWS im engeren Sinn zu bestätigen oder auszuschließen. Ein Goldstandard für die Diagnose von AVWS ist international bislang nicht verfügbar [10, 12, 22] bzw. vermutlich auch nicht erreichbar [1, 6, 7].

Die aktualisierte Leitlinie AVWS [15] geht fachspezifisch auf Möglichkeiten ein, wie eine pädaudiologische Diagnostik erfolgen sollte. Bei der pädaudiologischen Diagnostik werden standardisierte audiolinguale Verfahren eingesetzt, die sowohl sprachgebundene als auch mindestens ein sprachfreies Verfahren umfassen [1, 6].

Insgesamt ist die Diagnostik einer AVWS aufgrund der hohen Anzahl der durchzuführenden Tests (ca. acht bis zwölf Einzeltests zuzüglich objektiver Untersuchungen) sehr zeitaufwendig und umfangreich.

Daher erscheint es sinnvoll, im Vorfeld vor einer eventuell geplanten pädaudiologischen Untersuchung bereits die Diagnostik der Sprachentwicklung, der Intelligenz und gegebenenfalls die entwicklungs-/neuropsychologische Befunderhebung (zum Beispiel Aktivitäts- und Aufmerksamkeitsstörung) abgeschlossen zu haben, um hierbei zu prüfen, ob tatsächlich konkrete Hinweise auf eine AVWS vorliegen oder ob die geschilderten Auffälligkeiten im Alltag durch die bereits gewonnenen Befunde hinreichend erklärt sind.

Die Aufgabe der eigentlichen pädaudiologischen Diagnostik stellt zum einen die Diagnosestellung der eventuell vorliegenden AVWS dar sowie zum anderen auch die Erarbeitung eines differenzierten und individuellen auditiven Leistungsprofils als Grundlage für die Therapie.

Allein für das Ziel der Diagnosestellung einer AVWS im Grundschulalter konnte nachgewiesen werden, dass bei Zweitklässlern die Diagnosezuordnung (AVWS vs. Non-AVWS) durch vier pädaudiologische Tests mit einer hohen Treffsicherheit gelingt sowie bei acht- bis zehnjährigen Kindern (Dritt- und Viertklässler) durch drei pädaudiologische Verfahren.

Für Zweitklässler sind dies die vier Tests „Sprachaudiometrie im Störgeräusch“, „Kurzzeitgedächtnis für Sinnlossilbenfolgen“, „Zahlenfolgengedächtnis“ und „Dichotische Sprachaudiometrie von Uttenweiler“ [14] sowie für Dritt- und Viertklässler die drei Tests „Sprachaudiometrie im Störgeräusch“, „Kurzzeitgedächtnis für Sinnlossilbenfolgen“ und „Phonemdifferenzierung“ [17] (siehe Tabelle).

Ist die Diagnose gestellt, muss als Grundlage für die Erarbeitung des Therapiekonzepts zwingend die komplette AVWS-Diagnostik und, falls noch nicht erfolgt, auch eine Diagnostik der rezeptiven und expressiven Sprachentwicklung vorgenommen werden.

Differenzialdiagnostik

[15, 19] Im Zusammenhang mit der pädaudiologischen Diagnostik von AVWS sind folgende Differenzialdiagnosen zu reflektieren bzw. zu berücksichtigen [15]:

Altersklasse	Tests
Zweitklässler	» Sprachaudiometrie im Störgeräusch
	» Kurzzeitgedächtnis für Sinnlossilbenfolgen
	» Zahlenfolgengedächtnis
Dritt- und Viertklässler	» Dichotische Sprachaudiometrie von Uttenweiler
	» Sprachaudiometrie im Störgeräusch
	» Kurzzeitgedächtnis für Sinnlossilbenfolgen
	» Phonemdifferenzierung

Tabelle: Tests zur Diagnose von AVWS, die, wenn sie kombiniert werden, in der Lage sind, die Gruppen „AVWS“ und „Non-AVWS“ mit einer hohen Treffsicherheit zu trennen.

- » Rezeptive Sprachentwicklungsstörungen.
- » Aufmerksamkeits-Defizit-Hyperaktivitäts-Störungen (ADHS).
- » Modalitätsübergreifende Kurzzeitgedächtnisstörungen.
- » Kulturell bedingte Sprachauffälligkeiten, zum Beispiel bei Migrationshintergrund.
- » Autismus-Spektrum-Störungen.
- » Kognitive Störungen.
- » Lese-Rechtschreibstörungen.
- » Soziale Entwicklungsstörungen.

plinar, geklärt werden, welche therapeutisch relevanten Behandlungsmaßnahmen unter Reflexion der zeitlichen und verfügbaren Ressourcen der Kinder vorrangig zu ergreifen sind.

Resultat dieser Überlegungen kann einerseits sein, dass der wesentliche Therapieschwerpunkt tatsächlich im Bereich der auditiven Verarbeitungs- und Wahrnehmungsleistungen zu setzen ist. Andererseits können auch andere Therapie-maßnahmen dem gegenüber Vorrang haben, zum Beispiel die Therapie einer rezeptiven Sprachentwicklungsstörung oder von Aufmerksamkeits-Defizit-Hyperaktivitäts-Störungen.

Therapie

[15, 21] Bei dieser differenzialdiagnostischen Betrachtung muss, gegebenenfalls interdiszi-

plinär, geklärt werden, welche therapeutisch relevanten Behandlungsmaßnahmen unter Reflexion der zeitlichen und verfügbaren Ressourcen der Kinder vorrangig zu ergreifen sind.

Anzeige

DR. HAUS

Moderne Praxisflächen im Herzen Schwarzenbrucks zu vermieten. Frei parzellierbar (bis 440 m², Stellplätze/ Tiefgarage) – individuell gestaltbar. **Hier findet fortschrittliche Medizin ein Zuhause.**

Architekturbüro Biermann
 Telefon 0911 508808
 www.biermann-architekt.de





rungen grundsätzlich der wesentliche Therapie-schwerpunkt im Bereich der Sprache als vorrangig im Verhältnis zu Therapiemaßnahmen einer eventuell zusätzlich vorliegenden AVWS zu bewerten.

Zudem müssen das Verhalten des Kindes, seine kommunikative und seine akademische Kompetenz im therapeutischen Prozedere berücksichtigt werden [5, 7]. Auf der anderen Seite sind die therapeutischen Notwendigkeiten in Bezug auf die Hauptbeschwerden in Relation unter anderem zu den zeitlichen, motivationalen und schulischen Ressourcen des Kindes abzuwägen. Eine Therapie darf nicht dazu führen, dass eventuell für das Kind individuell vorrangige Behandlungsbereiche (zum Beispiel Sprache, Lesen, Rechtschreiben) vernachlässigt werden [6, 7, 15].

Das Wichtigste in Kürze

Wenn Kinder Hörauffälligkeiten im Alltag zeigen oder darüber klagen, erfolgt in aller Regel zunächst eine Untersuchung des peripheren Hörvermögens (zum Beispiel Tonaudiogramm, Sprachaudiogramm, otoakustische Emissionen). Zeigen sich hierbei keinerlei Auffälligkeiten, sollte differenzialdiagnostisch an eine Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörung (AVWS) gedacht werden. Die diesbezügliche Diagnostik umfasst zahlreiche Hörprüfmethoden und eine ausführliche Sprachdiagnostik, die jeweils in phoniatisch-pädaudiologischen Praxen oder Kliniken erfolgen kann. Zur abschließenden diagnostischen und therapieorientierten Bewertung werden zusätzliche interdisziplinäre Befunde mit einbezogen.

Liegt eine AVWS vor, sollte ein Vorgehen erarbeitet werden, das die unten aufgeführten Teilbereiche enthält. Die einzelnen Komponenten sind nicht als starres Konzept aufzufassen, sondern sollten in ihrer Qualität und Quantität an das individuelle auditive Leistungsspektrum angepasst werden:

1. Training im Bereich der individuell eingeschränkten auditiven Leistungsbereiche, das heißt bei entsprechend nachgewiesenen Beeinträchtigungen zum Beispiel der Lautdifferenzierung in ähnlich klingenden Wörtern (zum Beispiel Üben der Lautunterscheidung der Laute /b/ und /p/ über Wortpaare wie „Blatt“-„platt“).
2. Kompensatorische Strategien, zum Beispiel über visuelle Hilfen des Mundbildes.
3. Metakognitive und metalinguistische Strategien, das heißt zum Beispiel Erlernen der Eigenkontrolle der aktuellen auditiven Situation und der Möglichkeiten, dem entgegenzusteuern.
4. Verbesserung der Umgebungsbedingungen einschließlich des Signal-Rausch-Verhältnisses, das heißt bei Problemen des Hörens in Störgeräuschsituationen zum Beispiel Sicherstellen einer Sitzposition in der Schule vorn und nah beim Lehrer, gegebenenfalls auch nach entsprechender Indikationsprüfung durch den Facharzt für Pädaudiologie, der Einsatz einer drahtlosen Hör-Sprech-Anlage im Schulunterricht. Eine drahtlose Hör-Sprech-Anlage besteht aus einem Mikrofon für den Lehrer und einem Empfänger für den Schüler, sodass die Stimme des Lehrers direkt und ohne Umgebungsstörgeräusche an das Ohr des Schülers gelangt.
5. Beratung von Eltern/Bezugspersonen, Lehrern/Erziehern und Therapeuten.
6. Aktive Einbindung des Patienten, unter anderem in Form regelmäßiger, therapiebezogener Hausaufgaben.

Die Verordnung einer logopädischen Therapie bei AVWS ist nach SP2-Heilmittelkatalog (Störungen der auditiven Wahrnehmung) möglich. Die im Einzelnen gewählten Therapiemethoden sollten anhand des individuellen Leistungsprofils des Patienten begründbar sein und in Einklang mit den wissenschaftlichen Erkenntnissen bezüglich AVWS stehen [1, 15]. Zudem sind die jeweiligen Therapieanforderungen während einer Behandlung regelmäßig zu überprüfen und kontinuierlich dem Stand des Patienten anzupassen [1, 15].

Prognose

Unter den Voraussetzungen, dass eine AVWS rechtzeitig diagnostiziert und nach den beschriebenen Kriterien behandelt wird, ist die Prognose als günstig einzuschätzen. Besteht eine AVWS, können Eltern und Lehrer zusätzlich zu den beschriebenen Maßnahmen weitere Informationen sowie auch Unterstützung für den Schulunterricht durch den Mobilen Sonderpädagogischen Dienst der Förderzentren Förderschwerpunkt Hören (Förderschulen für schwerhörige Kinder) erhalten. Zudem sind Informationsbögen für Eltern und Schüler im Anhang zur Leitlinie verfügbar.

Die Leitlinie ist im Internet abrufbar unter: www.awmf.org/uploads/tx_szleitlinien/049-012l_S1_Auditive_Verarbeitungsstoerungen_Wahrnehmungsstoerungen_AVWS_2016-02.pdf

Das Literaturverzeichnis kann im Internet unter www.bayerisches-aerzteblatt.de (Aktuelles Heft) abgerufen werden.

Der Autor erklärt, dass er keine finanziellen oder persönlichen Beziehungen zu Dritten hat, deren Interessen vom Manuskript positiv oder negativ betroffen sein könnten.

Autor

Dr. Andreas Nickisch,
Arzt für Phoniatrie und Pädaudiologie
sowie HNO-Heilkunde,
Leiter Abteilung Hören-Sprache-
Cochleaimplantate, CI-Zentrum für Kinder,
kbo-Kinderzentrum München
gemeinnützige GmbH,
Heiglhofstraße 63, 81377 München

Freiwilliges Fortbildungszertifikat

Zwei Punkte bei sieben und mehr richtigen Antworten – Regelungen zum Online-Erwerb von Fortbildungspunkten im „Bayerischen Ärzteblatt“.

Der 72. Bayerische Ärztetag hat am 16. Oktober 2013 eine Fortbildungsordnung beschlossen, die seit 1. Januar 2014 in Kraft ist und für die entsprechenden Richtlinien hat der Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) am 30. November 2013 „grünes Licht“ gegeben. So können auch künftig Punkte durch strukturierte interaktive Fortbildung (Kategorie D) erworben werden. Konkret erhalten Sie für das Durcharbeiten des Fachartikels „S1-Leitlinie: Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen im Kindesalter“ von Dr. Andreas Nickisch mit kompletter Beantwortung der nachfolgenden Lernerfolgskontrolle zwei Punkte bei sieben oder mehr richtigen Antworten. Nähere Informationen entnehmen Sie der Fortbildungsordnung bzw. den Richtlinien (www.blaek.de).

Ärztinnen und Ärzte in Bayern können auf Antrag das freiwillige Fortbildungszertifikat erhalten, wenn sie bei der BLÄK gemeldet sind und innerhalb von maximal drei Jahren mindestens 150 Fortbildungspunkte erwerben. Die erworbenen Punkte sind auch anrechenbar für das Pflicht-Fortbildungszertifikat.

Fortbildungspunkte können in jeder Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes* online erworben werden. Den aktuellen Fragebogen und weitere Informationen finden Sie unter www.blaek.de/online/fortbildung oder www.bayerisches-aerzteblatt.de/cme.

Falls kein Internetanschluss vorhanden, schicken Sie den Fragebogen zusammen mit einem frankierten Rückumschlag an: Bayerische Landesärztekammer, Redaktion *Bayerisches Ärzteblatt*, Mühlbauerstraße 16, 81677 München.

Unleserliche Fragebögen können nicht berücksichtigt werden. Grundsätzlich ist nur eine Antwortmöglichkeit pro Frage anzukreuzen. Die richtigen Antworten erscheinen in der Juni-Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes*.

Der aktuelle Punkte-Kontostand und die entsprechenden Punkte-Buchungen können jederzeit online abgefragt werden.

Einsendeschluss ist der 6. Juni 2016.



1. Die Ursache von Auditiven Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen (AVWS) liegt:

- im Außenohr.
- im Mittelohr.
- im Innenohr.
- im Hörnerv.
- in der Hörbahn bzw. im Hörkortex.

2. Folgende Höruntersuchung ist zur Diagnosestellung einer AVWS geeignet:

- Tonaudiogramm.
- Verstehen von Wörtern in Ruhe.
- Verstehen von Sätzen im Störgeräusch.
- Otoakustische Emissionen.
- Hirnstammaudiometrie.

3. Unter Tests zur dichotischen Verarbeitung wird verstanden:

- Wortverstehen im Störgeräusch.
- Satzverstehen im Störgeräusch.
- Ermittlung des Kurzzeitgedächtnisses für Zahlen.
- Nachsprechen gleichzeitig vorgegebener, unterschiedlicher Wörter.
- Phonemdifferenzierung.

4. Welches Muster weisen die Kurzzeitgedächtnisleistungen bei Kindern mit AVWS oftmals auf?

- Kein charakteristisches Muster.
- Störung des auditiven Kurzzeitgedächtnisses bei unauffälligem visuellem Kurzzeitgedächtnis.
- Störung des visuellen Kurzzeitgedächtnisses bei unauffälligem auditivem Kurzzeitgedächtnis.
- Störung sowohl des auditiven als auch des visuellen Kurzzeitgedächtnisses.
- Unauffälliges auditives und visuelles Kurzzeitgedächtnis.

5. Welche Befunde müssen zur Interpretation der pädaudiologischen Testergebnisse zusätzlich berücksichtigt werden, um die Diagnose einer AVWS stellen zu können?

- Nonverbale Intelligenz.
- Rezeptive Sprachentwicklung.
- Tonaudiogramm.
- Aufmerksamkeitsleistungen.
- Alle der vorgenannten.

6. Welcher der folgenden pädaudiologischen Tests hat sich (jeweils in Kombination mit weiteren Hörprüfverfahren) sowohl für Zweitklässler als auch für Dritt- und Viertklässler als diagnoseweisend für AVWS herausgestellt?

- a) Sprachaudiometrie im Störgeräusch.
- b) Zahlenfolgedächtnis.
- c) Dichotische Sprachaudiometrie.
- d) Phonemdifferenzierung.
- e) Phonemidentifikation.

7. Welche Differenzialdiagnosen sind bei AVWS nicht bedeutsam?

- a) Rezeptive Sprachentwicklungsstörungen.
- b) Aufmerksamkeits-Defizit-Hyperaktivitätsstörungen.
- c) Kognitive Störungen.
- d) Lese-Rechtschreibstörungen.
- e) Dyskalkulien.

8. Welche Aussage bezüglich der Therapie von AVWS trifft zu?

- a) Sobald eine AVWS diagnostiziert ist, muss in jedem Fall ein funktionelles Training der eingeschränkten auditiven Leistungsbereiche eingeleitet werden.
- b) Zu den metalinguistischen Strategien gehört das Lippenlesen.
- c) Das funktionelle Training bei AVWS umfasst immer spezielle Übungen zur Phonemdifferenzierung.
- d) Zu den metakognitiven Strategien gehört das Erlernen der Eigenkontrolle der jeweiligen aktuellen auditiven Situation.
- e) Zur Therapie von AVWS liegt ein feststehendes Konzept vor.

9. AVWS beeinflusst folgenden Bereich nicht:

- a) Schulische Entwicklung.
- b) Sprachentwicklung.

- c) Sprachverständnis.
- d) Schallempfindungsvermögen.
- e) Schriftsprachentwicklung.

10. Welche der folgenden Aussagen ist richtig?

- a) Zur Diagnose von AVWS eignen sich besonders objektive Verfahren.
- b) Zur Diagnose von AVWS ist eine Kombination von subjektiven audiometrischen Verfahren geeignet, die vorrangig sprachgebundene sowie auch mindestens ein sprachfreies Verfahren umfasst.
- c) Die Diagnose von AVWS kann durch einen einzelnen pädaudiologischen Test gestellt werden.
- d) Die Diagnose einer AVWS kann allein anhand einer psychologischen Untersuchung erfolgen.
- e) Die für die Diagnose von AVWS eingesetzten Verfahren sind nicht wesentlich durch Aufmerksamkeitsfaktoren beeinflussbar.

Freiwilliges Fortbildungszertifikat

Veranstaltungsnummer: 2760909006413950011

Grundsätzlich ist nur eine Antwortmöglichkeit pro Frage anzukreuzen.

Online finden Sie den aktuellen Fragebogen unter: www.bayerisches-aerzteblatt.de/cme

Ich versichere, alle Fragen ohne fremde Hilfe beantwortet zu haben.

Name

Berufsbezeichnung, Titel

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Fax

Ort, Datum

Unterschrift

Antwortfeld

- | | |
|---|--|
| 1. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e | 6. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e |
| 2. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e | 7. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e |
| 3. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e | 8. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e |
| 4. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e | 9. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e |
| 5. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e | 10. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e |

Auf das Fortbildungspunktekonto verbucht am:

Die Richtigkeit von mindestens sieben Antworten auf dem Bogen wird hiermit bescheinigt.

Bayerische Landesärztekammer, München

Datum

Unterschrift

Hausarztleben im Bayerischen Wald

Die Sprechende Medizin – das ist es, was beim Arbeiten als Hausarzt auf dem Land besonders gefragt ist. Dafür braucht es Zeit, Empathie und Hingabe. All das bringen die 18 Medizinstudentinnen und -studenten mit, die an dem Projekt „Exzellente“ teilnehmen. Aus ganz Deutschland sind sie in den Bayerischen Wald gekommen, um bei verschiedenen Hausärztinnen und Hausärzten zu famulieren. Gemeinsam wohnen sie für vier Wochen in einem alten Bauernhaus. Eines der Dinge, das sie motiviert: das Gefühl, gebraucht zu werden und helfen zu können.



Diese angenehmen Ärztinnen und Ärzte famulierten im Bayerischen Wald.

Es ist ein spätwinterlicher Samstagmorgen im März 2016, an dem sich die Studenten im Kreiskrankenhaus in Zwiesel zusammenfinden. Sie sitzen an einem rechteckigen Tisch, der mit einer Operationsdecke aus Papier überzogen ist. Heute findet hier ein Nahtkurs statt. Auf dem Tisch liegen Packungen mit violetten Einmalhandschuhen, Näh- und Schneidewerkzeug, Fäden und eine Anleitung fürs Knoten. Eine der Betreuerinnen, Lisa Jandl, 25 Jahre, Medizinstudentin im Praktischen Jahr (PJ), hat einen riesigen Beutel mit Schweinefüßen mitgebracht. Lernen und Arbeiten am Objekt. Die Medizinstudenten sollen lernen, offene Schnitte mit sauberen Knoten zu nähen. Lisa Jandl und Jan Steffen, 25 Jahre, Student im klinischen Abschnitt, werden assistieren.

Elf der 18 Studenten sind Teilnehmer des Projekts „Exzellenter Winter“, einer Sammelfamulatur bei Hausärzten in der Region, die Dr. Wolfgang Blank, niedergelassener Facharzt für Allgemeinmedizin in Kirchberg im Wald, 2014 mit drei Kolleginnen und Kollegen ins Leben gerufen hat. „Mich begeistert es, mit welchem Engagement und Interesse die Studenten ans Werk gehen“, schwärmt Blank. Leitgedanke bei der Projektplanung war: Studenten das Le-

ben und Arbeiten als Arzt auf dem Land näherbringen. „Die Kombination von Famulatur mit einer Gemeinschaftsunterkunft und Unternehmungen zusammen erschien uns besonders spannend.“

Entstehung von „Exzellente“

Dem Projekt voraus gingen einige Treffen. Aus- und Weiterbilder aus der Chirurgie, der Inneren Medizin und der Allgemeinmedizin fachsimpelten und brainstormten so lange, bis die Idee der Sammelfamulatur Gestalt annahm. Das Projekt „Exzellente“ ward geboren. Die Idee von Blank und seinen Kollegen war, jungen Studenten die Region Bayerischer Wald vor allem durch eine gute Ausbildung schmackhaft zu machen. „Individuelle Förderung und Betreuung sprechen sich rum“, ist Blank überzeugt. Den hohen Freizeitwert lernen die Studenten dann nach Dienstschluss kennen: „Wir gehen gemeinsam Wandern, fahren Langlaufski oder besuchen eine Einrichtung mit Schlittenhunden“, nennt er Beispiele.

Blank und seine Kollegen hofften, auf diese Weise zeigen zu können, welche Vorzüge das Leben und Arbeiten auf dem Land haben.

Im Sommer 2014 fiel der Startschuss. Es fanden sich genügend Hausarztpraxen und Kliniken, die die Famulanten aufnahmen. Die ersten Studenten bezogen gemeinsam in der Jugendherberge Quartier. Im Feierabend nutzen sie das ortsansässige Fitnessstudio, trainierten im Schwimmband oder erkundeten mit E-Bikes die Gegend. „Mittlerweile machen fast 20 Prozent der Hausärzte aus der Region bei dem Projekt mit“, freut sich Blank. „Sie betreuen die Studenten, lassen sie die Anamnese machen. Später besprechen sie die Fälle.“ Immer wieder fänden auch Teaching-Runden statt. Blank blickt zurück: „Bereits in der Startphase war es beeindruckend zu sehen, wie viele Menschen sich engagieren und dafür einsetzen, junge Ärzte in die Region zu holen.“

Erlertes in der Praxis anwenden

Schwerpunkt der Famulatur solle sein, das Wissen aus dem Studium in der Praxis anzuwenden. Hinzu komme der Austausch der Studenten mit erfahrenen Ärzten, von dem beide Seiten profitieren, wie Blank weiß: „Die Routiniers geben den Studenten ihre Erfahrungen weiter, hinterfragen aber gleichzeitig ihr Tun, indem sie den Studenten Rede und Antwort stehen.“



Geschick vernähen die Famulanten die offenen Schnitte an den Schweinefüßen.

Auch gebe es Ärzte, die dem Nachwuchs einfach zeigen wollten, wie viel Spaß ihr Beruf mache. Dies werde an Universitäten zu wenig deutlich, so Blank. „Dabei brauchen die jungen Ärzte positive Rollenbilder, die zeigen: Arztsein macht Freude.“ Da sei zum Beispiel ein Arzt im Rentenalter, der seine Praxis nicht aufgeben wolle oder Ärztinnen, die Kinder haben und zeigen, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist möglich. Ärzte an Unikliniken vermittelten häufig andere Rollen und Karrieremodelle.

Habitus Arzt

Die Studenten lernten hier ein anderes Arztsein kennen, als dies in der Stadt der Fall ist,

sagt Blank. Sie werden mit ihrer Motivation, Arzt zu werden, ernst genommen. „Wir unterstützen die Studenten als Person und fördern ihre individuellen Fertigkeiten.“ Langfristig sei viel gewonnen, wenn bekannt würde, dass die medizinische Ausbildung im Bayerischen Wald gut sei, dass Ärzte dort gerne arbeiteten und lebten. Dies wolle man mit der Initiative vermitteln, so Blank. Ihm gehe es darum, mehr Interesse für das Arbeiten auf dem Land zu wecken. Wahlheimat müsse dabei nicht der Bayerische Wald sein, beschreibt Blank. „Wenn sich junge Ärzte entscheiden, ihre Weiterbildung in Schwaben oder in der Peripherie in Oberfranken zu machen, dann haben wir schon wieder einen Arzt mehr für das Land

gewonnen.“ Besonders freue es Blank, wenn die Famulatur sektorenübergreifend verläuft. „Wir schicken einen Patienten mit Blinddarm-entzündung aus meiner Hausarztpraxis in die Klinik. Mein Famulant kann während der OP die Haken halten, den Patienten im Aufwachraum betreuen und später bei mir in der Praxis die Fäden ziehen.“ Das ist sektorenübergreifende Ausbildung.

Vom Debüt zum Selbstläufer

Wie engagiert die Studenten sind, zeigt sich auch darin, dass sie sich untereinander organisieren. Vor der Sammelfamulatur im Bayerischen Wald gab es zwei Treffen in Erlangen und in München. Die Kommunikation verlief über eine Facebook-Gruppe. Per Skype konferierten sie miteinander und schalteten die Famulanten aus Aachen und Leipzig dazu. Blank wünscht sich langfristig, dass das Projekt zum Selbstläufer wird und sich feste Sponsoren finden. Eine Anfrage beim Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege zur Förderung innovativer Versorgungsprojekte sei in Arbeit. „Es gibt so viele engagierte Studierende, die sich einbringen wollen, ihr Engagement aber nicht zeigen können, weil die Rahmenbedingungen fehlen“, sagt er.

Nach der Theorie kommt die Praxis

Zurück in den Raum im Zwieseler Krankenhaus. Auf dem rechteckigen Tisch liegen mittlerweile 18 Schweinefüße. Alle haben einen offenen Schnitt, den die Studenten verarzten müssen. In der Theorie haben Lisa und Jan das bereits gezeigt. Nun geht es ans Werk.

Geschick hantieren die Studenten mit dem Werkzeug, fädeln den Faden durch das Fleisch, verknoten die Nahtstelle. Lisa und Jan sind behilflich, wenn es hakt.

Pauline Weismanns Schweinefuß ist bereits genäht. Sie studiert Humanmedizin im 7. Semester und ist aus Bonn zum Famulieren ins Arberland gekommen. Schon immer habe sie sich für den Menschen interessiert, für die Prozesse und Abläufe im Körper, sagt sie. Von einem Kommilitonen habe sie von dem Projekt im Bayerischen Wald gehört. „Ich hatte den Hausarztberuf bisher nicht so im Kopf“, erklärt Pauline. „Das sehe ich durch die Famulatur nun etwas anders. Man ist Generalist, der alles abdeckt“, sagt die 22-Jährige und lächelt. Sie kann sich vorstellen, auch mal auf dem Land zu arbeiten, möchte aber im Rheinland bleiben, da sie durch ihre Familie dort verwurzelt ist.



Das Kreiskrankenhaus in Zwiesel.

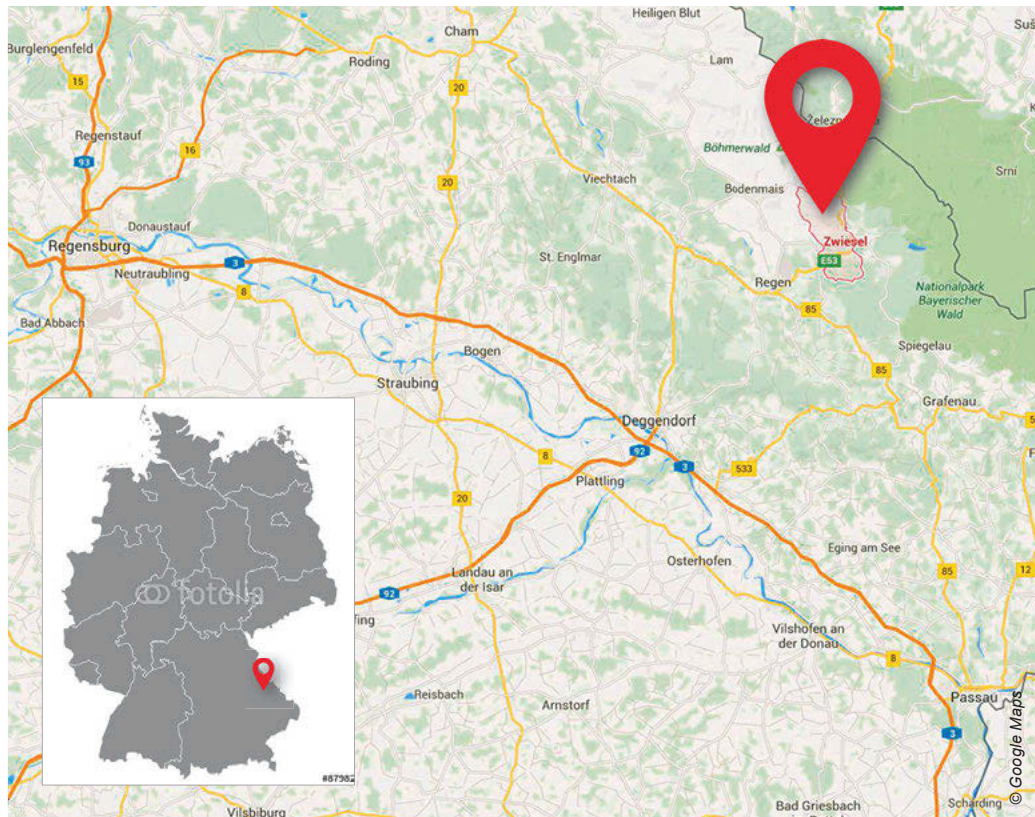
Teresa Steffen aus Mainz erzählt, dass sie die Region hier mag. Die Leute seien dankbar, dass der Arzt zu ihnen kommt. Etwas zu denken gibt der 23-Jährigen manchmal der Umgang zwischen Patient und Arzt. „Patienten duzen ihren Arzt und verhalten sich eher wie ein Freund“, sagt sie. „Das ist zwar schön und schafft Vertrauen, aber ich finde, dass eine gewisse Distanz nicht verloren gehen darf“, sagt Teresa. Auch ein Arzt habe ein Privatleben.

Arbeiten auf dem Land und in der Klinik

Während die Studenten sorgfältig ihre Nähte an den Schweinefüßen setzen, hat Betreuerin Lisa Jandl Zeit, ihre Vorstellungen von einem idealen Arztleben zu erzählen. Obwohl sie die Arbeitsbedingungen in Krankenhäusern kennt und sie teilweise etwas unattraktiv findet, schwebt ihr vor, einmal als Chirurgin zu arbeiten. Sie macht gerne etwas mit den Händen, sagt sie. Im Krankenhaus müssten PJler manchmal so viele Verwaltungsaufgaben erledigen. „Da wäre eine Stationsassistenz enorm hilfreich, denn so können wir uns auf die ärztlichen Aufgaben konzentrieren.“ Auch stört Lisa das Profitdenken der Kliniken. „Man merkt, dass es sich in Krankenhäusern oft vorwiegend ums Geld dreht“, erzählt sie und fragt sich, ob erklärtes Ziel eines Krankenhauses nicht auch mal ein Nullsummenspiel sein kann.

Entscheidend: die Rahmenbedingungen

Lisas Kritik teilen viele der Studenten. Die meisten können sich ein Leben und Arbeiten auf dem Land vorstellen, wenn die Rahmenbedingungen passen. Vor allem entscheidend für die spätere Wohnortwahl seien die Infrastruktur und die beruflichen Möglichkeiten, die sich für den Partner bieten. Wie gut das funktioniert, beschreibt Dr. Jana Riedl, Fachärztin für Innere Medizin. Aus Berlin stammend hat sie in den Bayerischen Wald eingehieiratet. Sie lächelt, wenn sie von ihren Anfängen als Ärztin mit Kind im Klinikum Viechtach erzählt. „Es ist eine Einstellungsache“, sagt sie. Am Anfang sei sie als Mutter und Vollzeit arbeitende Ärztin ein Unikum gewesen. Viele hier arbeitende Ärzte hätten eine Familie im Hintergrund, die Kinder betreut und entlastet. „Wir mussten uns komplett selbst organisieren“, erzählt sie. „Als meine Tochter vor fünf Jahren, damals ein Jahr alt, in die Krippe kam, war sie mit Abstand die Jüngste. Heute sind die Kleinen



An der Grenze zu Tschechien liegt der kleine Ort Zwiessel im großen Bayerischen Wald.

annähernd gleichaltrig und die Arbeit von Müttern wird mehr akzeptiert.“ Riedl arbeitet gerne als Ärztin und fühlt sich durch die vielen engagierten Studenten bestätigt: „Wenn man diese vielen jungen Studenten sieht, dann ist das wie Luft zum Atmen.“

Die Famulanten sind derweil fertig geworden mit ihrer Arbeit. Alle Schweinefüße sind sauber vernäht. Mittlerweile ist die Sonne über den Baumwipfeln herausgekommen. Nun geht es zum Wandern.

Sophia Pelzer (BLÄK)

Anzeige

Augsburg – München – Nürnberg – Passau – Regensburg



SONORING®
Seybold Medizintechnik
Ultraschall in Ihrer Nähe!

SONDEN REPARATUR

Schnell – günstig – werterhaltend









Seybold Medizintechnik
Sonothek München: Hubertusstraße 4, 82110 Germering
Tel. 089 / 215 466 900 | www.seybold-medtech.de

Schmerz(medizin) trifft Sucht(medizin)

15. Suchtforum in Bayern

Zum 15. Mal fand Anfang April 2016 das Suchtforum in Großhadern in München statt. Dieses Jahr mit dem Titel „Schmerz(medizin) trifft Sucht(medizin) – Schmerzmittel zwischen Fluch und Segen?!“ Die Kooperationspartner Bayerische Landesärztekammer (BLÄK), Bayerische Landesapothekerkammer (BLAK), Bayerische Akademie für Suchtfragen in Forschung und Praxis (BAS) und der Bayerischen Landeskommission der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten (PTK Bayern) freuten sich über 400 interessierte Besucherinnen und Besucher.

Dr. Heidemarie Lux, Vizepräsidentin der BLÄK und Suchtbeauftragte des Vorstandes, betonte, dass Schmerzmittel Fluch und Segen zugleich sein könnten. Sie lindern Schmerzen, hätten aber auch ein gewisses Suchtpotenzial. „In den Medien wird oft berichtet, dass in Deutschland zu viele Opiate verordnet und dadurch unnötig Abhängigkeiten geschaffen werden. Da bin ich ganz anderer Ansicht: In Deutschland werden nicht zu viele Opiate verordnet, in Deutschland werden Opiate teilweise den falschen Patienten verordnet“, erklärte Lux. Gerade bei Schmerzmitteln sei es sehr wichtig, dass die Ärztin oder der Arzt die Medikation laufend überprüfe und kontrolliere, ob eventuell eine niedrigere Medikation bei Schmerzmitteln ausreichen würde. „Wichtig ist auch, dass Opiate wieder angemessen und ärztlich überwacht ausgeschlichen werden. Bei einer engmaschigen Betreuung und Überwachung der Schmerzpatienten lässt sich die Medikation häufig ohne Beeinträchtigungen reduzieren“, erläuterte die Vizepräsidentin. Auf der anderen Seite erhielten gerade Tumorpatienten oft sogar zu wenig Schmerzmittel. Deshalb sollten Ärzte bei Schmerzpatienten sehr genau hinschauen, was im Einzelfall indiziert sei und die Indikation auch regelmäßig überprüfen.

Keine einfachen Lösungen

Eine wirksame Therapie im Grenzbereich der Schmerz- und Suchtmedizin erfordere ein auf den Patienten abgestimmtes Vorgehen, erklärte Melanie Huml, Bayerische Staatsministerin



Pressekonferenz vor dem 15. Suchtforum mit Ulrich Koczian, Vizepräsident der BLAK; Dr. Heidemarie Lux, Vizepräsidentin der BLÄK; Privatdozent Dr. Heiner Vogel, Vorstandsmitglied der PTK Bayern; Melanie Huml, Bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege und Professor Dr. Dr. Dr. Felix Tretter, 2. Vorsitzender der BAS e. V. (v. li.).

für Gesundheit und Pflege (CSU). Wichtig sei auch der Austausch zwischen den behandelnden Ärzten: „Einfache Lösungen von der Stange gibt es hier nicht. Es gilt stets abzuwägen zwischen der Notwendigkeit einer wirksamen Schmerztherapie und dem möglichen Suchtpotenzial“, meinte Huml. Aktuell drehe sich die öffentliche Debatte insbesondere um den Zugang zu Cannabis als Arzneimittel. Schon jetzt könnten Ärzte schwerkranken Patienten cannabishaltige Arzneimittel verschreiben. Verschreibungspflichtige, medizinisch notwendige Arzneimittel würden von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen. Das derzeitige Vorhaben der Bundesregierung, betroffenen Patientinnen und Patienten den Zugang zu weiteren Arzneimitteln auf Cannabisbasis auf Betäubungsmittelrezept zu erleichtern, begrüßte die Ministerin. „Wichtig ist dabei, dass wir die Sicherheit und Kontrolle im Betäubungsmittelverkehr auch weiterhin gewährleisten können“, unterstrich Huml. Die missbräuchliche Verwendung von cannabishaltigen Arzneimitteln müsse weiterhin ausgeschlossen werden, weil Cannabis auch eine gefährliche Droge sei.

Lust und Schmerz

Professor Dr. Dr. Dr. Felix Tretter, 2. Vorsitzender der BAS e. V., moderierte das Suchtforum und berichtete, dass über viele Jahre in Deutschland Opiode eher zurückhaltend verordnet wurden. Seit rund zehn Jahren steigen die Verordnungszahlen und es sei zu einer Verdoppelung der Tagesdosen gekommen. Es gebe in Deutschland ca. 1,9 Millionen Medikamentenabhängige, davon sei rund die Hälfte von Schmerzmitteln abhängig. Problematisch sei, dass entgegen den Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO), Opiode nur bei Tumorschmerzen anzuwenden, offensichtlich immer häufiger Opiode auch bei Nicht-Tumorschmerzen verordnet werden. Der Grenzbereich zwischen Sucht- und Schmerzmedizin müsse viel differenzierter bearbeitet werden. In der griechischen Philosophie bezeichne „Eudämonie“ eine gelungene Lebensführung verbunden mit einem ausgeglichenen Gemütszustand. „Diese gelungene Befindlichkeit wird durch auftretende Schmerzen gestört“, erklärte Tretter,

„Lust und Schmerz seien ungleichsinnige Geschwister. Geht der Schmerz, kommt die lustvolle Erleichterung – weicht das Glück, so kommt der Schmerz.“

Glück und Schmerz

Über Glück und Schmerz als Grundphänomene des Lebens referierte Professor Dr. Eckhard Frick SJ, Professor für Anthropologische Psychologie von der Hochschule für Philosophie in München. Die Schmerzempfindung lasse Schmerzzenseln im Körper auftauchen und verändere dadurch auch die soziale Wahrnehmung. Der eigene Leib bekomme durch den Schmerz einen sinnlichen Zweifel und eine beängstigende Konkretheit. Schmerz sei zunächst eine Erfahrung, die einen vereinsamen lasse. Betroffene stehen einer Mehrheit schmerzfreier Menschen gegenüber. Von Kindheit an lerne man im psychischen Schmerzerleben zugleich das soziale Schmerzerleben, das persönliche Leiden und das Mitleiden. Schmerz sei auch ein wichtiges soziales Signal. Untersuchungen haben gezeigt, dass unterschiedliche Arten von Schmerz aber durchaus im Gehirn auf ähnliche Weise bzw. an ähnlichen Orten verarbeitet werden können. „In der Suchtbehandlung ist die Spiritualität ein wichtiger Pfeiler“, erläuterte Frick. Spiritualität könne verstanden werden als Transzendenzbezug, also als Bezug auf das, was über das Machbare, über das, was wir tun können, hinausgehe. Menschen hätten ein spirituelles Bedürfnis nach Sicherheit, Sinn und Selbstwert. Schmerzarbeit bedeute aber auch zu lernen, mit dem Schmerz zu leben.

Pharmazeutisches Profil

Matthias Bastigkeit, Fachdozent für Pharmakologie und Medizinjournalist, sprach über Schmerzmittel im pharmazeutischen Profil. Anders als lange Zeit angenommen, seien Missbrauch und Abhängigkeit realistische Risiken einer lang andauernden Opioidtherapie nicht-tumorbedingter Schmerzen. Die Prävalenz einer Opioid-Abhängigkeit liege bei Tumorpatienten bei bis zu 7,7 Prozent.

Begünstigende Faktoren für eine Suchtentwicklung seien eine rasche Anflutung, Depressionen, Trauma, Stress, Belohnung als klassische Konditionierung und die Persönlichkeitsstruktur. Bastigkeit informierte über einige aktuelle Trends: nasale und buccale Applikationen nähmen extrem zu, häufig gebe es einen off-label-use, der nasale Konsum entspreche schon fast einer intravenösen Wirkung. Die Zahl der Opioidverschreibungen habe sich in den vergangenen zehn Jahren verdoppelt, die Zahl kurzwirksamer Fentanylpräparate habe sich in diesem Zeitraum sogar vervierfacht.

Schmerztherapie

Auch Privatdozent Dr. Dominik Irnich von der Klinik für Anaesthesiologie, Interdisziplinäre Schmerzambulanz am Klinikum der Ludwig-Maximilians-Universität München, berichtete von einem besonders starken Verordnungsanstieg bei Fentanyl. In seinem Vortrag „Schmerztherapie zwischen Standards und individueller Problemlage“ lieferte er einige Zahlen: Zwischen 2000 und 2010 nahm die Zahl der Patienten mit einer

Opioidverordnung um 37 Prozent zu und die Zahl der Tagesdosen stieg um 109 Prozent. Schmerz sei ein Bewusstseinszustand und zur Schmerzbewältigung seien individuelle Strategien ganz wichtig. Unterscheiden müsse man zwischen akutem und chronischem Schmerz. Akuter Schmerz sei Symptom einer Krankheit und habe eine Warnfunktion, eine somatische Abklärung sei notwendig und in der Regel gebe es eine eindeutige Ursache, die behandelt werden müsse. Psychosoziale Faktoren seien vorhanden, aber untergeordnet. Akute Schmerzen seien spätestens nach wenigen Wochen wieder weg. Chronische Schmerzen hingegen seien eine eigenständige Krankheit, der Verlauf dauere länger als der normale Heilungsprozess. Es bestehe keine Warnfunktion und eine Fixierung auf eine rein somatische Abklärung sei schädlich. Nach dem bio-psycho-sozialen Modell seien verschiedene Ursachen möglich, dabei stehe die Behandlung der Symptome im Vordergrund und psychosoziale Faktoren seien wesentlich. Schmerz und Sucht seien komplex miteinander verwoben. Die Schmerztherapie habe multimodal zu erfolgen, deshalb sei bei chronischen Schmerzen und Sucht eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit von Suchtmediziner, Schmerztherapeut und Psychotherapeut erforderlich. Irnich empfahl, mit den Patienten einen Opioidvertrag abzuschließen. Dieser hätte zwar keine rechtliche Bedeutung, sei aber für die Compliance sehr hilfreich.

Den Abschluss machte Dr. Götz Berberich von der Psychosomatischen Klinik Windach mit dem Beitrag „Gemeinsam gegen Schmerz und Sucht – die Rolle der multimodalen Therapie“. Berberich definierte Schmerz als „unangenehme sensorische und emotionale Erfahrung, die mit tatsächlicher und/oder potenzieller Gewebebeschädigung einhergeht oder in den Worten solcher beschrieben wird.“ Mindestens zehn Prozent aller Schmerzpatienten würden zusätzlich an einer Suchterkrankung leiden. Schmerz- wie Suchterkrankungen seien nicht abschließend vom Symptom her zu verstehen, sondern nur im Rahmen eines bio-psycho-sozialen Erklärungsmodells. Traumatisierende und dysfunktionale Sozialisationsbedingungen führten zu neurobiologischen Narben ebenso wie zu maladaptiven Schemata der Wahrnehmung, des Denkens und Handelns. Die multimodale Therapie müsse daher auf den unterschiedlichen Ebenen ansetzen: somatisch, psychotherapeutisch und sozial/interaktiv. Das häufig gemeinsame Auftreten von Schmerz- und Suchterkrankung erfordere auch eine integrative therapeutische Antwort.

Das 15. Suchtforum wird im Rahmen des Bayerischen Fortbildungskongresses am 2. Dezember 2016 in Nürnberg wiederholt.



Über 400 Besucher informierten sich beim 15. Suchtforum über Sucht und Schmerzmittel.

Jodok Müller (BLÄK)

Befugnisse mit Details



Abbildung 1

Weiterbildungsbefugnisse mit Details im „Meine BLÄK“-Portal im Internet verfügbar.

Die Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns (WO) regelt, dass die Weiterbildung zu den Qualifikationen Facharzt, Schwerpunkt und Zusatzbezeichnung unter verantwortlicher Leitung befugter Ärzte erfolgt. Für die Befugnis sind unter Berücksichtigung der Anforderungen an Inhalt, Ablauf und Ziel der Weiterbildung in der jeweiligen Qualifikation die Kriterien:

- » Versorgungsauftrag (Anzahl sowie Erkrankungs- und Verletzungsarten der Patienten),
- » Leistungsstatistik (Art und Anzahl der ärztlichen Leistungen) sowie
- » personelle und materielle Ausstattung der Weiterbildungsstätte maßgebend.

Weiterbildungsbefugnisse werden auf Antrag durch den Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) erteilt, wobei sie auch mit Nebenbestimmungen versehen werden können. Die BLÄK hat ein Verzeichnis der Weiterbilder mit Angaben über den Umfang der Befugnis zu führen und dieses öffentlich zugänglich zu machen.

Die erteilten Befugnisse sind in der „Liste der weiterbildungsbefugten Ärztinnen/Ärzte gemäß Weiterbildungsordnung für die Ärzte



Abbildung 2

Bayerns" im Internetauftritt der BLÄK (www.blaek.de) unter „Weiterbildung“ → „Befugnisse“ zu finden, nach den einzelnen Facharzt- und Schwerpunktbezeichnungen sowie den Zusatzweiterbildungen aufgelistet und können als PDF-Dokumente geöffnet und heruntergeladen werden. Dabei sind die Weiterbildungsbefugnisse nach Orten alphabetisch angeordnet, mit Angabe der Weiterbildungsstätte mit Anschrift, des Namens der Weiterbilder sowie des Umfanges der Befugnis. Weiter ist die Fassung der Weiterbildungsordnung, nach der diese Befugnis erteilt wurde sowie die zugehörige Befugnisnummer aufgeführt. Bei den einzelnen Befugnissen ist angegeben, ob sie mit Nebenbestimmungen erteilt worden sind. Der Inhalt und Umfang der

Nebenbestimmungen ist in diesen öffentlich im Internet zugänglichen Listen nicht aufgeführt.

Anmeldung mit Passwort

Um Ärztinnen und Ärzten die für ihre eigene Weiterbildung wichtigen Nebenbestimmungen in ihrer Gesamtheit zugänglich zu machen, hat die BLÄK im „Meine BLÄK“-Portal die Möglichkeit geschaffen, Weiterbildungsbefugnisse abzufragen und dabei auch die erteilten Nebenbestimmungen einzusehen.

Im „Meine BLÄK“-Portal findet sich diese Möglichkeit nach Anmeldung mit Passwort



Abbildung 3



Abbildung 4

unter „Weiterbildung“ → „Befugnisdetails“. Nach einer einleitenden Seite (Abbildung 1), in der erläutert wird, dass Weiterbildungsbefugnisse auf der Grundlage verschiedener Fassungen der Weiterbildungsordnung beantragt und erteilt wurden und hierzu weitere Hinweise gegeben werden, führt der Button „Weiter“ auf die Suchmaske, wobei hier zwei Möglichkeiten geboten werden: Zum einen die „einfache Suche“, mit der nach der jeweiligen Qualifikationsart, dem Namen des Weiterbildungers und dem Ort gesucht werden kann, zum anderen die sogenannte „erweiterte Suche“, die zusätzliche Suchkriterien zur Verfügung stellt, wie zum Beispiel die Mindesdauer der gesuchten Befugnisse, ob sie im stationären oder ambulanten Bereich erteilt wurden und sie ermöglicht weiterhin auch eine Umkreissuche um den Wohnort oder einen anderen Ort.

Abbildung 2 zeigt, dass der „fiktive Arzt“ Dr. med. Klaus D. Beck nach einem Weiterbildungers namens Mustermann sucht und dabei keine weiteren Angaben gemacht hat. Nach dem Suchergebnis (Abbildung 3) verfügt Prof. Mustermann über drei Weiterbildungsbefugnisse, und zwar in der Basisweiterbildung Chirurgie, in Plastischer und Ästhetischer Chirurgie sowie in der Zusatzweiterbildung Handchirurgie, erteilt nach WO 2004. Die Umfänge der Befugnisse sind jeweils angegeben, das Suchergebnis kann auch als PDF erstellt und heruntergeladen werden, wenn das PDF-Symbol am rechten Bildschirmrand angeklickt wird.

Weitere Detailinformationen

Zu diesen Befugnissen gibt es weitere Detailinformationen, die über den entsprechenden Link rechts neben der Befugnis abrufbar sind. Abbildung 4 zeigt die Details der Befugnis in der Basisweiterbildung Chirurgie: Der Umfang beträgt 24 Monate im stationären Bereich, somit „voll“. Nach den Bestimmungen der WO setzt sich die Basisweiterbildung Chirurgie bei 24 Monaten Mindestweiterbildungszeit aus sechs Monaten Notfallaufnahme, sechs Monaten Intensivmedizin und zwölf Monaten Chirurgie zusammen (Abschnitt B Nr. 7 WO). Somit umfasst die vorliegende Weiterbildungsbefugnis von 24 Monaten also auch die Notfallaufnahme und die Intensivmedizin, was bei „Umfang“ aufgeführt ist. Könnte die Intensivmedizin innerhalb dieser Weiterbildungsbefugnis nicht vermittelt werden, würde der Umfang lediglich 18 Monate betragen und es würde der Hinweis erfolgen, dass die Intensivmedizin nicht enthalten ist.

Weiter ist angegeben, zu welchem Datum und für welche Weiterbildungsstätten die Befugnis erteilt wurde. In diesem Fall ist dies lediglich eine Weiterbildungsstätte. Befugnisse können jedoch auch für mehrere Weiterbildungsstätten erteilt werden, die dann an dieser Stelle entsprechend aufgeführt werden. Zu dem Punkt „Rotationen“ ist ausgeführt, dass innerhalb der 24-monatigen Weiterbildungszeit sechs Monate in der Intensivmedizin unter Leitung von Herrn Prof. Mustermann und sechs Monate in

der Notfallaufnahme unter der Leitung von Frau Prof. Musterfrau abgeleistet werden müssen. Auf diese Rotationen beziehen sich auch die aufgeführten „sonstigen Nebenbestimmungen“, in denen festgelegt ist, dass sich die erteilte Weiterbildungsbefugnis von 24 Monaten dann entsprechend verringert, wenn die jeweiligen Rotationen nicht durchgeführt werden. Wird also beispielsweise die sechsmonatige Weiterbildungszeit in der Intensivmedizin nicht durchgeführt, können auf der Grundlage dieser Befugnis bei Herrn Prof. Mustermann auch nur 18 Monate Weiterbildung abgeleistet werden. Um nähere Informationen zu den Weiterbildungern und Weiterbildungsstätten zu erhalten, bei denen die Rotationen durchgeführt werden, kann über die angegebenen Links (Details) direkt auf diejenigen Befugnisse zugegriffen werden, die den Rotationen zugrunde liegen.

Auch diese Seite kann als PDF erstellt und heruntergeladen werden.

Mit dieser Möglichkeit hat die BLÄK ein Instrument geschaffen, das für die Weiterbildung wichtige Daten der bestehenden Weiterbildungsbefugnisse zugänglich macht, um damit sicherzustellen, dass Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung über diejenigen Informationen zu den Weiterbildungsbefugnissen verfügen, die sie zur Planung und Durchführung ihrer Weiterbildung benötigen. Derzeit sind monatlich über 1.000 Zugriffe zu verzeichnen.

Thomas Schellhase (BLÄK)

E-Health-Gesetz

Ab Januar 2017 wird der eArztausweis relevant

Bis 2018 sollen alle Arztpraxen, Krankenhäuser und Apotheken sukzessive an die Telematikinfrastruktur (TI) angeschlossen sein. Ärztinnen und Ärzte sollten sich rechtzeitig auf die Anwendungen der elektronischen Gesundheitskarte (eGK) und der TI einstellen.

Schon 2004 hatte der Gesetzgeber mit dem Gesundheitsmodernisierungsgesetz die Grundlagen für die Einführung der eGK und der TI gelegt. Heute, über zehn Jahre später, ist die eGK flächendeckend bei den Versicherten der gesetzlichen Krankenversicherung angekommen; die Anwendungen der TI lassen jedoch noch auf sich warten.

Dies wird sich mit dem „Gesetz für sichere digitale Kommunikation und Anwendungen im Gesundheitswesen“ (E-Health-Gesetz), das zum 1. Januar 2016 in Kraft getreten ist, ändern. Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe spricht von einem „Fahrplan für die Einführung einer digitalen Infrastruktur im Gesundheitswesen mit höchsten Sicherheitsstandards“ und der „Einführung nutzbringender Anwendungen auf der elektronischen Gesundheitskarte“. Seine Überzeugung: „Mit dem E-Health-Gesetz treiben wir den Fortschritt im Gesundheitswesen voran. Dabei stehen Patientennutzen und Datenschutz im Mittelpunkt. Eine sichere digitale Infrastruktur verbessert die Gesundheitsversorgung und stärkt die Selbstbestimmung der Patienten – das bringt echten Nutzen für die Versicherten.“ Er fordert: „Ärzte, Kassen und Industrie stehen jetzt gleichermaßen in der Pflicht, die gesetzlichen Vorgaben im Sinne der Patienten zügig umzusetzen.“

Dass die Politik es ernst meint, zeigt sich an den Anreizen, aber insbesondere an den Sanktionen, die das Gesetz vorsieht. So drohen Kassenärztlicher Bundesvereinigung (KBV), Kassenärztlicher Bundesvereinigung (KZBV) und GKV-Spitzenverband in ihrer Rolle als Gesellschafter der gematik GmbH ab 2017 bzw. 2018 Haushaltskürzungen, wenn bestimmte Fristen für die Einführung der neuen Anwendungen nicht eingehalten werden: Der Haushalt würde auf das Niveau von 2014 abzüglich einem Prozent gekürzt. Es ist davon auszuge-



© Bundesärztekammer

hen, dass die Termine durch die Androhung dieser massiven gesetzgeberischen Sanktion – Haushaltskürzung in Höhe von zehn bis 15 Prozent – eingehalten werden. Offen bleibt, ob der Gesetzgeber hier nicht in Kauf nimmt, dass unter diesem Druck die Qualität der Anwendungen in Teilen auf der Strecke bleibt.

Ziel des E-Health-Gesetzes ist es, Ärzten, Krankenhäusern und Apotheken die Möglichkeit zu geben, in sicherer, strukturierter und medienbruchfreier Weise medizinische Informationen ihrer Patienten an weiterbehandelnde Kollegen elektronisch zu übermitteln.

Das E-Health-Gesetz sieht die Einführung der folgenden Anwendungen vor:

Medikationsplan

Ab dem 1. Oktober 2016 haben Patienten, denen mindestens drei Medikamente gleichzeitig verordnet werden, Anspruch auf Erstellung und Aushändigung eines Medikationsplans in Papierform durch ihren Hausarzt. Apotheken müssen auf Wunsch des Patienten Aktualisierungen der Medikation auf den Plan ein-

tragen; dies ist für den Austausch im Rahmen von Rabattverträgen oder auch der Abgabe von OTC-Arzneimitteln („over the counter“) relevant. Der Plan soll durch die strukturierte Information des Patienten die Arzneimitteltherapiesicherheit erhöhen und ist eine Vorstufe für die elektronische Welt: Ab 2018 soll der Medikationsplan auch auf die eGK des Patienten abgelegt werden, um die Medikationsdaten einfacher zwischen verschiedenen Ärzten und auch Apotheken auszutauschen.

Elektronischer Arztbrief

Ab dem 1. Januar 2017 wird der elektronische Versand von Arztbriefen mit 55 Cent vergütet, wenn der Arztbrief mittels eines eArztausweises elektronisch signiert wird. Die Vergütung wird ab 2018 neu verhandelt.

Elektronische Prüfung des Versicherungsnachweises auf der eGK und Aktualisierung der Versichertenstammdaten (Versichertenstammdatenmanagement – VSDM).

Ab 1. Juni 2016 sollen in den Testregionen Nord (Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz) und Süd (Bayern und Sach-

sen) mit jeweils 500 Ärzten unter anderem eine Erprobung des Versichertenstammdatenmanagements durchgeführt werden. Dabei wird mittels einer Online-Verbindung zwischen einer Praxis und der zuständigen Krankenkasse geprüft, ob die vom Patienten vorgelegte eGK gültig ist und aktuell eine Mitgliedschaft besteht. Sollte eine Adressänderung des Patienten bei der Krankenkasse vorliegen, wird die aktuelle Adresse auf die eGK geschrieben und kann so in das Praxisverwaltungssystem übernommen werden. Bis spätestens zum 1. Juli 2018 müssen alle Vertragsärzte an die Infrastruktur angeschlossen sein und das VSDM durchführen. Andernfalls droht ihnen ein Honorarabzug in Höhe von einem Prozent.

Videosprechstunden

Am dem 31. März 2017 sollen Vertragsärzte ihren Bestandspatienten sogenannte Videosprechstunden anbieten dürfen. Der einheitliche Bewertungsmaßstab (EBM) soll bis zu diesem Zeitpunkt dahingehend angepasst sein.

Notfalldaten auf der eGK

Ab dem 1. Januar 2018 soll allen Versicherten die Möglichkeit eingeräumt werden, notfallrelevante Informationen (Diagnosen, Medikation, Allergien, Unverträglichkeiten usw.) auf ihre eGK eintragen zu lassen.

Elektronische Patientenakte

Ab dem 1. Januar 2019 haben die Versicherten Anspruch auf eine elektronische Patientenakte, in der wichtige elektronische Dokumente wie Arztbriefe, Medikationsplan, Notfalldatensatz, Impfausweis usw. aufbewahrt werden können. Um auf diese Akte zugreifen zu können, wird ein elektronischer Arztausweis benötigt. Die Akte liegt nicht beim Arzt bzw. dem Krankenhaus, sondern in der Hand des Patienten.

Elektronisches Patientenfach

Ebenfalls ab dem 1. Januar 2019 sollen dem Versicherten die Inhalte seiner Patientenakte in ein sogenanntes Patientenfach „gespiegelt“ werden, damit der Patient auch unabhängig von einem Arztbesuch darauf zugreifen kann. Über die Daten der Akte hinaus, soll der Patient hier auch die Möglichkeit erhalten, persönli-

che Gesundheitsdaten einzutragen (Ernährung, Bewegung usw.)

Die Infrastruktur, auf der diese Anwendungen zukünftig laufen sollen, folgt dabei einigen Kernprinzipien:

- » Die Daten der eGK dürfen nur zum Zweck der Versorgung genutzt werden. Durch technische und organisatorische Vorkehrungen wird verhindert, dass ein unberechtigter Zugriff (zum Beispiel durch Arbeitgeber, Versicherungen) auf die Daten des Patienten stattfindet.
- » Der Zugriff auf Daten der eGK darf nur in Verbindung mit einem elektronischen Heilberufsausweis erfolgen.

» Alle Zugriffe werden protokolliert; unberechtigte Zugriffe sind strafbewehrt.

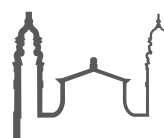
» Die Speicherung von Behandlungsdaten in den Systemen der Arztpraxen bleibt unberührt. Über die TI kann nicht in die Dokumentationssysteme von Arztpraxen oder Krankenhäusern hineingegriffen werden.

» Alle medizinischen Anwendungen sind für den Versicherten freiwillig.

Weitere Informationen finden Sie unter www.bundesaerztekammer.de/aerzte/telematiktelemedizin/elektronischer-arztausweis/

*Dipl.-Volkw. Norbert Butz,
Dezernatsleiter Telemedizin und Telematik
der Bundesärztekammer*

Anzeige



**Dr. med. Ulrich Hölzenbein
und Kollegen**

Theatinerstraße 35, 80333 München
www.privatpraxis-hoelzenbein.de

MRT für Herzschrittmacher- & Defibrillatorpatienten

Wir untersuchen MR-taugliche, konventionelle und ältere Herzschrittmacher, Defibrillatoren & CRT im 1,5 T MRT (Kernspin).

- vor, während und nach dem MRT Betreuung durch Kardiologen / Radiologen
- mehrjährige Untersuchungserfahrung; alle Kassen

**Informationen finden Sie unter
www.HSM-MRT.de oder T 089-2323.1846**

Prävention von psychischen Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter

am Beispiel der Kindersprechstunde des Bezirkskrankenhauses Augsburg

Kinder, die in Familien aufwachsen, in denen ein Elternteil psychisch krank ist, sind in vielfältiger Weise durch die elterliche Erkrankung betroffen und stehen unter erhöhtem Risiko, selbst eine psychische Störung zu entwickeln. Zahlreiche empirische Studien haben den Zusammenhang zwischen psychischer Erkrankung der Eltern und Störungen der kindlichen Entwicklung bestätigen können. Es kann als gesichert angenommen werden, dass das kindliche Störungsrisiko bei psychischen Auffälligkeiten der Eltern um den Faktor 2 bis 3 gegenüber einer Vergleichsgruppe erhöht ist. Bereits Anfang der 1980er-Jahre haben angloamerikanische Autoren bei einem Beobachtungszeitraum von vier Jahren bei einem Drittel der untersuchten Kinder keinerlei Beeinträchtigung der Entwicklung und bei einem weiteren Drittel lediglich vorübergehende Auffälligkeiten festgestellt. Bei dem verbleibenden Drittel zeigten sich jedoch anhaltende kinder- und jugendpsychiatrische Störungen.

Genetische Faktoren spielen bei der Entstehung psychischer Erkrankungen eine wichtige Rolle. Sie können allerdings nur teilweise den Zusammenhang zwischen elterlicher Erkrankung und kindlicher Auffälligkeit erklären. Neben der genetischen Komponente spielen individuelle und psychosoziale Faktoren bei der Übertragung psychischer Erkrankungen eine wichtige Rolle.

In diesem Zusammenhang wird häufig die Frage gestellt, wie eine psychische Erkrankung von Eltern die Entwicklung des Kindes beeinträchtigt und unter Umständen sogar eine Krankheitsentwicklung begünstigt und welche unterschiedlichen Faktoren das Verhalten und Erleben der Kinder beeinflussen. Es geht also um die Erfassung der Mechanismen, über die sich die elterliche Erkrankung auf die kindliche Entwicklung auswirkt bzw. mit ihr in Wechselwirkung steht. Über diese Zusammenhänge gibt es inzwischen fundierte Ergebnisse aus der Risikoforschung, der Resilienz- und Bewältigungsforschung und der Vulnerabilitätsforschung.

Während zu den Auswirkungen psychischer Erkrankungen eines Elternteils auf die Kinder,



© Gina Sanders – fotolia.de

speziell zu dem damit verbundenen deutlich erhöhten Risiko im Verlauf der Entwicklung selbst psychisch zu erkranken oder andere Verhaltensauffälligkeiten zu zeigen, zahlreiche empirische Studien vorliegen, wurde dem Thema Elternschaft der Personen mit psychischen Störungen in der Forschung bislang relativ wenig Aufmerksamkeit geschenkt.

Bereits über die Prävalenz psychisch kranker Eltern lassen sich vorläufig noch keine verlässlichen Angaben machen. So variieren beispielsweise die Angaben über den Anteil psychisch kranker Eltern mit minderjährigen Kindern zwischen neun und 61 Prozent. Die große Schwankung ist darauf zurückzuführen, dass in den wenigen kontrollierten Studien unterschiedliche Populationen untersucht wurden.

In den wenigen konsekutiven Studien, in denen sowohl Männer und Frauen getrennt als auch

beide Gruppen zusammen erfasst wurden, sind je nach Klinik neun bis 30 Prozent der aufgenommenen Patienten Eltern von minderjährigen Kindern. Die vorliegenden Studien zeigen deutlich, dass psychisch kranke Eltern keine Randgruppe darstellen. Die Mehrzahl der Eltern lebt mit ihren Kindern auch zusammen. Darüber hinaus scheint sich eine „Mutterlastigkeit“ zu bestätigen. So zeigen auch Untersuchungen, dass eindeutig mehr psychisch erkrankte Frauen Kinder haben und mit diesen in einem Haushalt wohnen.

Die psychische Erkrankung eines Elternteils – insbesondere der Mutter – kann im zeitlichen Verlauf immer wieder zu einer Beeinträchtigung in der Versorgung und Erziehung der Kinder einhergehen. Diese krankheitsbedingten Einschränkungen in der Betreuungs- und Erziehungsfunktion belasten den erkrankten Elternteil zusätzlich und verstärken seine Schuldge-

fühle, wie auch seine Ängste und Sorgen über die Zukunft der Kinder. Steht kein gesunder Partner zur Verfügung, der kompensierend eingreifen kann und Verantwortung für die Kinder übernimmt, kann es in der Folge zu einer Verschlechterung des psychischen Zustandes kommen. Die krisenhafte Situation kann sich weiter zuspitzen, wenn der erkrankte Elternteil den Verlust seines Sorgerechts für die Kinder und den damit verbundenen Verlust der Beziehung fürchten muss. Mehrere Studien zeigen auf, dass der Verlust des Kindes durch die Entziehung des Sorgerechts eine reale Gefahr für den erkrankten Elternteil darstellt und eine erneute Dekompensation bewirken kann.

Die Angst vor dem Verlust des Kindes führt häufig dazu, dass sich psychisch kranke Eltern gegenüber Hilfsangeboten und professionellen Einrichtungen oftmals sehr reserviert und vorsichtig verhalten. Hinzu kommt, dass die Betroffenen häufig nicht wissen, wo sie überhaupt Hilfe für sich und ihre Kinder bekommen können und welche Institutionen als Anlaufstelle dafür zuständig sind. Ängste und Schamgefühle verhindern oftmals eine aktive Hilfesuche. Vielfach fehlen aber den psychisch kranken Eltern und ihrer Familie auch einfach die entsprechenden Informationen darüber, dass sie einen rechtlichen Anspruch auf Hilfe und Unterstützung haben, wenn sie aufgrund ihrer Krankheit nicht oder nicht mehr ausreichend in der Lage sind, eine angemessene Versorgung und Erziehung ihrer Kinder zu garantieren.

Welche konkreten Hilfen wünschen sich die Eltern überhaupt?

Nur wenige Studien haben sich mit dem Hilfebedarf psychisch Kranker für sich als Eltern und für ihre Kinder ausführlicher befasst. Die Eltern wünschen vor allem Unterstützung bei der Aufklärung ihrer Kinder über die Krankheit. In einer Untersuchung zeigten sie unterschiedliche Bedürfnisse bezüglich jüngerer Kinder und heranwachsender Kinder. Eltern mit jüngeren Kindern wünschen sich in erster Linie Unterstützung in der Erziehung und im emotionalen Umgang mit ihren Kindern. Dagegen suchten Eltern mit älteren Kindern

Unterstützung und Anregung zur Aufrechterhaltung der Beziehung zu ihren Kindern. Als Probleme der Kinder werden vor allem Konzentrationsschwierigkeiten, Leistungsabfall in der Schule, Appetitlosigkeit, soziale Ausgrenzung, Konflikte mit Betreuungspersonen und ängstliches Verhalten genannt. Als Hilfsangebote wünschen sich Patientinnen/Patienten und Bezugspersonen Psychotherapie für die Kinder, Unterstützung in Freizeitaktivitäten, Kontaktmöglichkeiten mit Gleichaltrigen, Hilfen bei Schularbeiten und Hilfen im Haushalt. Einen hohen Stellenwert nimmt in allen Untersuchungen die Aufklärung der Kinder über die Erkrankung der Eltern ein.

In den meisten Untersuchungen wurde herausgefunden, dass die krankheitsbedingten Einschränkungen in ihrer Betreuungs- und Erziehungsfunktion die psychisch kranken Eltern in aller Regel belasten. Es zeigte sich, dass die Mehrzahl der befragten Patientinnen/Patienten ein großes Interesse hatte, mehr Informationen über den Umgang mit ihren Kindern und darüber, wie diese mit der Erkrankung besser umgehen können, zu erhalten.

Insgesamt lassen sich die Hilfebereiche für die Kinder wie folgt zusammenfassen:

1. Informationsvermittlung und Aufklärung als übergreifendes Hilfeangebot

Bei der Informationsvermittlung und Aufklärung als übergreifendes Hilfeangebot ist eine kognitive und emotionale Ebene der Informationsvermittlung zu beachten. Es gibt auch eine Reihe von psychoedukativen Ansätzen, auch das Setting für die Informationsvermittlung und Aufklärung sollte entsprechend gewählt werden.

2. Einbeziehung der Kinder und Jugendlichen in die Behandlung der Eltern

Bei der Einbeziehung der Kinder und Jugendlichen in die Behandlung der Eltern sollte zum einen die Förderung der familiären Kommunikation und zum anderen die Förderung der Problemlösefähigkeit im Fokus des therapeutischen Interesses stehen.

3. Möglichkeiten der Förderung und Stärkung sozialer Ressourcen

Bei den Möglichkeiten zur Förderung und Stärkung sozialer Ressourcen der betroffenen Kinder ist zum einen eine personenbezogene Ebene der Netzwerkförderung und zum anderen die Initiierung neuer sozialer Netzwerke von Bedeutung.

Ziel der gemeinsamen Arbeit zwischen dem Bezirkskrankenhaus Augsburg und der St.-Gregor-Jugendhilfe in den vergangenen Jahren war es, präventiv orientierte professionelle Unterstützungs- und Hilfsangebote für Kinder und ihre psychisch erkrankten Eltern aufzubauen. Mit der Etablierung der Kinder-sprechstunde am Bezirkskrankenhaus Augsburg ist es uns vor einigen Jahren gelungen, einen ersten Schritt bei der Etablierung dieser präventiv orientierten professionellen Unterstützungs- und Hilfsangebote zu machen.



Autor

Professor Dr. Max Schmauß,
 Ärztlicher Direktor,
 Bezirkskrankenhaus Augsburg,
 Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie
 und Psychosomatik,
 Akademisches Lehrkrankenhaus der
 Ludwig-Maximilians-Universität München,
 Dr.-Mack-Straße 1, 86156 Augsburg



Besuch aus Berlin

Anfang April fand im Ärztehaus Bayern, auf Wunsch einiger Ausschussmitglieder, eine außerordentliche Sitzung des Ausschusses „Niedergelassene Ärztinnen und Ärzte“ zum Thema „GOÄneu“ statt. Professor Dr. Frank Ulrich Montgomery, Präsident der Bundesärztekammer (BÄK), informierte die Ausschuss- und Vorstandsmitglieder über den Verhandlungsstand und das weitere Prozedere zur GOÄ aus erster Hand und diskutierte mit den 16 Teilnehmern. Dr. Max Kaplan, Präsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), sagte in seiner Begrüßung, dass mit dem Auftrag der GOÄ-Novellierung die BÄK eine sehr große Herausforderung, ja eine Herkulesaufgabe, eingegangen sei, da „aus dem Vorschlagsrecht der BÄK ein Verhandlungsmandat“ im Laufe der Jahre wurde. Der BÄK-Vorstand habe die GOÄ-Novellierung keineswegs gestoppt, sondern weite-



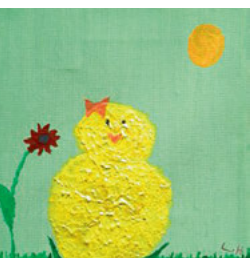
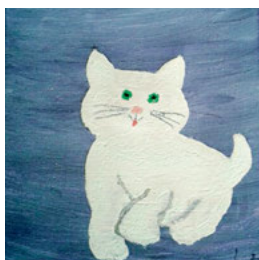
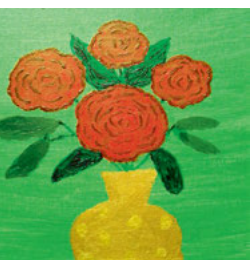
Dr. Max Kaplan, BLÄK-Präsident, Professor Dr. Frank Ulrich Montgomery, BÄK-Präsident, Dr. Marlene Lessel, Ausschussvorsitzende und Dr. Wolfgang Rechl, BLÄK-Vizepräsident (v. li.).

ren Diskussionsbedarf, insbesondere bezüglich des Leistungskatalogs, gesehen und deshalb dem Entwurf im März nicht zugestimmt. „Es muss jedoch nicht völlig neu verhandelt werden, sondern es wird auf den durchaus erfolgreichen Verhandlungen aufgesetzt.“ BÄK-Präsident Montgomery zeigte zunächst die historische Entwicklung zur GOÄ-Novelle auf, stellte den aktuellen Verhandlungsstand dar und gab einen Ausblick auf das weitere Vorgehen. Montgomery sagte in der Diskussion auch, dass einige Äußerungen von Verbände-

vertretern der gesamten Ärzteschaft Schaden zufügten, insbesondere die „Kommunikation in gewissen Online-Medien“. Er appellierte, zu einer „rationalen Argumentation“ zurückzukehren und warb für das nötige Vertrauen in die Verhandlungskommission. Angesprochen wurden die strittigen Themen Inflationsausgleich, Leistungskatalog und Preise, Leistungslegendierung, vermeintliche „EBMisierung“ oder eigenes Hausarzt-Kapitel.

Dagmar Nedbal (BLÄK)

Im Rahmen des Möglichen



So lautete der Titel der Ausstellung der Stiftung Ambulantes Kinderhospiz München (AKM), die am 6. April 2016 von Landtagspräsidentin Barbara Stamm und Melanie Huml, Staatsministerin für Gesundheit und Pflege, im Bayerischen Landtag eröffnet wurde und dort im April besucht werden konnte. Schirmherrin Melanie Huml betonte in ihrer Ansprache, dass Palliativmedizin und die Hospizversorgung gestärkt werden müssten, denn unheilbar kranke Kinder und ihre Familien bräuchten eine besonders fachkundige und einfühlsame Unterstützung.

Die Ausstellung zeigte die farbenfrohen Werke der Künstlerin Lucy Hoffmann. Die 17-jährige Künstlerin leidet mit einer hereditären neuromuskulären Erkrankung und malt ihre Bilder mit dem Mund. Lucy und ihre Familie werden seit vielen Jahren von der Stiftung Ambulantes

Kinderhospiz München neben weiteren 150 Familien betreut.

Seit 2004 gibt es den ambulanten Kinderhospizdienst und seit 2005 die Stiftung Ambulantes Kinderhospiz München, gegründet und geleitet von Christine Bronner. Im Zeitraum von über zehn Jahren entstand ein großes Beratungs- und Betreuungszentrum für die Krisenintervention und ambulante Nachsorge betroffener Familien in München und in Bayern.

Bronner stellte die Arbeit der Stiftung vor und wies auf die Bedeutung des multidisziplinären Ansatzes in der Palliativversorgung von Kindern und Jugendlichen hin, die eine Unterstützung der betroffenen Familien ermöglicht.

Dr. Ulrike Seider (BLÄK)



Fristablauf zum 31. Juli 2016

Wichtiger Hinweis – Achtung: Fristablauf für die Antragsmöglichkeit zum Erwerb der Facharztbezeichnung, Schwerpunktbezeichnung, Zusatzbezeichnung, fakultativen Weiterbildung oder Fachkunde nach den Bestimmungen der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 18. Oktober 1992 – in der zuletzt am 13. Oktober 2002 geänderten Fassung (WBO 1993) – zum 31. Juli 2016.

In der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 24. April 2004 – in der Fassung der Beschlüsse vom 25. Oktober 2015 – ist in § 20 Übergangsbestimmungen Absatz 3 geregelt, dass Anträge nach der Weiterbildungsordnung 1993 nur noch bis zum 31. Juli 2016 gestellt werden können.

Voraussetzungen für die Antragsstellung sind:

1. Ärztinnen und Ärzte müssen sich bei Inkrafttreten der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 24. April 2004 am 1. August 2004 in einer Weiterbildung zum Erwerb einer Gebiets-/Facharztbezeichnung, Schwerpunktbezeichnung, Zusatzbezeichnung, fakultativen Weiterbildung oder Fachkunde befunden haben und
2. bei Gebiets-/Facharztbezeichnung bis 31. Juli 2011, bei Schwerpunktbezeichnung, fakultativen Weiterbildung und Fachkunde bis 31. Juli 2014 und bei Zusatzbezeichnung bis 31. Juli 2008 nach Maßgabe der vorher

geltenden Bestimmungen die zeitlichen und inhaltlichen Voraussetzungen erfüllt haben.

Sie finden die Anforderungen an den Erwerb einer Facharztbezeichnung, Schwerpunktbezeichnung, Zusatzbezeichnung, fakultativen Weiterbildung oder Fachkunde gemäß der Weiterbildungsordnung (Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 18. Oktober 1992 – in der zuletzt am 13. Oktober 2002 geänderten Fassung – WBO 1993) unter www.blaek.de → „Weiterbildung“ → „Weiterbildungsordnung 1993“ → „Abschnitt I“ und in „Abschnitt II“ Nr. 1 bis 23 (Übersicht über die Zusatzbezeichnungen).

Die Anrechnung von Weiterbildungszeiten erfolgt nach Maßgabe der vorher geltenden Bestimmungen und der entsprechenden Weiterbildungsbefugnis.

Dr. Judith Niedermaier (BLÄK)

Psychische Gesundheit

So lautet das diesjährige Schwerpunktthema des Bayerischen Gesundheitsministeriums (StMGP). Im Mittelpunkt steht von Mai bis Juli die psychische Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen und ab Herbst wird das Thema auf die psychische Gesundheit bei Erwachsenen mit Fokus auf Depressionen gelegt. Geplant sind landesweite Aktionen gemeinsam mit weiteren Partnern aus dem Gesundheitsbereich (siehe Beitrag Seite 224).

Staatsministerin Melanie Huml (CSU) eröffnet am 11. Mai 2016 die Kampagne und wird dabei eine neu konzipierte Ausstellung zum Thema „Psychische Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen“ der Öffentlichkeit präsentieren. Ziel der Ausstellung ist, Bürger darüber zu informieren, dass psychische Störungen sich bereits im Kindesalter entwickeln können. Die gesammelten Erfahrungen und Bilder aus der Kindersprechstunde am Bezirkskrankenhaus Augsburg bilden die Grundlage dieser Ausstellung, die vom Bezirkskrankenhaus Augsburg in Zusammenarbeit mit dem StMGP und dem Bayerischen Zentrum für Prävention und Gesundheitsförderung (ZPG) gestaltet wurde und kostenlos beim ZPG unter www.zpg-bayern.de angefordert werden kann.

Dr. Ulrike Seider (BLÄK)

Werbung für Kooperationsangebote für Frauenärzte und Reproduktionsmediziner

Aus gegebenem Anlass weist die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) darauf hin, dass Kooperationsangebote zum Zwecke einer künstlichen Befruchtung einer sogenannten Leihmutter, zum Beispiel in ausländischen Kliniken, teilnahme-willige Ärzte in Deutschland in gravierende strafrechtliche Probleme bringen können.

§ 1 Abs. 1 Nr. 7 Embryonenschutzgesetz (ESchG) regelt nämlich: „Mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe wird bestraft, wer

[...] 7. es unternimmt, bei einer Frau, welche bereit ist, ihr Kind nach der Geburt Dritten auf Dauer zu überlassen (Ersatzmutter), eine künstliche Befruchtung durchzuführen oder auf sie einen menschlichen Embryo zu übertragen.“

Eine Teilnahmehandlung, also zum Beispiel die „Vorbereitungshandlungen“, die in Deutschland durchgeführt werden könnten (zum Beispiel hormonelle Stimulation), sind ebenso von einer Strafbarkeit erfasst – und zwar unabhängig davon, ob im Ausland eine Leihmutter-schaft grundsätzlich erlaubt wäre.

*Marie-Luise Hof,
Refaratsleiterin Berufsordnung I*

9. - 13. Mai 2016

BAYERISCHE
HIVTESTWOCHE
JETZT.DE

Bayerische HIV-Testwoche vom 9. bis zum 13. Mai 2016

Vom 9. bis zum 13. Mai 2016 bieten Gesundheitsämter, AIDS-Beratungsstellen und AIDS-Hilfen neben ihren regelmäßigen Angeboten unter dem Motto „Test jetzt!“ wieder neue Gelegenheiten, sich auf HIV testen zu lassen. Die landesweite Testwoche, die das Bayerische Gesundheitsministerium ins Leben gerufen hat, findet inzwischen zum vierten Mal statt. Unter www.testjetzt.de sind Veranstaltungen und Informationsmaterialien abrufbar.

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) bietet kostenlos die Broschüre „HIV-Übertragung und Aids-Gefahr“ in fünf Sprachen an und unter www.gib-aids-keine-chance.de/materialien/fremdsprachig.php Kopiervorlagen zur „HIV-Übertragung und Aids-Gefahr“ in 29 Sprachen, die im Rahmen von Beratungen genutzt werden können.

Dr. Ulrike Seider (BLÄK)

Aktuelle Seminare der Bayerischen Landesärztekammer

Termine	Thema/VL	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr	Internet
---------	----------	-------------------	--	----------

Ausbilderkurse

12.11.2016 9.30 bis 16.00 Uhr	Ausbilderkurs für Ärztinnen und Ärzte, die Medizinische Fachangestellte ausbilden (wollen) VL: A. Wilhelm-Mihinec und B. Leffer	Kassenärztliche Vereinigung Bayerns, Bezirksstelle Schwaben, Frohsinnstr. 2, 86150 Augsburg	Bayerische Landesärztekammer, Medizinische Assistenzberufe, Silke Neumann, Tel. 089 4147-284, Fax 089 4147-218, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: medass@blaek.de	
---	--	--	---	--


Begutachtung

15. bis 17.9.2016 32 ●	Seminarteil 1: Medizinische Begutachtung VL: Prof. Dr. Dr. B. Widder	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Monika Möller, Tel. 089 4147-413 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 890 €	
24. bis 26.11.2016 36 ●	Seminarteil 2: Medizinische Begutachtung VL: Prof. Dr. Dr. B. Widder	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Monika Möller, Tel. 089 4147-413 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 890 €	

Humangenetik


18.6.2016 7 ●	Präsenz-Refresher-Maßnahme mit Wissenskontrolle zur fachgebundenen genetischen Beratung VL: Prof. Dr. T. Grimm	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -194, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -194, Fax 089 4147-64831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: wissenskontrolle-gendg@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 50 €	
-------------------------	---	---	---	--

Hygiene




4.11.2016 10 ●	Tagesseminar zur curricularen Fortbildung „Krankenhaushygiene“: Fallkonferenzen VL: Prof. Dr. U. Vogel	Universitätsklinikum Würzburg, Josef-Schneider-Str. 2, 97080 Würzburg	Bayerische Landesärztekammer, Monika Möller, Tel. 089 4147-413 oder -121, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 490 €	
--------------------------	---	--	--	---

Termine	Thema/VL	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr	Internet
8. bis 11.11.2016 48 ●	„Antibiotic Stewardship (ABS)“ Modul 1 – Grundkurs zum ABS-beauftragten Arzt VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -121, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 1.200 €	
30.11. bis 3.12.2016 48 ●	Hygienebeauftragter Arzt/ Hygienebeauftragte Ärztin in Klinik, Praxis und MVZ VL: Prof. Dr. H. M. Just	Meistersingerhalle, Münchener Straße 21, 90478 Nürnberg	Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Monika Möller, Tel. 089 4147-413 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 890 €	

Medizinethik

17. bis 19.11.2016 46 ●	Medizinethik entsprechend dem Curriculum Medizinethik (2011) VL: Dr. J. W. Weidringer und Prof. Dr. G. Marckmann	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457, oder -141, Christian Wieszczyk, Tel. 089 4147-743 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 850 €	
--	---	--	--	--

Notfallmedizin

2. bis 5.6.2016 43 ●	Kurs zum Erwerb der Qualifikation „Leitende Notärztin/ Leitender Notarzt“ VL: Dr. J. W. Weidringer	Staatliche Feuerwehrschule Regensburg – Lappersdorf, Michael-Bauer-Str. 30, 93138 Lappersdorf	Bayerische Landesärztekammer, Sybille Ryska, Tel. 089 4147-209 oder -121, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: Ina@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 850 €	
9. bis 16.7.2016 80 ●	Kompaktkurs Notfallmedizin Stufen A bis D Intensivkurs VL: Dr. J. W. Weidringer und Prof. Dr. P. Sefrin	Ambulanz Aicher München, Karl-Schmid-Str. 9, 81829 München	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher Tel. 089 4147-307 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: notarzturse@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 875 €	
30.7.2016 8 ●	Aufbau-Seminar für Leitende Notärztinnen/ Leitende Notärzte „Besondere Gefahrenlage“ VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Sybille Ryska, Tel. 089 4147-209 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: Ina@blaek.de , Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 150 €	

Termine	Thema/VL	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr	Internet
19. bis 26.11.2016 80 ●	Seminar Notfallmedizin Stufen A bis D VL: Dr. J. W. Weidringer	Kongresshaus, Richard-Strauß-Platz 1, 82467 Garmisch-Partenkirchen	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher Tel. 089 4147-307 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: notarzturse@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 770 €	

Psychosomatische Grundversorgung

8./9.7.2016 20 ●	Psychosomatische Grundversorgung (Weiterbildung Allgemeinmedizin, Frauenheilkunde und Geburtshilfe etc.) Teil 1: Theorie Seminare (20 Stunden) VL: Dr. J. W. Weidringer und Dr. K. Coulin	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -121, Christian Wieszczyk, Tel. 089 4147-743 oder -121, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 350 €	
6. bis 8.10.2016 30 ●	Psychosomatische Grundversorgung (Weiterbildung Allgemeinmedizin, Frauenheilkunde und Geburtshilfe etc.) Teil 3: Verbale Interventionstechniken (30 Stunden) VL: Dr. J. W. Weidringer und Dr. K. Coulin	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -121, Christian Wieszczyk, Tel. 089 4147-743 oder -121, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 450 €	

Qualitätsmanagement

11. bis 18.6.2016 80 ●	Seminar Qualitätsmanagement (Modul III von III) entsprechend dem Curriculum Ärztliches Qualitätsmanagement (2007) VL: Dr. J. W. Weidringer	11. bis 14.6. – Hotel Bauer, Münchner Str. 6, 85622 Feldkirchen 15. bis 18.6. – Parkhotel Bayersoien, Am Kurpark 1, 82435 Bad Bayersoien	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 1.950 €	
20. bis 23.6.2016 48 ●	Qualitätsbeauftragter Hämotherapie VL: Dr. R. Schaar	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -142, Christian Wieszczyk, Tel. 089 4147-743 oder -142, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: haemotherapie-qm@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 850 €	
25.6.2016 8 ●	Tagesseminar QM-light: Anregungen für eine angenehme und effiziente Praxisführung VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 175 €	

Termine	Thema/VL	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr	Internet
1./2.7.2016 Seminar und 22./23.7.2016 Trainingspeer 40 •	Peer Review VL: Dr. J. W. Weidringer und Prof. Dr. J. Briegel	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Anneliese Konzack, Tel.089 4147-499 oder -141, Chris- tian Wieszczyk, Tel. 089 4147-743 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/ online/fortbildungskalender , 890 € Pauschalpreis: Ein Arzt und eine Pflegekraft – 1.600 €	
8.10.2016 80 •	Qualitätsmanagement E-Learning-Modul (Modul I von III) entsprechend dem Curriculum Ärztliches Quali- tätsmanagement (2007) VL: Dr. J. W. Weidringer	www.blaek-learning.de	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@ blaek.de , Online-Anmeldung über www. blaek.de/online/fortbildungskalender , 550 €	
8. bis 15.10.2016 160 •	Qualitätsmanagement (Mo- dul I und II von III) entspre- chend dem Curriculum Ärzt- liches Qualitätsmanagement (2007) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@ blaek.de , Online-Anmeldung über www. blaek.de/online/fortbildungskalender , 1.650 €	

Bayerischer Fortbildungskongress

2./3. Dezember 2016

Meistersingerhalle
Münchener Straße 21, 90478 Nürnberg






- » Seminare
- » Workshops
- » Öffentliche Veranstaltungen



Weitere Informationen unter: www.bfk-blaek.de




Termine	Thema/VL	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr	Internet
---------	----------	-------------------	--	----------

Suchtmedizinische Grundversorgung

10.6.2016 10 ●	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein I (Grundlagen 1 + 2) VL: Dr. M. Braun	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 50 €	
11.6.2016 10 ●	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein II (Alkohol-Tabak-Abhängigkeit einschließlich motivierender Gesprächsführung) VL: Dr. P. Werner	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -121 Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 200 €	
1.7.2016 10 ●	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein III (Medikamentenabhängigkeit einschließlich motivierender Gesprächsführung) VL: Dr. M. Braun	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 200 €	
2.7.2016 10 ●	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein IV (Gebrauch illegaler Drogen) VL: Dr. P. Werner	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 200 €	
8.10.2016 10 ●	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein V (Motivierende Gesprächsführung/Praktische Umsetzung) VL: Dr. M. Braun	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 200 €	
2.12.2016 12.30 bis 16.30 Uhr 5 ●	15. Suchtforum „Schmerz(medizin) trifft Sucht(medizin) – Schmerzmittel zwischen Fluch und Segen“ VL: Prof. Dr. Dr. Dr. F. Tretter	Meistersingerhalle, Kleiner Saal, Münchener Str. 21, 90478 Nürnberg	Bayerische Landesapothekerkammer, Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen, Bayerische Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , Teilnahme kostenfrei	

Termine	Thema/VL	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr	Internet
---------	----------	-------------------	--	----------

Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher

3.6.2016 8 ●	Transfusionsmedizinischer Refresherkurs für Transfusionsbeauftragte und Transfusionsverantwortliche VL: Prof. Dr. R. Eckstein	Hotel Like Apart, Wetterkreuz 7, 91054 Erlangen	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Erlangen, Abteilung für Transfusionsmedizin und Hämostaseologie; Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Angelika Eschrich, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-248 oder -121, Fax 089 4147-280, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 180 €	
17./18.6.2016 17 ●	Erwerb der Qualifikation Transfusionsbeauftragter sowie Transfusionsverantwortlicher VL: Prof. Dr. M. Böck	Exerzitienhaus Himmelspforten, Mainaustr. 42, 97082 Würzburg	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Würzburg, Institut für Klinische Transfusionsmedizin und Hämotherapie; Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Angelika Eschrich, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-248 oder -121, Fax 089 4147-280, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 300 €	
11./12.11.2016 16 ●	Erwerb der Qualifikation Transfusionsbeauftragter sowie Transfusionsverantwortlicher VL: Prof. Dr. R. Eckstein	Hotel Like Apart, Wetterkreuz 7, 91054 Erlangen	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Erlangen, Abteilung für Transfusionsmedizin und Hämostaseologie; Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Angelika Eschrich, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-248 oder -121, Fax 089 4147-280, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 300 €	

Transplantationsbeauftragter

16./17.6.2016 28 ●	Seminar „Transplantationsbeauftragter Arzt“ (Teil A) VL: Dr. J. W. Weidinger und Dr. T. Breidenbach	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung Organtransplantation; Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -121, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 450 €	
------------------------------	--	--	--	--



Malaria besiegen. Ein Netz ist ein Anfang.


Jährlich sterben über eine Million Menschen an Malaria. Netze und Medikamente helfen.

Schenken Sie Gesundheit. Fordern Sie kostenlos Infos an:
 action medeor e. V.
 St. Töniser Str. 21
 47918 Tönisvorst
 Tel: 0 21 56-9 78 80
www.medeor.de



 Deutsches Medikamenten-Hilfswerk
MEDEOR. HILFE IM PAKET.

Termine	Thema/VL	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr	Internet
---------	----------	-------------------	--	----------

Verkehrsmedizinische Qualifikation

14./15.10.2016 16 •	Verkehrsmedizinische Qualifikation – Verordnung über die Zulassung von Personen zum Straßenverkehr gemäß § 65 (Fahrerlaubnis-Verordnung – FeV) VL: Dr. M. Bedacht	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Monika Möller, Tel. 089 4147-413 oder -121, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 550 €	
--------------------------------------	--	---	---	---

Wiedereinstieg

24. bis 28.10.2016 40 •	Wiedereinstiegsseminar für Ärztinnen und Ärzte VL: Dr. J. W. Weidinger	Ärztehaus Bayern Mühlbastr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -121, Christian Wieszczyk, Tel. 089 4147-743 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 380 €	
--	---	--	---	---

Rätseln und gewinnen

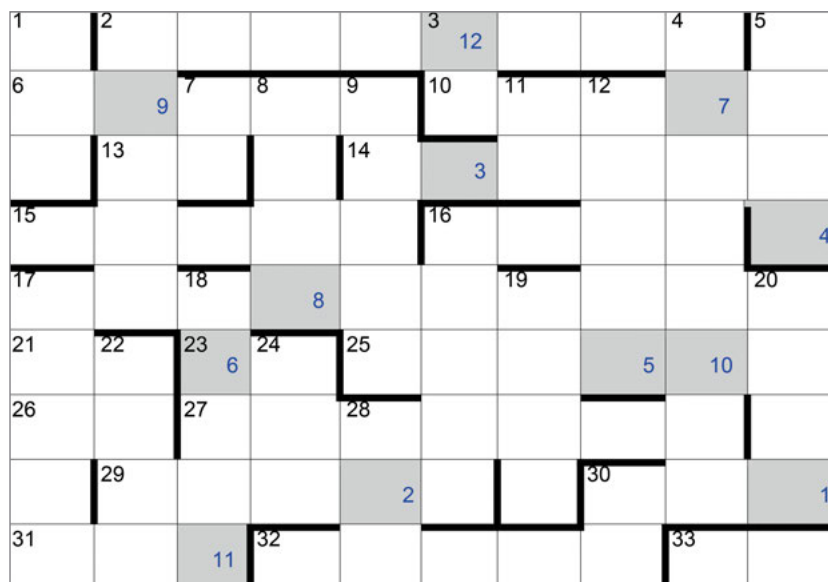
Aus den Einsendern der richtigen Lösung wird ein Gewinner gezogen, der als Anerkennung einen Preis erhält. Der Gewinner wird schriftlich informiert. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Lösungswort einsenden an: Redaktion *Bayerisches Ärzteblatt*, Stichwort „Kreuzwörterrätsel 5/2016“, Mühlbastr. 16, 81677 München, Fax 089 4147-202, E-Mail: aerzteblatt@blaek.de

Einsendeschluss:
6. Juni 2016

Waagrecht

2 Zuckerkrankheit = ... mellitus **6** Sekretverhalt im Bereich geschlossener Wunden **10** Flüssigkeit nach Ausfällung von Casein in Milch **13** Hormon der Hypophyse (Abk.) **14** Schlaganfall **15** Anzapfsyndrom an der Arteria vertebralis: subclavian ... syndrome (engl.) **16** Phase des höchsten Fiebers **17** Dorsolateraler Medulla oblongata Infarkt (Eponym) **21** Abk. für Extrasystole **23** Klinischer Leitsatz, der die gleichgültige Verordnung bei abwartender Behandlung beschreibt: ... aliquid fiat



25 Ausführungsgang von [waagrecht-27] (Eponym) **26** Beide Seiten betreffend: ...lateral **27** Ohrspeicheldrüse: Glandula ... **29** Loge für den N. ulnaris (Eponym) **30** Teil des Schlafes mit schnellen Augenbewegungen: ...-Phase (Abk.) **31** Transkriptionsprodukt der Zelle (Abk.) **32** Endovaskuläre Gefäßstütze **33** Vasodilatierendes Molekül der Gefäßwand (Elementsymbol)

Senkrecht

1 Ramus **2** Langsame Wellen im EEG **3** Abk. für Elektronenmikroskopie **4** Eine Retrobulbärneuritis ist in ca. 30 Prozent Erstsymptom dieser Erkrankung: Multiple **5** Vorgeburtliche Entwicklungsstörung des Kindes: ...pathie **7** Blutgruppensystem (Abk.) **8** Den Mund betreffend **9** Abdominoperineale Rektumexstirpation: ... Operation (Eponym) **11** Knochen **12** Lichte Weite von Gefäßen **16** Anosognosie einer kortikalen Blindheit, neurologisches Syndrom (Eponym) **17** Stimmgabeltest in der HNO (Eponym) **18** Sarkoidose-Hautmanifestation = ... pernio **19** Riesenpyramidenzellen in der primär motorischen Hirnrinde (Eponym) **20** Pseudohypertrophie der Unterschenkel bei Muskeldystrophien = ...waden **22** Engl. für Pyramidenbahnzeichen = pyramidal ... **24** Amaurotische Idiotie,Sachs-Syndrom (Eponym) **28** Farbe, die der Protanomale schwächer sieht **30** Abk. für Reverse Transkriptase

© Dr. Natalie Yaldizli, E-Mail: natalieyaldizli@gmx.net

Omas Patientensteuerung

Wenn meine Brüder und ich früher erkältet waren, gab es Hustentee, Kamillendampfinhalation und Omas Order, nur ja nicht herumzutoben. Und natürlich aufmunternde Worte: „Nicht schlimm, das wird schon wieder!“ Denn Oma wusste noch: Ein Husten dauert drei Wochen – eine Woche kommt er, eine Woche steht er, eine Woche geht er.

Dieses Wissen um körperliche Heilungsprozesse, das Vertrauen in die Effizienz des menschlichen Immunsystems und die Beachtung simpelster Gesundheitsregeln (wenn man erkältet ist und gar noch Fieber hat, braucht der Körper Ruhe) scheinen aber einer schnelllebigen, einem regelrechten Optimierungszwang unterworfenen Gesellschaft abhandengekommen zu sein. Optimal funktionieren muss dann eben auch der Körper. Tut er das nicht, soll der Arzt fix Abhilfe schaffen. Niedergelassene beklagen, dass Patienten mit reinen „Befindlichkeitsstörungen“ ihre Praxen blockierten, Zeit in Anspruch nähmen, die für die Behandlung ernsthaft erkrankter Patienten fehle. In der Tat steigt die Zahl der Arzt-Patienten-Kontakte seit Jahren – derzeit liegt sie zwischen zehn bis 18 Besuchen pro Kopf und Jahr. Die Statistiken sind sich hier nicht ganz einig. Fakt ist aber: Der Trend zeigt unbeirrt nach oben. Abhilfe konnte da auch die Praxisgebühr als Steuerungsinstrument für den Zugang zum System nur kurzzeitig schaffen.

Eine deutliche Sprache sprechen die aktuellen Zahlen für die Inanspruchnahme der Notfallambulanzen am Krankenhaus und für die vertragsärztlichen Bereitschaftsdienste. Das Zentralinstitut für die Kassenärztliche Versorgung (ZI) stellte in den Ambulanzen einen sprunghaften Anstieg der Behandlungsfälle um über 14 Prozent fest, im Bereitschaftsdienst stieg die Zahl um zwei Prozent, nachdem die Praxisgebühr 2013 weggefallen war. Gegenüber dem Vorjahr wurden damit in den Krankenhausambulanzen über eine Million Patienten mehr behandelt. Diese Zahl änderte sich auch 2014 nicht wesentlich.

Vor diesem Hintergrund ist die aktuell viel diskutierte Patientensteuerung tatsächlich notwendig, will man vermehrte stationäre Einweisungen und damit steigende Kosten in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) vermeiden. Vorschläge, wie Patienten sich denn steuern ließen, schießen derzeit wie Pilze aus

dem Boden. So überlegt etwa die Kassenärztliche Vereinigung (KV) Baden-Württemberg, ihr Callcenter gemäß dem Vorbild der Schweizer Dienstleistungsgesellschaft Medgate zu einem telefonischen Beratungsangebot für Patienten mit Bagatellerkrankungen auszubauen. Das Ziel: Der „Patiententyp Arzt Sofort“ soll noch vor den Pforten der Wartezimmer abgefangen werden. Charmant an dieser Idee ist, dass die Mitarbeiter einer solchermaßen erweiterten Termin-Servicestelle Omas altbewährte Hausmittel und Gesundheitstipps vermitteln könnten. Ob so allerdings tatsächlich an sich steuerungsunwillige Patienten erreicht werden, bleibt eher fraglich. Freiwilligkeit ist in dem Fall kein starkes Stimulans.

Vielversprechender ist da schon der Ansatz, der jüngst aus der Vertreterversammlung der KV Bremen drang, eine Steuerung müsse am Geldbeutel der Patienten ansetzen. Ganz neu ist dieser Vorschlag freilich nicht. Schon vor vier Jahren stellte die Deutsche Gesellschaft für Gesundheitsökonomie ein Konzept vor, das bei jedem Arztbesuch eine Eigenbeteiligung der Patienten von fünf Euro vorsah. Der Gedanke dahinter: Zuzahlungen als ein Mittel, an das Kostenbewusstsein der Patienten zu appellieren, auf wenig wirksame Leistungen zu verzichten. Eine Garantie, dass hierbei aber nicht auch – wie bei der Praxisgebühr – der Gewöhnungseffekt einsetzt, gibt es nicht. Dann wäre den Ärzten in den überfüllten Krankenhausambulanzen und Praxen keinen Deut geholfen, wohl aber der Finanzierung des GKV-Systems.

Wer Patienten langfristig steuern will, um Ärzte in Praxis, Bereitschaftsdienst und Ambulanz zu entlasten, wird um knallhart per Gesetz vorgegebene Maßnahmen nicht herumkommen: Zum Beispiel um ein rigides Primärarztssystem, in dem der Hausarzt – oder bei chronisch Kranken auch der die Grundversorgung übernehmende Facharzt – als „Gate Keeper“ über den Zugang zu weiteren ärztlichen Leistungen entscheidet. Um Patienten mit „reinen Befindlichkeitsstörungen“ abzufangen, kann der Blick nach Schweden oder Finnland sinnvoll sein. Dort übernehmen entsprechend qualifizierte nicht-ärztliche Gesundheitsberufe die Primärversorgung bei kleineren Gesundheitsproblemen und erübrigen den Arztbesuch in diesen Fällen gänzlich. Oder um ein System der Wahltarife für die GKV mit Kostenerstattungsaspekten, wie es

die Kassenärztliche Bundesvereinigung kürzlich erneut ins Feld geführt hat.

Wer All-Inclusive-Mentalität und Flatrate-Inanspruchnahmen wirksam die Stirn bieten will, müsste konsequenterweise das Tabu um noch radikalere Maßnahmen aufheben und zum Beispiel das Thema Kostenerstattung statt Sachleistungsprinzip in der GKV für die Diskussion zulassen. Oder hinterfragen, ob es unter den jetzigen Rahmenbedingungen finanziell zu stemmen ist, die Beitragssatzstabilität „wie eine Monstranz am Fronleichnamzug“ vor sich herzutragen, wie es der Vorsitzende des Gemeinsamen Bundesausschusses jüngst formulierte.

In jedem Fall ist ein Umdenken erforderlich: bei Patienten, aber auch bei Ärzten, Kassen und in der Politik. Jede medizinische Neuerung, jede technisch innovative Diagnosemethode ist unter den jetzigen Bedingungen nicht zu haben. Derweil vertraue ich bei Erkältung, Muskelkater und Fieber auf Omas Hausmittel und hoffe, dass ich mir, sollte ich irgendwann ernsthaft, gar lebensbedrohlich erkranken, qualifizierte ärztliche Diagnostik und Therapie noch werde leisten können.

Anmerkung der Redaktion: Gastkommentare geben die Meinung des Autors und nicht grundsätzlich die Meinung der Redaktion oder der Bayerischen Landesärztekammer wieder.



Autorin

Katja Ewers,
Freie Journalistin,
Augsburg



Professor Dr. Hans Selmair 80 Jahre

Am 27. April 2016 konnte Professor Dr. Hans Selmair aus Wartenberg in Oberbayern seinen 80. Geburtstag feiern. Nach dem Medizinstudium in München promovierte er 1960 und erhielt 1962 seine Approbation. 1967 wurde er als Facharzt für Innere Medizin anerkannt und 1972 erwarb er den Schwerpunkt Gastroenterologie. Von 1968 bis 1973 war er 1. Oberarzt der Medizinischen Klinik I der Städtischen Kliniken Kassel. 1974 übernahm er die Leitung der sich im Familienbesitz befindlichen Privatklinik Wartenberg. Das frühere Sanatorium Wartenberg wurde unter seiner Ägide zu einer internistischen Fachklinik aus- und umgebaut. Zusätzlich lehrte der Jubilar an der Medizinischen Fakultät der Technischen Universität (TU) München. 1983 wurde ihm der außerplanmäßige Professor durch das Bayerische Staatsministerium des Innern verliehen. In der ärztlichen Berufspolitik engagierte sich Professor Dr. Hans Selmair beim Ärztlichen Kreisverband Erding. 1976 wurde er zum 1. Vorsitzenden gewählt. Diese Funktion übte er viele Jahre mit hohem Einsatz aus. Außerdem publizierte er viele wissenschaftliche Aufsätze und Buchbeiträge und war bei Vorträgen im In- und Ausland aktiv. Seit 2005 ist er im wohlverdienten Ruhestand. Herzlichen Glückwunsch zum 80. Geburtstag.

*Dr. Max Kaplan
Präsident der BLÄK*

Dr. Horst Frenzel 75 Jahre

Am 20. April konnte der ehemalige Hauptgeschäftsführer der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), Dr. Horst Frenzel, seinen 75. Geburtstag feiern. Horst Frenzel wurde 1941 in Breslau geboren und ist in Dresden und München aufgewachsen. Noch vor dem Studium der Humanmedizin absolvierte er

eine Ausbildung zum Masseur und medizinischen Bademeister.

Nach seiner Dissertation arbeitete er in mehreren Münchner Krankenhäusern, bis er 1973 in die Krankenhausabteilung des Bayerischen Sozialministeriums eintrat. Der Jubilar arbeitete über 30 Jahre lang als Mitglied im Krankenhausplanungsausschuss mit. Zusätzlich engagierte er sich ehrenamtlich beim Bayerischen Roten Kreuz in München als Chefarzt und Kreiskolonnenarzt. Am 1. Oktober 1979 wechselte er als geschäftsführender Arzt zur BLÄK, wo er das Referat Berufsordnung übernahm und ausbaute. Dabei kümmerte er sich nicht nur um die Kernaufgabe „Berufsordnung“, sondern war darüber hinaus für eine Vielzahl von Regelwerken, die die ärztliche Berufsausübung beeinflussen, zuständig: von der „künstlichen Befruchtung“ bis hin zum „Bestattungsrecht“. So wurden in seiner aktiven Zeit die Ethik-Kommission und die Schlichtungsstelle, die heutige Gutachterstelle für Arzthaftungsfragen, aufgebaut. Weitere Aktivitäten waren das Aus- und Fortbildungswesen der medizinischen Assistenzberufe, die Auslegung und Weiterentwicklung der Gebührenordnung für Ärzte und die Mitarbeit in der „Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Krebskennung und Krebsbekämpfung in Bayern e. V.“.

Am 1. Januar 1992 wurde Dr. Frenzel zum Hauptgeschäftsführer der BLÄK ernannt. In dieser Funktion hat er – in der Doppelspitze mit seinem Hauptgeschäftsführer-Kollegen – die Verwaltung der BLÄK organisiert und die Positionen der bayerischen Ärzteschaft in Stellungnahmen und Statements gegenüber Ministerien und Institutionen sowie bei der Bundesärztekammer vertreten. Ab 1999 war er zusätzlich für die Finanzen der BLÄK verantwortlich.

Seit April 2005 befindet er sich im wohlverdienten Ruhestand. Dr. Frenzel war stets ein Mann der Ordnungspolitik und mit klaren Vorstellungen über das „richtige Handeln“ des Arztes. Gleichzeitig war er immer zu flexiblen Lösungen bereit, wenn es im Einzelfall erforderlich und vertretbar war. Im Haus der BLÄK war er aufgrund seiner geradlinigen Haltung von den Präsidenten, Gremienmitgliedern sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr geschätzt. Auf sein Wort und seine Loyalität war stets Verlass!

Lieber Herr Dr. Frenzel – die allerbesten Geburtstagswünsche verbunden mit einem herzlichen Dankeschön für Ihr Engagement!

*Dr. Max Kaplan,
Präsident der BLÄK*

Dr. Markus Beck 60 Jahre

Am 2. Mai 2016 konnte Dr. Markus Beck seinen 60. Geburtstag feiern. Geboren 1956 in Schwäbisch Gmünd studierte der Jubilar Humanmedizin von 1975 bis 1981 in Ulm. Nach seiner Promotion und Approbation im Jahr 1981 arbeitete er als Truppenarzt für die Bundeswehr, anschließend begann er als Assistenzarzt im Zentralklinikum Augsburg.

Im Jahr 1986 ließ er sich als Hausarzt in Augsburg nieder. Bis heute ist Dr. Beck als Arzt für Allgemeinmedizin in Augsburg tätig. Seine Begeisterung für die Medizin schlägt sich in vielen nebenberuflichen Aktivitäten nieder. Seit Mitte der 90er-Jahre fungiert er als Moderator des Qualitätszirkels „Allgemeinmedizin Augsburg“ der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns. Auch berufspolitisch engagiert sich der Allgemeinarzt seit den 90er-Jahren. 1996 wurde er als Delegierter in den Ärztlichen Kreisverband (ÄKV) Augsburg und 2001 in den Vorstand gewählt. Seit 2016 ist er Vorsitzender des ÄKV Augsburg. Auch war Dr. Beck von 2008 bis 2013 2. Vorsitzender des Ärztlichen Bezirksverbandes Schwaben, bis er im Jahr 2013 die Nachfolge von Dr. Kurt Reising als 1. Vorsitzenden antrat.

Seit dem Jahr 2003 ist Dr. Beck Delegierter der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) und seit 2008 Vorstandsmitglied. Auch auf Bundesebene ist Dr. Beck aktiv, so ist er seit 2008 Abgeordneter zum Deutschen Ärztetag und war von 2008 bis 2015 Mitglied des „Ausschusses und der Ständigen Konferenz Medizinische Fachberufe“ der Bundesärztekammer und der Arbeitsgemeinschaft zur Regelung der Arbeitsbedingungen der Medizinischen Fachangestellten. Dr. Markus Beck ist seit 2008 Angehöriger des Berufsbildungsausschusses für Medizinische Fachangestellte der BLÄK, dessen Vorsitz er drei Jahre und dessen stellvertretenden Vorsitz er seit diesem Jahr innehat.

Lieber Markus, ganz herzlichen Glückwunsch zu diesem runden Geburtstag. Ich freue mich auf die weitere vertrauensvolle Zusammenarbeit!

*Dr. Max Kaplan,
Präsident der BLÄK*

Dr. Karin Simons 60 Jahre

Am 6. Mai konnte Dr. Karin Simons, Fachärztin für Allgemeinmedizin, ihren 60. Geburtstag feiern. Geboren wurde Karin Simons 1956 in Cleveland/Ohio in den USA. Nach dem Studium der Humanmedizin an den Universitäten Regensburg und München promovierte sie 1983

an der Technischen Universität München und erlangte 1986 die Qualifikation als Fachärztin für Allgemeinmedizin. Von 1989 bis 2000 war sie niedergelassen in Weiden/Oberpfalz. Seither betreibt sie eine allgemeinmedizinische Praxis im Herzen von München-Giesing.

Nebenbei engagierte sich Dr. Karin Simons berufspolitisch. Von 1992 bis 2000 war sie Vorsitzende des Ärztlichen Kreisverbandes (ÄKV) Weiden, Neustadt und Tirschenreuth und zählte somit zu einer der jüngsten weiblichen ÄKV-Vorsitzenden in ganz Bayern. Über zwei Amtsperioden hinweg war sie zudem Vorstandsmitglied der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK). In diesem Zeitraum war sie darüber hinaus Abgeordnete zu Deutschen Ärztetagen sowie Delegierte zu Bayerischen Ärztetagen. Dr. Karin Simons arbeitete auch im Hilfsausschuss mit und war Mitglied der IVF-Kommission. Mit ihrer berufspolitischen Tätigkeit hat sie dazu beigetragen, die Qualität der ärztlichen Versorgung der Patientinnen und Patienten zu gewährleisten sowie auch die Interessen der bayerischen Ärztinnen und Ärzte zu vertreten. Heute engagiert sich die tatkräftige und unermüdliche Hausärztin als Weiterbildungsbefugte und in hausärztlichen Qualitätszirkeln.

Liebe Frau Kollegin Simons, zu Ihrem runden Geburtstag wünsche ich Ihnen alles Gute sowie weiterhin Glück und Gesundheit!

*Dr. Max Kaplan,
Präsident der BLÄK*

Dr. Christian Ehrig, Schön Klinik Roseneck, ist für eine weitere Amtszeit als Präsident der Deutschen Ärztlichen Gesellschaft für Verhaltenstherapie wiedergewählt worden.

Professor Dr. Hermann Hepp, ehemaliger Direktor der Frauenklinik der Ludwig-Maximilians-Universität München – Campus Großhadern, wurde anlässlich der 27. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Perinatale Medizin die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Professor Dr. Dr. h. c. Raymund E. Horch, Plastisch- und Handchirurgische Klinik der Friedrich-Alexander-Universität (FAU) Erlangen-Nürnberg, wurde zum International Associate Editor beim Fachjournal *Plastic and Reconstructive Surgery* ernannt.

Professor Dr. Friedrich Paulsen, Lehrstuhl für Anatomie II der FAU Erlangen-Nürnberg, wurde für eine Amtszeit von vier Jahren zum Schatzmeister der European Federation for Experimental Morphology (EFEM), dem Dachverband der Europäischen Anatomen, gewählt.

Preise – Ausschreibungen

Hans-Liniger-Preis 2016

Die Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie e. V. (DGU) schreibt den nach ihrem Mitbegründer benannten Hans-Liniger-Preis zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses für besondere Leistungen auf den Gebieten Unfallheilkunde, Versicherungs-, Versorgungs- und Verkehrsmedizin oder ihren Grenzgebieten (Dotation: 10.000 Euro) aus. – *Einsendeschluss 31. Mai 2016.*

Bewerbungen an: Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie e. V., Straße des 17. Juni 106-108, 10623 Berlin

Weitere Informationen unter: www.dgu-online.de/ueber-uns/preisestipendien/hans-liniger-preis.html

Gesundheitspreis RUFZEICHEN Gesundheit!

Bereits zum zehnten Mal verleiht die Stiftung RUFZEICHEN Gesundheit! den Gesundheitspreis (Dotation: 25.000 Euro) für herausragende Leistungen und Projekte im deutschen Gesundheitswesen, die sich dem Problemfeld des Metabolischen Syndroms widmen.

Für den Preis können sich Einzelpersonen, Projektgruppen und Institutionen bewerben oder vorgeschlagen werden, die sich im deutschen Gesundheitswesen um die Vorsorge und die Therapie von Krankheiten verdient gemacht haben, bei denen das Metabolische Syndrom eine zentrale Rolle spielt. Eine auszeichnungswürdige Leistung muss einen wissenschaftlichen Ansatz aufweisen und praxisorientiert sein. Sie soll Modellcharakter besitzen, zeitlich aktuell sein und der besseren Prävention, Diagnostik, Therapie oder Nachsorge von Patienten mit Krankheiten aus dem Problemfeld Metabolisches Syndrom dienen. Falls die eingereichten Arbeiten bereits anderweitig prämiert worden sein sollten, muss dies klar gekennzeichnet sein. – *Einsendeschluss: 31. Mai 2016.*

Bewerbungen an: Stiftung RUFZEICHEN Gesundheit!, Öffentliche Stiftung bürgerlichen Rechts, Wolfratshauser Straße 9, 82065 Baierbrunn bei München

Weitere Informationen: www.die-stiftung-rufzeichen-gesundheit.de/Gesundheitspreis.html

RheumaPreis 2016

Der RheumaPreis wird 2016 bereits zum achten Mal für herausragende partnerschaftliche Lösungen am Arbeitsplatz verliehen, bei denen es Arbeitgebern und Arbeitnehmern gemeinsam gelungen ist, die berufliche Einbindung von Rheumatikern auf Dauer sicherzustellen und

damit ihre Arbeitskraft sowie aktive Teilnahme am Berufsalltag zu erhalten. Prämiert werden Projekte, die sich durch leichte Umsetzbarkeit, eine hohe Akzeptanz im Unternehmen und partnerschaftliches Engagement auszeichnen (Dotation: 3.000 Euro).

Die Auszeichnung dient dazu, herausragende Beispiele öffentlich zu machen, um anderen Menschen mit Rheuma und ihren Arbeitgebern Mut zu machen und ihnen praktische Orientierungshilfen zu geben. Dadurch soll das Bewusstsein dafür geschaffen werden, dass schon kleine Veränderungen von großem Wert sind und der partnerschaftliche und offene Umgang von Kollegen und Vorgesetzten mit der Situation entscheidend ist.

Teilnehmen können alle Menschen in Deutschland, die an entzündlich-rheumatischen Erkrankungen leiden und berufstätig oder in Ausbildung sind oder studieren. Es dürfen sich auch Teams oder Freiberufler bewerben. Darüber hinaus können Dritte Nominierungen einreichen. – *Einsendeschluss: 30. Juni 2016.*

Bewerbungen an: Organisationsbüro Rheuma-Preis, Postfach 170361, 60077 Frankfurt am Main

Weitere Informationen und Online-Bewerbung unter: www.rheumapreis.de

Herta-Seebaß-Medienpreis 2015/2016

Die Deutsche Rheuma-Liga schreibt zum neunten Mal den Herta-Seebaß-Medienpreis (Dotation: 5.000 Euro) aus.

Rheuma ist eine Volkskrankheit. Jeder vierte Bundesbürger plagt sich mit einem chronischen Leiden der Gelenke, Knochen oder Muskeln. Menschen jeden Alters sind betroffen. Mit dem diesjährigen Medienpreis-Motto „Rheuma bewegt uns alle“ will die Deutsche Rheuma-Liga einen Anreiz schaffen, über rheumatische Erkrankungen, den Alltag und das Engagement von Menschen mit Rheuma zu berichten.

Journalistinnen und Journalisten aus allen Medienbereichen wie Publikums- und Fachpresse, Hörfunk, Fernsehen, Print und Internet können sich beteiligen. Auch Autorenteam sind möglich. Feature, Fachbeitrag, Interview oder Reportagen – das Genre kann frei gewählt werden. Gesucht werden laienverständliche Berichte, packende Geschichten über Menschen mit Rheuma und engagierte Ärzte, Therapeuten, Forscher, Leuchtturmprojekte der Versorgung und des Engagements bzw. Einblicke in die Rheumaforschung. Impulse gibt die aktuelle Kampagne: www.rheuma-bewegt-uns-alle.de

Die Beiträge müssen aus den Jahren 2015/2016 stammen und in deutschen Medien veröffentlicht oder zur Veröffentlichung eingeplant sein. – *Einsendeschluss: 15. Juli 2016.*

Weitere Informationen: Deutsche Rheuma-Liga Bundesverband, Susanne Walia, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit, Maximilianstraße 14, 53111 Bonn, Telefon 0228 76606-11, E-Mail: bv.walia@rheuma-liga.de, Internet: www.rheuma-liga.de/medienpreis

Bernd Tersteegen-Preis 2016

Der Verband Deutsche Nierenzentren e. V. (DN) schreibt international den Bernd Tersteegen-Preis 2016 (Dotation: 8.000 Euro) aus.

Mit diesem Preis soll die theoretische, vor allem aber anwendungsorientierte Forschung zu aktuellen Themen der chronischen Niereninsuffizienz und im Besonderen auf dem Gebiet der ambulanten Nierenersatztherapie gefördert werden. Erwünscht sind wissenschaftliche Arbeiten, die sich mit Fragen und Problemlösungen dieses Fachgebietes auseinandersetzen.

Um den Preis können sich auf den Gebieten Nierenerkrankungen und ambulante Nierenersatztherapie in Klinik und Praxis tätige Mediziner, Naturwissenschaftler und Ingenieure bewerben. Akzeptiert werden nur wissenschaftliche Originalarbeiten in deutscher oder englischer Sprache, die in den Jahren 2015/2016 publiziert wurden oder noch unveröffentlicht sind. Ausgeschlossen sind Reviews, Dissertationen, Habilitationsschriften sowie Arbeiten, die bei anderen Ausschreibungen eingereicht worden sind. – *Einsendeschluss: 15. Juli 2016.*

Bewerbungen an: Verband Deutsche Nierenzentren e. V., An den Vorstandsvorsitzenden, Immermannstraße 65 A, 40210 Düsseldorf, E-Mail: info@dnev.de

Weitere Informationen unter: www.dnev.de

Reha-Zukunftspreis 2016

Das Institut für Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen (IQMG) setzt sich für die Weiterentwicklung der Rehabilitation in Deutschland ein und fördert mit dem Reha-Zukunftspreis 2016 (Dotation: 5.000 Euro)

erstmalig Best-Practice-Beispiele in der Rehabilitation.

Ziel der Preisausschreibung ist es, bereits etablierte Praxisbeispiele und erfolgversprechende Projektvorhaben zu würdigen, die zur Optimierung der rehabilitativen Versorgung beitragen. – *Einsendeschluss: 16. September 2016.*

Bewerben können sich Einzelpersonen sowie Rehabilitationseinrichtungen jeder Größe und Trägerform. Eingereicht werden können abgeschlossene Arbeiten, die Potenzial zur erfolgreichen praktischen Umsetzung haben. Pro Einrichtung können auch mehrere Projekte abgegeben werden. Die eingereichten Arbeiten dürfen nicht an anderer Stelle zur Preisbewerbung eingereicht sein oder bereits einen Preis erlangt haben.

Bewerbungen per E-Mail an: info@iqmg-berlin.de

Weitere Informationen unter: www.iqmg.de/qualitaetsmanagement.php/cat/142/title/Reha-Zukunftspreis

Glosse

Zu schnell durch die Kurve

Über den Einsatz von Messgeräten zur persönlichen Fitnessüberwachung (Stichwort Fitness-Armband und Self-Tracking) habe ich an dieser Stelle schon laut nachgedacht. Eine große Versicherung ist jetzt auf diesen Zug aufgesprungen und will Kunden, die sich entsprechend den Vorgaben genügend bewegen, Rabatte auf die Versicherungsprämien anbieten. Kommentar der Versicherung: „Wir wollen die Gesundheit und das Wohlbefinden unserer Kunden steigern.“ Klingt ja sehr uneigennützig. Und schon gibt es ein weiteres Projekt in diese Richtung: Eine Versicherung will herausfinden, wie sie aus Route und Fahrstil eines Autofahrers darauf schließen kann, wer am Steuer sitzt. Quasi ein individueller Fingerabdruck für jeden Fah-



Zeichnung: Reinhold Löffler, Dinkelsbühl

rer. Gute und sichere Fahrer zahlen dann weniger, flotte Gaspedaldrücker und Kurvenschlenker entsprechend mehr. Außerdem könnte die Versicherung anhand des Fahrstil-Fingerabdruckes kontrollieren, ob wirklich nur die ihr gemeldeten Personen am Steuer sitzen. Die Versicherung setzt

dabei auf den Spieltrieb der Nutzer. Durch „richtiges“ Fahrverhalten können Punkte gesammelt werden und die verkappten Formel-1-Piloten steigen in immer höhere Leistungsstufen auf. Und damit das alles noch mehr Spaß macht, können Punkte und Status natürlich über Facebook, Twitter usw. mit der ganzen Welt geteilt werden. Die automatische Datenübertragung in die Versicherungs-Cloud läuft natürlich bequem im Hintergrund mit, damit die Versicherung auch etwas davon hat. Das Lustige oder Traurige daran ist, das man die Preisgabe persönlicher

Daten und Angewohnheiten nur schön verpacken muss und schon läuft die Sache wie geschmiert,

meint der

MediKuss

100 Jahre König-Ludwig-Haus

200 Jahre Orthopädie in Würzburg

Die Orthopädische Klinik König-Ludwig-Haus feiert in diesem Jahr ihr 100-jähriges Bestehen. Bereits 1816 wurde in Würzburg das Karolinen-Institut, die erste orthopädische Klinik auf deutschem Boden, eingerichtet. Die Jubiläen beider Kliniken bieten den Anlass, die Entwicklung der Orthopädie in Würzburg und des König-Ludwig-Hauses darzustellen.

Anatomen der Renaissance wie Andreas Vesalius (1514 bis 1564) und Ambroise Paré (um 1510 bis 1590) ermöglichten das Verstehen von Erkrankungen und Deformitäten des Bewegungsapparates. Auf dieser Grundlage entwickelte Nicolas Andry de Boisregard (1658 bis 1742) seinen Ratgeber „L'orthopédie“, dessen Behandlungskonzepte im 1780 in Orbe (Schweiz) von Jean-André Venel (1740 bis 1791) gegründeten ersten orthopädischen Institut umgesetzt wurden.

Zur gleichen Zeit führte Carl Caspar von Siebold (1736 bis 1807) die Chirurgie zu einer angesehenen medizinischen Disziplin und rief 1798 den Messerschmied und Instrumentenmacher Johann Georg Heine (1771 bis 1831) nach Würzburg, der nicht nur chirurgische Instrumente, sondern auch künstliche Glieder und Apparaturen zur Behandlung von Fehlbildungen weiterentwickelte. Im Verlauf übernahm Johann Georg Heine die Behandlung der Patienten und gründete 1816 die erste orthopädische Klinik auf deutschem Boden, die 1822 nach Karoline Auguste von Bayern benannt wurde. 1824 wurde Johann Georg Heine als Demonstrator der Orthopädischen Maschinenlehre und Assessor der Medizinischen Fakultät der erste Dozent der Orthopädie.

In der Nachfolge übernahmen sein Sohn Joseph (1803 bis 1877) sowie sein Neffe Bernhard Heine (1800 bis 1846) die Leitung des Karolinen-Instituts und entwickelten das Osteotom, eine handbetriebene Kettensäge (Abbildung 1). Bernhard Heine demonstrierte die Anwendung des Osteotoms im In- und Ausland und wurde vielfach ausgezeichnet. 1838 ernannte ihn der bayerische König zum Professor honorarius der Universität Würzburg für Orthopädie und die Operationslehre mit dem von ihm erfundenen Osteotom. Nach dem Tod Bernhard Heines wurden die orthopädischen Vorlesungen in Würzburg eingestellt und das Karolinen-Institut nach dem Tod seines Nachfolgers Josef Anton Mayer (1798 bis 1860) geschlossen, wohingegen



Abbildung 1: Das Osteotom. Eine von Bernhard und Joseph Heine entwickelte und 1830 vorgestellte Knochensäge, die präzise Sägeschnitte ohne Hammer und Meißel ermöglichte.

beispielsweise in Leipzig bereits 1876 der erste eigenständige Lehrstuhl für Orthopädie eingerichtet wurde, nachdem es dort seit 1829 eine orthopädische Klinik gegeben hatte.

Erst Albert Hoffa (1859 bis 1907) konnte die Orthopädie in Würzburg wieder aufleben lassen. Sein Behandlungskonzept umfasste operative und konservative Therapien auf wissenschaftlicher Basis und seine Veröffentlichungen wurden europaweit Standardwerke der Orthopädie und Unfallchirurgie. Albert Hoffa etablierte den unabhängigen Lehrstuhl für Orthopädie in Würzburg und viele deutsche Orthopäden des frühen 20. Jahrhunderts, wie Konrad Biesalski (1868 bis 1930), Alfred Schanz (1868 bis 1931) oder Gustav Drehmann (1869 bis 1932) durchliefen einen Teil ihrer Ausbildung unter der Leitung Albert Hoffas. 1892 gab Albert Hoffa erstmals die Zeitschrift für orthopädische Chirurgie heraus und begründete 1901 die Deutsche Gesellschaft für Orthopädische Chirurgie mit.

Albert Hoffas Nachfolger Jakob Riedinger (1861 bis 1917) widmete sich insbesondere den Körperversehrten und der von ihm mitbegründete Unterfränkische Verein für Krüppelfürsorge e. V. errichtete in den Jahren 1915/16 eine neue orthopädische Klinik (Abbildung 2), die nach Ludwig III., dem letzten König von Bayern, benannt wurde. 1923 übernahm der Bezirk Unterfranken die Trägerschaft des König-Ludwig-Hauses und förderte 1927 den Umbau unter der Leitung Konrad Ports (1867 bis 1957). Während des Zweiten Weltkriegs wurden 80 Prozent des König-Ludwig-Hauses zerstört, wonach es Kaspar Niederecker (1894 bis 1969) aufbaute, sodass



Abbildung 2: Das König-Ludwig-Haus 1916 in der späten Bauphase.

1948 das gesamte Krankenhaus wieder einsatzbereit war. 1962 übernahm August Ruett (1918 bis 2000) die Leitung und ließ einen neuen Flügel mit zeitgemäßen aseptischen Operationsäulen anfügen. Jochen Eulert (*1943) folgte 1986 und legte den Schwerpunkt vermehrt auf die Endoprothetik und arthroskopische Verfahren. Seit 2009 leitet Maximilian Rudert (*1965) den Lehrstuhl für Orthopädie der Universität Würzburg und das König-Ludwig-Haus als ärztlicher Direktor, der die Tumororthopädie als weiteren Schwerpunkt hinzufügte.

Das Literaturverzeichnis kann bei den Verfassern angefordert oder im Internet unter www.bayerisches-aerzteblatt.de (Aktuelles Heft) abgerufen werden.

Hinweis

Vom 30. Juni bis 2. Juli 2016 findet in Würzburg der „SICOT 2016 – International Orthopaedics Specialized Knee Surgery“ statt. Weitere Informationen dazu finden Sie im Internet unter: www.sicot2016.de

Autoren

Axel Jakuscheit,
Professor Dr. Maximilian Rudert,

Orthopädische Klinik König-Ludwig-Haus,
Lehrstuhl für Orthopädie der Julius-
Maximilians-Universität Würzburg,
Brettreichstraße 11, 97072 Würzburg



Leserbriefe sind in keinem Fall Meinungsäußerungen der Redaktion. Wir behalten uns die Kürzung der Texte vor. Es können nur Zuschriften veröffentlicht werden, die sich auf benannte Artikel im „Bayerischen Ärzteblatt“ beziehen. Bitte geben Sie Ihren vollen Namen, die vollständige Adresse und für Rückfragen auch immer Ihre Telefonnummer an.

**Bayerisches Ärzteblatt,
Redaktion Leserbriefe, Mühlbauerstraße 16,
81677 München, Fax 089 4147-202,
E-Mail: aerzteblatt@blaek.de**



GOÄneu: Transparenz ja, Boycott nein

Zur Antwort auf einen Leserbrief von Dr. Max Kaplan in Heft 3/2016, Seite 109 zum Leitartikel „GOÄneu: Transparenz ja, Boycott nein“ von Dr. Max Kaplan in Heft 1-2/2016, Seite 3.

Weiß Kaplan noch, (als) was er redet? In der März-Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes* weist Dr. Max Kaplan als Präsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) in Antwort auf einen kritischen Leserbrief zum „unterwürfigen Verhandlungsstil“ bei der GOÄ-Reform darauf hin, dass er seine Aufgabe als Kammerpräsident einerseits darin sehe, die Interessen seiner Mitglieder zu vertreten, andererseits aber „die gesamtgesellschaftliche Aufgabe nicht aus den Augen zu verlieren.“ Und er schreibt weiter: „Bezogen auf die Novellierung der Gebührenordnung bedeutet dies, dass wir einerseits konsequent die Interessen der Ärztinnen und Ärzte zu vertreten haben, insgesamt aber den Gesichtspunkt der Wirtschaft-

lichkeit nicht außer Acht lassen dürfen, was jedoch nicht heißt, dass wir vor der Ökonomie ‚einknicken!‘“

Er übersieht allerdings hierbei, dass den Landesärztekammern als Körperschaften des öffentlichen Rechts gar keine originäre Befugnis zur Mitsprache bei der Normwerdung des Vergütungsrechts zugeordnet ist. Das heißt, die Landesärztekammern sind originär zu Fragen der Vergütung von Ärzten nicht berufen.

Nun ist Dr. Kaplan bekanntlich auch Vizepräsident der Bundesärztekammer (BÄK). Anders als die Landesärztekammern, die Personalkörperschaften des öffentlichen Rechts sind, hat die BÄK einen öffentlich rechtlichen Gründungsakt nicht erfahren. Sie ist auch kein eingetragener Verein. Ob sich die BÄK als nicht selbst rechtsfähiger Verein oder als eine rechtsfähige BGB-Gesellschaft sieht, mag hier dahingestellt sein. Dennoch möchte die BÄK bei der Normwerdung einer Rechtsverordnung nach § 11 Bundesärzteordnung öffentlichrechtliche Aktivitäten entfalten.

In § 2 (1) der Satzung der BÄK ist ausgeführt: „Zweck der Arbeitsgemeinschaft ist der ständige Erfahrungsaustausch unter den Ärztekammern und die gegenseitige Abstimmung ihrer Ziele und Tätigkeiten“.

Nach § 11 Bundesärzteordnung ist es Angelegenheit der Bundesregierung, durch Rechtsverordnung mit Zustimmung des Bundesrats die Entgelte für ärztliche Tätigkeit in einer Gebührenordnung zu regeln. Im Jahre 2009 regte der damalige Gesundheitsminister Rösler an, dass sich Ärzte und Kostenträger der privaten Krankenversicherung zunächst intern auf eine Regelung zur GOÄ einigen sollten, um dieses Einigungskonzept dann – nach ministerieller Gegenprüfung – als Rechtsverordnung zu erlassen. Röslers Nachfolger Bahr schloss sich diesem Prozedere an und auch der neue Minister Gröhe (Regierungswechsel 2013) unterstützte dieses Vorgehen, erweiterte allerdings den Kreis der Verhandler um die Beihilfebehörden.

Wie aus gut unterrichteter Quelle zu erfahren ist, sei im Bundesgesundheitsministerium keine Forderung einer „Geheimhaltungsverpflichtung“ bekannt. Man gehe dort vielmehr davon aus, dass die BÄK innerärztlich für die notwendige Kommunikation Sorge.

Die untragbare Intransparenz und „Geheimhaltungsdiplo-matie“ der BÄK, deren Vizepräsident Dr. Kaplan bei Verhinderung von Professor Montgomery diese Arbeitsgemeinschaft gerichtlich und außergerichtlich vertritt, hat schließlich dazu geführt, dass ein außer-

ordentlicher Deutscher Ärztetag gefordert wurde, der am 23. Januar 2016 die geforderte Transparenz herstellen sollte. Diese Forderung wurde jedoch in rechtsrelevanter Weise nicht erfüllt: Es wurde vielmehr eine Massenüberweisung nahezu aller vorliegenden Anträge an den Ausschuss Gebührenordnung der BÄK durchgeführt. Gefordert hat dies das Mitglied des Vorstands der BLÄK, Dr. Joachim Calles, ein vertrauter Zuarbeiter von Dr. Kaplan, dem Präsidenten der BLÄK und Vizepräsidenten der BÄK.

Auf mein Interview vom 18. Februar 2016 in *facharzt.de* schrieb mir Dr. Kaplan in seiner Eigenschaft als BLÄK-Präsident noch am 22. Februar 2016: „Aber nachdem die Durchführung des Deutschen Ärztetages feststand, habe ich das meine dazu getan, dass hier maximale Transparenz und Offenheit geschaffen wird.“ In welcher Eigenschaft er was getan hat, wird wohl immer sein Geheimnis bleiben.

In der März-Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes* (Seite 82) wird berichtet, dass Dr. Kaplan als BLÄK-Präsident das Ergebnis des außerordentlichen Ärztetages vom 23. Januar 2016 „erleichtert“ mit den Worten kommentiert: „Dieses Votum entspricht dem Beschluss des Vorstandes der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK)“. Sitzend zur Linken Montgomerys verlor Kaplan als Vizepräsident der BÄK vom Beginn bis zum Ende dieses außerordentlichen Ärztetages kein einziges Wort.

Die Kammerpräsidenten bekamen eine vollständige Fassung der vom PKV-Verband (!) gelieferten Bewertungen erst am Montag, dem 14. März 2016, teilweise auch erst am Mittwoch dem 16. März 2016 – also einen Tag vor der Beschlussfassung des BÄK-Präsidiums am 17. März 2016. Das ist ein handfester Skandal! In Kenntnis dieser Fakten gewinnt das Auftreten des Präsidiums der BÄK auf dem Sonderärztetag in Berlin die Dimension einer Täuschungshandlung, die von einigen Landesärztekammerpräsidenten intensiv mit vorbereitet und unterstützt war.

Wir alle kennen die Geschichte: Beim berühmten Rennen zwischen Hase und Igel hat der Igel am Ende des Ackers seine Frau platziert, die dem siegesgewiss heranstürmenden Hasen zuruft: „Ick bün al dor!“

Zur Klärung und Beseitigung derartiger intransparenter, undemokratischer, unkollegialer und unzumutbarer Zustände haben wir eine Klage initiiert, die nicht nur die hier angesprochenen Dinge einer Klärung zuführen wird. Quo usque tandem abutere, Catilina, patientia nostra? Es reicht!

„Das Recht muss nie der Politik, wohl aber die Politik jederzeit dem Rechte angepasst werden. Alle Politik muss sich dem Rechte beugen.“ (Immanuel Kant)

*Dr. Rüdiger Pötsch,
Facharzt für Allgemeinmedizin,
84453 Mühldorf*

Anmerkung

Zunächst drei sachliche Anmerkungen:

- » Die Berufsvertretung hat die Aufgabe, im Rahmen der Gesetze die beruflichen Belange der Ärzte wahrzunehmen – so steht es im Artikel 2 Satz 1 des Heilberufe-Kammergesetzes. GOÄ-Verhandlungen betreffen die beruflichen Belange der Ärztinnen und Ärzte und somit gibt es auch ein Mandat dafür. Und schließlich haben Deutsche Ärztetage den Vorstand der Bundesärztekammer (BÄK) mit der Verhandlung für eine „GOÄ-neu“ wiederholt beauftragt.
- » Die relevanten GOÄ-Unterlagen wurden in der Tat äußerst kurzfristig an die BÄK-Vorstandsmitglieder verschickt. Es war nicht möglich, in der verbleibenden kurzen Zeit dieses Werk seriös zu prüfen. Deshalb hat der BÄK-Vorstand die Novelle nicht verabschiedet.
- » Auf dem außerordentlichen Deutschen Ärztetag am 23. Januar in Berlin standen nicht das Leistungsverzeichnis mit Bewertungen sondern der GOÄ-Paragrafenteil und die relevanten Textvorschläge zur Bundesärztereordnung (BÄO) bzw. das weitere Verhandlungsmandat für die BÄK zur Abstimmung. Dies war auch die Grundlage für die Einberufung des außerordentlichen Deutschen Ärztetages und der Inhalt der Diskussionen. Von „Täuschungshandlung“ kann in keiner Weise die Rede sein.

Sehr geehrter Herr Dr. Pötsch, unser gemeinsames Ziel, eine angemessene GOÄ zu erreichen, wird durch Ihre persönlichen Angriffe und Angriffe auf die Institutionen nicht schneller und effizienter erreicht sondern vielmehr konterkariert. Es ist durchaus menschlich und nachvollziehbar, dass bei Enttäuschungen erst einmal Luft abgelassen wird. Diese Phase der

Katharsis sollte aber möglichst schnell durchlaufen werden, um uns dann wieder auf eine kollegiale und zielorientierte Debattenkultur konzentrieren zu können. Ihre persönlichen Angriffe kommentiere ich nicht.

*Dr. Max Kaplan,
Präsident der BLÄK*



S3-Leitlinie: Alkoholbezogene Störungen

Zum Titelthema von Professor Dr. Norbert Wodarz in Heft 4/2016, Seite 144 ff.

In dem CME-Artikel „S3-Leitlinie: Alkoholbezogene Störungen“ von Professor Dr. Norbert Wodarz heißt es auf Seite 146 als Präzisierung zu der ungenauen Angabe „ein Glas Alkohol“ im AUDIT-C: „Ein Glas Alkohol entspricht 0,33 l Bier, 0,25 l Wein/Sekt, 0,02 l Spirituosen.“ Allerdings sind diese Mengenangaben im Hinblick auf den Ethanolgehalt nicht äquivalent: 0,33 l Bier (5 Vol.-%) enthalten 13 g Ethanol, 0,25 l Wein oder Sekt (12 Vol.-%) 24 g Ethanol und 0,02 l Spirituosen (40 Vol.-%) 6 g Ethanol. Äquivalente Mengen wären: 0,33 l Bier (5 Vol.-%) = 13 g Ethanol, 0,125 l Wein (12 Vol.-%) = 12 g Ethanol und 0,04 l Spirituosen (40 Vol.-%) = 13 g Ethanol. Meist geht man von einem Standarddrink oder Standardglas mit einem Alkoholgehalt von zehn bis zwölf Gramm aus.

Die im Artikel von Professor Wodarz angegebenen Alkoholmengen sind insofern problematisch, als das ein kleines Bier (0,33 l) etwa einem Standarddrink entspricht, 0,25 l Wein aber zwei Standarddrinks und 0,02 l Spirituosen nur etwa einem halben Standarddrink. Die Mengenangaben im CME-Artikel entsprechen zwar den Angaben, die in der Anlage „AUDIT Münster“ in der aktuellen S3-Leitlinie „Screening, Diagnose und Behandlung alkoholbezo-

gener Störungen“ (Stand: 28. Februar 2016) zu finden sind, allerdings sind diese Mengenangaben hinsichtlich des Ethanolgehalts inkompatibel. Im „AUDIT Lübeck“ (ebenfalls in der Anlage zur aktuellen S3-Leitlinie) werden die Alkoholmengen für ein Standardglas besser angegeben: „Ein alkoholhaltiges Getränk ist zum Beispiel ein kleines Glas oder eine Flasche Bier, ein kleines Glas (!) Wein oder Sekt, ein einfacher Schnaps oder ein Glas Likör.“ Auch hier entspricht allerdings ein „einfacher Schnaps“ (0,02 l, 40 Vol.-%) nur etwa einem halben Standardglas.

*Dr. Jürgen Brunner, Facharzt für
Psychiatrie und Psychotherapie,
80796 München*

Antwort

Kollege Brunner hat mit seiner Anmerkung völlig Recht. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass im Rahmen eines Screeningtests nicht die möglichst mathematisch exakte Umrechnung des reinen Ethanolgehaltes zwischen den verschiedenen alkoholischen Getränken im Mittelpunkt steht, sondern eine möglichst einfache Annäherung an die individuelle Trinkmenge. Dazu hat es sich bewährt, die sogenannten „Standarddrinks“ des AUDIT so gut wie möglich an die gebräuchlichen Trinkeinheiten der jeweiligen „Kultur“ anzupassen. Beim Wein ist zum Beispiel das vorgeschlagene Achtel außerhalb der Weinregionen kaum verbreitet. Beim Bier wären in Bayern 0,5 l die gebräuchlichste Trinkeinheit, im Gegensatz zu nördlicheren Bundesländern (zum Beispiel 0,2 l Kölsch, 0,33 l Pils). Wie erwähnt sollte daher die möglichst einfache und näherungsweise Erfassung der individuellen Trinkmenge anhand der regional verbreiteten „Trinkeinheiten“ im Mittelpunkt stehen. Insofern empfehle ich, in der frei verfügbaren Version des AUDIT (www.auditscreen.org) die „Standarddrinks“ an die typischen regionalen „Trinkeinheiten“ anzupassen. Bei uns erfolgt dies zum Beispiel mit 0,5 l Bier, 0,25 l Wein und einem doppelten Schnaps (4 cl) anstatt mathematisch exakter Umrechnungsfaktoren.

*Professor Dr. Norbert Wodarz,
93042 Regensburg*



Ein Lachen schenken

Spendenkonto 45900
Freisinger Bank eG · BLZ 701 696 14






KlinikClowns Bayern e.V.
Verein zur Förderung der Betreuung
und Therapie kranker Menschen

Obere Hauptstraße 3, 85354 Freising
Telefon 0 81 61.4 18 05
www.KlinikClowns.de

Informationen des Verbandes Freier Berufe in Bayern e. V.

Auszug aus Heft 2/2016

VERBAND FREIER BERUFE IN BAYERN E.V.

EU-Kommission rüttelt an Grundpfeilern der Freien Berufe

EU-Vertragsverletzungsverfahren geht in die zweite Runde

„Die Kommission rüttelt an einem weiteren Grundpfeiler der Freien Berufe, indem sie die verbindlichen Preise für Architekten und Ingenieursleistungen nach der HOAI kippen will.“ Das sagte die Vorsitzende der CSU-Gruppe im Europäischen Parlament, Dr. Angelika Niebler, zum Vertragsverletzungsverfahren gegen Deutschland in Sachen Honorarordnung für Architekten und Ingenieure.

Die Europäische Kommission hat Ende Februar 2016 entschieden, die nächste Stufe des Vertragsverletzungsverfahrens einzuleiten und eine begründete Stellungnahme beschließen. Demnach betrachtet sie die dort enthaltenen verbindlichen Mindestpreise (und Höchstpreise) der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI) nach wie vor als nicht vereinbar mit den Bestimmungen von Artikel 15 der Dienstleistungsrichtlinie.

Die Bundesregierung hat nun zwei Monate Zeit, um auf die begründete Stellungnahme zu reagieren und gegebenenfalls Lösungsvorschläge zu

unterbreiten. Sollte die Antwort der Bundesregierung aus Sicht der Europäischen Kommission unzureichend sein, behält diese sich den Gang vor den Europäischen Gerichtshof (EuGH) vor.

Dagegen scheint das Vorgehen hinsichtlich der verbindlichen Mindestpreise (und Höchstpreise) der Steuerberatervergütungsverordnung (StBVV), die bei der Eröffnung des Vertragsverletzungsverfahrens im Juni 2015 ebenfalls noch Gegenstand waren, eingestellt zu werden.

Die Europäische Kommission beobachtet hier die gegenwärtigen Reformmaßnahmen auf nationaler Ebene und erwartet eine baldige Novellierung der StBVV.

„Als Verfechterin der Freien Berufe beobachte ich mit Sorge, dass die EU-Kommission nicht von den Freien Berufen ablässt und in vielen berufsständischen Regelungen Hindernisse für den Binnenmarkt sieht“, so Angelika Niebler. Sie sei zwar auch für einen dynamischen Binnenmarkt und eine wettbewerbsfähige Wirtschaft. Es sei aber zu kurz gedacht, die Arbeit der Freien Berufe ausschließlich nach ökonomischen Gesichtspunkten zu beurteilen. „Wichtiger ist doch, dass die Freiberufler auch im Interesse des Gemeinwohls handeln.“ Darüber hinaus ist Niebler der Auffassung, dass Preisfestsetzungen nach Gebührenordnungen eine Vielzahl von Leistungen, die im Zusammenhang mit einem Bauvorhaben erbracht und dann bewertet werden müssen, besser kalkulierbar machen als vereinbarte Stundensätze. So werde manch böse Überraschung vermieden. Nach Auffassung Nieblers darf es keinesfalls dazu kommen, dass durch einen Wegfall der festen Preise die hohe Qualität der Leistungen sinkt und auch der Berufsstand an sich Schaden nimmt. „Fällt die HOAI, ist zu befürchten, dass in der Folge auch die Gebührenordnungen der anderen Freien Berufe geändert werden müssten.“

Dr. Tillman Prinz, Bundesgeschäftsführer der Bundesarchitektenkammer (BAK), sagt, „auf dem Papier geht es zwar nicht darum, die HOAI zu Fall zu bringen, sondern darum, dass sie vertraglich ausgeschlossen werden kann. Aber: De facto würde das einer Abschaffung gleichkommen, dem reinen Preiswettbewerb wären Tür und Tor geöffnet.“

Seit der letzten HOAI-Novellierung 2009 beschränke sich diese auf hierzulande niedergelassene Büros. „Das hat den Dienstleistungsverkehr aber kaum angekurbelt. Darum zündet die EU-Kommission jetzt die zweite Stufe im Vertragsverletzungsverfahren“, sagt Prinz. Nach seiner Einschätzung ist eine Einigung mit der EU eher unwahrscheinlich: „Wir gehen davon aus, dass die Bundesregierung bei ihrem Wort bleibt.“

Das bestätigt der Staatssekretär im Bundesbauministerium, Gunther Adler: „Die Bundesregierung wird die Honorarordnung für Architekten und Ingenieure gegen Angriffe verteidigen. Architektenleistungen dürfen nicht zu Dumpingpreisen angeboten werden.“ Wenn die Bundesregierung nicht nachgibt, könnte es, wie BAK-Geschäftsführer Prinz der Immobilienzeitung sagte, auf einen „Showdown vor dem Europäischen Gerichtshof“ hinauslaufen, was er aber begrüßt: „Dann hätten wir endlich Klarheit.“

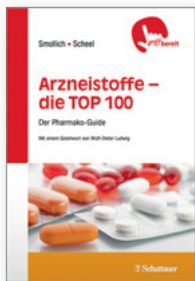
Käme die HOAI doch zu Fall, drohten Prinz zufolge womöglich nicht nur ein Qualitätsverlust bei Planungsleistungen, sondern möglicherweise auch langfristig steigende – und nicht etwa sinkende – Preise: „In Frankreich sind die Preise laut den dortigen Architektenkammern nach der Abschaffung einer verbindlichen Honorarordnung nach oben gegangen. Große Büros können nach einem Konzentrationsprozess leichter Preise diktieren“, sagt Prinz.

Im Internet sind unter www.freieberufe-bayern.de immer aktuelle Nachrichten aus dem Verband Freier Berufe in Bayern e. V. und seinen Mitgliedsverbänden zu finden. Der Newsletter des Verbandes kann auch als E-Mail abonniert werden.



Arzneistoffe – die TOP 100

Arzneimittel gehören, richtig angewendet, zu den wirksamsten Instrumenten ärztlicher Behandlung und haben zu den Erfolgen der modernen Medizin wesentlich beigetragen. Sie werden eingesetzt zur Behandlung akuter Gesundheitsstörungen oder chronischer Erkrankungen, zur Verhütung bzw. Verzögerung kurzfristig drohender Krankheiten und zur Linderung krankheitsbedingter Symptome, beispielsweise im Rahmen der Schmerztherapie. In den vergangenen 20 Jahren haben Verordnung und Einnahme von Arzneimitteln deutlich zugenommen – bedingt vor allem durch die demografische Entwicklung mit starkem Anstieg des Anteils älterer, häufig multimorbider Menschen, die eine Polypharmakotherapie erhalten.



Ziel dieses Werkes ist eine optimale Arzneimitteltherapie auch für spezielle Patientengruppen und Therapiesituationen durch die richtige Wahl des „passgenauen“ Wirkstoffes sowie ein bestmöglicher Therapieerfolg und eine maximale Arzneimitteltherapiesicherheit durch Vermeiden unerwünschter Wirkungen.

Die Autoren haben als Auswahlkriterium Daten der gesetzlichen und privaten Krankenversicherung zu den 100 verordnungshäufigsten Wirkstoffen mit allen klinisch relevanten Eckdaten und anwendungsorientierten Hinweisen evidenzbasierten Wirkstoffbeurteilungen herangezogen.

Das Werk richtet sich insbesondere an (niedergelassene) Allgemeinmediziner und Internisten, Assistenzärzte und PJler, Pharmazeuten sowie Apotheker (öffentliche Apotheke und Krankenhaus).

Herausgeber: Martin Smollich/Martin Scheel. **Arzneistoffe – die TOP 100. Der Pharmako-Guide.** 600 Seiten, kartoniert, ISBN 978-3-7945-3041-0. 49,99 Euro. Schattauer Verlag GmbH, Stuttgart.

Langzeiterkrankungen

Das diesjährige Schwerpunktthema „Langzeiterkrankungen“ legt den Fokus auf lang andauernde bzw. chronische Krankheiten, mit besonderer Betrachtung von psychischen Erkrankungen, Krebs/Neubildungen, Muskel-Skeletterkrankungen, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Diabetes. Experten aus den Bereichen Wissenschaft, Politik und Praxis gehen unter anderem den Fragen nach, was Gründe für die Entstehung von Langzeiterkrankungen bzw. deren Chronifizierung sein können und welche Möglichkeiten es gibt, dem zum Beispiel mit geeigneten Präventionsmaßnahmen entgegenzuwirken. Zudem äußern sich prominente Gesundheitsexperten aus der Politik zum Thema und skizzieren aus ihrer Sicht die Herausforderungen, denen sich Arbeitswelt und Gesellschaft in Zukunft stellen müssen sowie deren mögliche Lösungen und dazu nötige politische Weichenstellungen.

Neben den Beiträgen der Gastautoren gibt der BKK Gesundheitsreport 2015 das Krankheits-



geschehen von insgesamt 9,1 Millionen BKK Versicherten wieder. Mit umfangreichen Analysen zum Arbeitsunfähigkeitsgeschehen, zur ambulanten und stationären Versorgung sowie zur Arzneimittelversorgung bietet der Report wertvolle Informationen aus allen Blickwinkeln moderner Gesundheitsversorgung. Neben Langzeiterkrankungen im Arbeitsunfähigkeitsgeschehen werden unter anderem Krankheitsarten, Einzeldiagnosen, Arzneimittelverordnungen sowie bundesweite und landesspezifische Vergleichswerte näher beleuchtet. Zusätzlich werden detaillierte Analysen für verschiedene Indikatoren wie Alter, Geschlecht, soziale Lage und Wirtschaftsgruppen aufgeführt.

Herausgeber: Franz Knieps/Holger Pfaff. **Langzeiterkrankungen. BKK Gesundheitsreport 2015. Zahlen, Daten, Fakten mit Gastbeiträgen aus Wissenschaft, Politik und Praxis.** 454 Seiten, 180 farbige Abbildungen, 128 Tabellen, gebunden, ISBN 978-3-95466-231-9. 39,95 Euro. Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Berlin.

Posttraumatische Belastungsstörungen bei Kindern und Jugendlichen

Niemand zeigt sich alleine gestört oder auffällig. Kinder und Jugendliche, die ein einmaliges oder wiederholtes Ereignis erlebt haben, das ihre Bewältigungsmöglichkeiten überforderte, haben Eltern, Ersatzeltern oder sonstige Bezugspersonen, die ebenfalls von diesem Ereignis betroffen sind. Dieser Blick auf den

Konzerte mit dem Bayerischen Ärztorchester

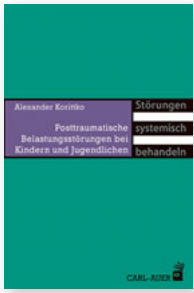
Dieses Jahr stehen auf dem Programm: Ludwig van Beethovens (1770 bis 1827) 5. Klavierkonzert mit dem Pianisten Georg Michael Grau sowie die 5. Sinfonie von Dmitri Schostakowitsch (1906 bis 1975), beide Werke ein politisches Statement.

Zu hören ist das Bayerische Ärztorchester unter Leitung von Reinhard Steinberg am:

- Freitag, 27. Mai 2016, 19.30 Uhr – Bad Kissingen, Regentenbau.
- Samstag, 28. Mai 2016, 19.00 Uhr – Nürnberg, Meistersingerhalle.
- Sonntag, 29. Mai 2016, 18.00 Uhr – München, Aula der LMU.

Weitere Informationen und Tickets erhalten Sie beim Bayerischen Ärztorchester unter www.baoe.de





Kontext ist eine wichtige Grundlage für hilfreiches psychotherapeutisches Handeln.

Der Autor, einer der profiliertesten systemischen Therapeuten in Fällen von posttraumatischen Belastungsstörungen bei Kindern und Jugendlichen,

schildert auf der Grundlage seiner umfangreichen Erfahrungen detailliert und mit vielen Fallbeispielen, wie Therapeuten – nicht nur solche mit einer speziellen Weiterbildung – Kindern und Jugendlichen dabei helfen können, die durch ihr Trauma bzw. ihre Traumata bedingten Einschränkungen zu überwinden, und welche Klippen sie dabei umschiffen müssen.

Eine gewinnbringende Lektüre für alle, die mit Kindern und Jugendlichen sowie ihren Bezugspersonen arbeiten! Ergänzendes Material zur Unterstützung dieser Arbeit steht online unter www.carl-auer.de/fileadmin/carl-auer/materialien/machbar/posttraumatische_belastungsstoerungen_bei_kindern_und_jugendlichen/MB_0000039.pdf zum Download bereit.

Herausgeber: Alexander Korittko. Posttraumatische Belastungsstörungen bei Kindern und Jugendlichen. Störungen systemisch behandeln. 287 Seiten, kartoniert, ISBN 978-3-8497-0114-7. 34,95 Euro. Carl-Auer Verlag, Heidelberg.

Bergmedizin Expeditionsmedizin pocket

Das *Bergmedizin Expeditionsmedizin pocket* ist ein nützlicher Begleiter für Laien, Bergretter und auch Ärzte, der medizinisches Wissen leicht verständlich darstellt und den Aufenthalt in den Bergen für alle sicherer machen soll. Medizinisches Wissen, welches am Berg nötig werden kann, ist komprimiert und umfassend zugleich dargestellt. Es schildert die häufigsten Symptome, die am Berg auftreten können, und gibt diagnostische wie therapeutische Hilfestellungen.

Herausgeber: Berend Feddersen, Harald Ausserer. Bergmedizin Expeditionsmedizin pocket. Von Tagesausflug bis Himalaya-Expedition! Format 9,5 x 12,5 cm, 292 Seiten, ISBN 978-3-89862-743-6. 18,99 Euro. Börm Bruckmeier Verlag GmbH, Grünwald.



Schmerztherapie pocket

Im nationalen Aktionsplan gegen den Schmerz der Deutschen Schmerzgesellschaft e. V. ist die



Verbesserung der Ausbildung eines von vier Aktionsfeldern. Das vorliegende Taschenbuch dient diesem Ziel, indem es in komprimierter Form die wichtigsten Fakten zum akuten und chronischen Schmerz, deren Mechanismen, Diagnostik und Therapie zusammenfasst.

Die Themenauswahl ist umfassend und reicht vom perioperativen Schmerz über muskuloskeletale und neuropathische Schmerzsyndrome, Tumorschmerz und Kopfschmerz bis hin zur somatoformen Schmerzstörung.

Dieses Buch ist somit für Ärzte aller Fachrichtungen geeignet, die Schmerzbehandlungen durchführen. Da es einfach und klinisch orientiert geschrieben ist, bietet es aber auch für Studenten der Medizin einen Einstieg in dieses Aufgabenfeld.

Herausgeber: Husstedt/Evers/Gralow/Schilgen. Schmerztherapie pocket. 252 Seiten, kartoniert, ISBN 978-3-89862-774-0. 19,99 Euro. Börm Bruckmeier Verlag, Grünwald.

Traumatologie pocket

Dieses Buch soll einen kurzen, prägnanten und informativen Überblick über die häufigsten



Verletzungen des Bewegungsapparates und Stammskeletts geben. Es ist insbesondere für Medizinstudenten in höheren Semestern und junge Unfallchirurgen und Orthopäden in der Weiterbildung geeignet, um sich einen effektiven und einprägsamen

Überblick zu verschaffen und Hinweise für die korrekte Behandlung einzelner Verletzungen zu erhalten.

Die Themenkomplexe Polytrauma und Mehrfachverletzung, Schädelhirntrauma, Verletzungen der Wirbelsäule, des Thorax, des Schultergürtels und der oberen Extremität, des Beckens und der unteren Extremität sowie Sportverletzungen werden systematisch dargestellt. Die einheitliche Gliederung der Themen in Anamnese, klinische Untersuchung,

Klassifikation, bildgebende Diagnostik und Therapieoptionen mit Vorschlägen zur Nachbehandlung ermöglicht ein praxisnahes Vorgehen.

Dieses Werk soll unfallchirurgisch-orthopädisches Basiswissen vermitteln und ein perfekter Begleiter bei der kompetenten Patientenbetreuung sein.

Herausgeber: Christian Bahrs/Ulrich Stöckle. Traumatologie pocket. 144 Seiten, kartoniert, ISBN 978-3-89862-769-6. 14,99 Euro. Börm, Bruckmeier Verlag, Grünwald.

Herausforderung Karriere

Der Frauenmangel auf oberen Führungsetagen wird meist nicht mit den Besonderheiten der Unternehmen erklärt, sondern mit den Eigenheiten der Frauen. Die glauben das oft selbst und suchen die Gründe für Misserfolge bei sich.



Die Autorin dreht diese Sichtweise um. In den Mittelpunkt stellt sie die Unternehmen und die dort wirkenden „unsichtbaren“ Hindernisse, die Frauen auf dem Weg nach oben scheitern lassen. Als Teil der jeweiligen Unternehmenskultur sind sie eingelassen in die Strukturen und Prozesse des Unternehmens, kaum greifbar und nicht leicht zu entdecken.

Das Buch hilft, die Hürden in Organisationen zu identifizieren, und es zeigt Wege auf, wie sie sich angehen und überwinden lassen. Jedes Kapitel enthält theoretische Teile, Beschreibungen der Aufstiegshindernisse sowie Zusammenfassungen von Forschungsergebnissen zum jeweiligen Thema. Dazu gibt es anschauliche Fallbeispiele, Vorschläge zum praktischen Vorgehen sowie Checklisten, die helfen, die eigene Position zu überprüfen und die nächsten praktischen Schritte zu planen.

Herausgeber: Cornelia Edding. Herausforderung Karriere. Strategien für Frauen auf dem Weg nach oben. 198 Seiten, kartoniert, ISBN 978-3-8497-0118-5. 19,95 Euro. Carl-Auer Verlag, Heidelberg.

Herausgeber: Cornelia Edding. Herausforderung Karriere. Strategien für Frauen auf dem Weg nach oben. 198 Seiten, kartoniert, ISBN 978-3-8497-0118-5. 19,95 Euro. Carl-Auer Verlag, Heidelberg.

Sporternährung

Die richtige Ernährung ist für jeden Sportler von großer Bedeutung: sie gehört zu den entscheidenden Voraussetzungen für die



Leistungsentwicklung und für die optimale Regeneration nach Belastungssituationen. Dieses Buch (bereits in der 16. Auflage) vermittelt alle Prinzipien der Sporternährung – wissenschaftlich fundiert, mit vielen Beispielen aus der Praxis. Wie wichtig die Ernährung vor einem Training oder dem Durchstieg einer „Projekttroute“ ist, hat bestimmt schon der ein oder andere erlebt. In diesem Buch werden die Wirkungen der Ernährung auf den Körper, Stoffwechsel und die Leistungsfähigkeit in verständlicher Weise erklärt.

Herausgeber: Peter Konopka. Sporternährung. Grundlagen; Ernährungsstrategien; Leistungsförderung. 192 Seiten, kartoniert, ISBN 978-3-8354-1502-7. 24,99 Euro. BLV Buchverlag GmbH & Co. KG, München.

Die Vorsorgevollmacht

Die Broschüre informiert in erster Linie Vorsorgevollmächtigte, die weitreichende Entscheidungen für die Vertretenen treffen dürfen und müssen, über die Gesetzeslage und die praktischen Auswirkungen ihrer Entscheidungen. Sie ist als Leitfaden für den Bevollmächtigten selbst konzipiert, in Ergänzung zur Broschüre „Vorsorge für Unfall, Krankheit, Alter“.



Die Broschüre stellt ausführlich und für den juristischen Laien verständlich die rechtlichen Grundlagen einer Vorsorgevollmacht dar, zum Beispiel: Was bedeutet Vollmacht?, Genügt Schriftform oder muss sie beglaubigt bzw. beurkundet werden? Wie weit reicht die Vollmacht?, Können mehrere Personen gleichzeitig bevollmächtigt werden? Der Schwerpunkt der

Broschüre liegt auf den Rechten und Pflichten des Bevollmächtigten: Ab wann kann ich von einer Vollmacht Gebrauch machen?, Worum muss ich mich als Erstes kümmern?, Was darf ich alles rechtlich tun?, Darf ich Schenkungen tätigen?, Darf ich eine Untervollmacht erteilen?, Hafte ich für Fehler?

In der Neuauflage wurde die neueste Rechtsprechung eingearbeitet sowie weitere anschauliche Beispiele eingefügt. Das Buch richtet sich an Bevollmächtigte, Verfasser von Vorsorgevollmachten und deren Angehörige, Betreuer und Betreuungsvereine, kommunale Betreuungsstellen, Ärzte und Pflegekräfte, Kliniken und deren Sozialdienste. Auch Notaren und Rechtsanwälten kann die Aushändigung der Broschüre die Information von Mandanten wesentlich erleichtern.

Herausgeber: Bernhard Knitte. Die Vorsorgevollmacht. Was darf der Bevollmächtigte? 3. Auflage, 72 Seiten, Broschüre, ISBN 978-3-406-68198-1. 5,50 Euro. Verlag C. H. Beck, München.

Anzeige

Fortbildung und Urlaub verbinden

48. Internationaler Seminarkongress in Grado/Italien • 28.08. bis 02.09.2016



Veranstalter:

Collegium Medicinae Italo-Germanicum
in Zusammenarbeit mit der Landesärztekammer Hessen

Programm:

Eröffnungsvortrag am Sonntag, 28. August 2016 um 16 Uhr
Schwerpunktthemen der Seminare
vom 29. August bis 02. September 2016:
Notfall in der Praxis – Theorie (Prof. Dr. Peter Sefrin, Würzburg)
Seltene Erkrankungen (Prof. Dr. Jürgen R. Schäfer, Marburg)
Medizin in Zeiten globaler Epidemien (Prof. Dr. Dr. René Gottschalk, Frankfurt)
Palliativmedizin (Prof. Dr. H. Christof Müller-Busch, Berlin)
Psychiatrie (Dr. Hanna Ziegert, München)
Interdisziplinäre Gespräche, Themen täglich wechselnd

Kurs (mit Zusatzgebühr):

Notfall in der Praxis (Prof. Dr. Peter Sefrin, Rainer Schmitt, Würzburg)

Änderungen für alle Seminare und Kurse bleiben vorbehalten.

Der vollständige Besuch dieser Veranstaltung wird von der Landesärztekammer Hessen mit 30 Fortbildungspunkten anerkannt. Die Österreichische Ärztekammer und die Ärztekammer Südtirol erkennen diese Veranstaltung als Fortbildungsmaßnahme an.

Auskunft:

Akademie für Ärztliche Fort- und Weiterbildung
Stephanie Pfaff
Fon: 06032 782-222, Fax: 069 97672-67222
E-Mail: stephanie.pfaff@laekh.de



Lebendig, malerisch und familienfreundlich

Die Insel Grado liegt, mit dem Festland durch einen Damm verbunden, an der oberen Adria. Das auf römische Zeiten zurückgehende Grado bietet Hotels und Pensionen in allen Preisklassen, Ferienwohnungen, aber auch Campingplätze mit eigenen Stränden. Die kleine venezianische, romantische Altstadt mit ihren verwinkelten Gässchen, die schöne, frühchristliche Basilika „Santa Eufemia“ und der pittoreske Hafen sind gern besuchte Plätze.

Der sehr gepflegte und bewachte vier Kilometer lange Sandstrand fällt sanft ab. Die zunächst geringe Wassertiefe garantiert Sicherheit für die „Kleinen“. Für die „Großen“ bieten sich ebenfalls hervorragende Bademöglichkeiten.

Grado ist ein idealer Ausgangspunkt für Ausflüge: Triest und auch Venedig sind jeweils nur etwa eine Autostunde entfernt.



Foto: Massimo Crivellari

Leitfaden Palliative Care

Das Buch informiert Sie über alle relevanten medizinischen Themen sowie über tumorspezifische Therapie und den Umgang mit Akutsituationen und Schmerzen. Es erlaubt eine ganzheitliche Sicht auf den Menschen einschließlich der spirituellen Aspekte bei der Betreuung in der letzten Lebensphase.



Sie werden informiert über medizinische, organspezifisch gegliederte Themen der Terminalphase.

Herausgeber: Claudia Bausewein/Susanne Roller/Raymond Voltz. **Leitfaden Palliative Care. Palliativmedizin und Hospizbetreuung.** 5. Auflage, 672 Seiten, Softcover, ISBN 978-3-437-23313-5. 49,99 Euro. Urban & Fischer Verlag, München.

Der totale Rausch

Über Drogen im Dritten Reich ist bislang wenig bekannt. Der Autor geht den Tätern von damals buchstäblich unter die Haut und schaut direkt in ihre Blutbahnen hinein. Arisch rein ging es darin nicht zu, sondern chemisch deutsch – und ziemlich toxisch. Wo die Ideologie für Fanatismus und „Endsieg“ nicht mehr ausreichte, wurde hemmungslos nachgeholfen, während man offiziell eine strikte Politik der



„Rauschgiftbekämpfung“ betrieb. Als Deutschland 1940 Frankreich überfiel, standen die Soldaten der Wehrmacht unter 35 Millionen Dosierungen Pervitin. Das Präparat – heute als Crystal Meth bekannt – war damals in jeder Apotheke erhältlich, machte den Blitzkrieg erst möglich und wurde zur Volksdroge im NS-Staat.

Der Autor hat bislang gesperrte Materialien ausgewertet, mit Zeitzeugen, Militärhistorikern und Medizinerinnen gesprochen. Entstanden ist ein erschütterndes, faktenreiches Buch.

Herausgeber: Norman Ohler. **Der totale Rausch. Drogen im Dritten Reich.** 368 Seiten, gebunden, ISBN 978-3-462-04733-2. 19,99 Euro, Verlag Kiepenheuer & Witsch, Köln.

Der Ackermann aus Böhmen

2006 wählten deutsche und tschechische Ärzte als Tagungsort einer Konferenz über Tod und Sterben das böhmische Saaz. Dort wirkte um 1400 als Stadtschreiber Johannes von Saaz, Autor eines ersten Werkes in frühneuhochdeutscher Sprache „Der Ackermann und der Tod“.



Dieses Werk des böhmischen Frühhumanismus schrieb Johannes von Saaz nach dem Tode seiner Frau als Streitgespräch mit dem Tod, der sich gegenüber den Vorwürfen des verbitterten Witwers wehrt. Beide Kontrahenten überlassen Gott das Urteil. So wurde die Schrift durch alle Jahrhunderte ein „Trostbuch“.

Die Konferenz über Palliativmedizin und Sterbebegleitung fand in Saaz statt, im „reanimierten Herzen Europas“. Sie gab den Gesundheitsreformen in Deutschland und Tschechien sowie in ganz Mitteleuropa neue Impulse und brachte Unterstützung für die Palliativmedizin.

Leider ist die Gefahr der gesetzlich unterstützten Sterbehilfe noch nicht gebannt. Die Ergebnisse der Tagung können manche Irrwege vermeiden und zum Ausbau der Palliativmedizin beitragen.

Herausgeber: Michael Popović/Ivan Pfeifer. **Der Ackermann aus Böhmen. Deutsch-tschechische Konferenz über den Tod und das Sterben.** 336 Seiten, Klappenbroschur, ISBN 978-3-87336-490-5. 16,80 Euro. Gerhard Hess Verlag, Bad Schussenried.

Vom guten Sterben

Was sind die Bedürfnisse, Hoffnungen und Ängste von sterbenden Menschen aus der Sicht der Palliativmedizin? Das Buch beschreibt die ärztlichen Erfahrungen im Umgang mit Menschen, die sich das Leben nehmen wollen, und skizziert Möglichkeiten und Grenzen der ärztlichen Sterbebegleitung.



Aus ethischer und philosophischer Perspektive wird die aktuelle Debatte um die Sterbehilfe kritisch beleuchtet.

Ein wichtiges und Streitbares Buch zur aktuellen Debatte um die Sterbehilfe.

Herausgeber: Robert Spaemann/Gerrit Hohendorf/Fuat S. Oduncu. **Vom guten Sterben. Warum es keinen assistierten Tod geben darf.** 160 Seiten, gebunden, ISBN 978-3-451-34824-2. 19,99 Euro. Herder Verlag, Freiburg.

Freiwilliges Fortbildungszertifikat



Auflösung der Fortbildungsfragen aus Heft 4/2016, Seite 150 f.

1	2	3	4	5
D	B	E	C	D
6	7	8	9	10
D	C	B	C	E

Alle Fragen bezogen sich auf den Artikel „S3-Leitlinie Alkoholbezogene Störungen“ von Professor Dr. Norbert Wodarz.

Wenn Sie mindestens sieben der zehn Fragen richtig beantwortet haben und diese bis zum Einsendeschluss bei uns eingegangen sind, gibt es von uns zwei Fortbildungspunkte. Gleiches gilt, wenn Sie die Fragen online beantwortet und uns diese zum Einsendeschluss gesandt haben.

Insgesamt haben über 2.500 Ärztinnen und Ärzte einen ausgefüllten Fragebogen eingereicht.

TAG DER ORGANSPENDE

MÜNCHEN
SAMSTAG | 4. JUNI 2016



RICHTIG. WICHTIG. LEBENSWICHTIG.

Ökumenischer Dankgottesdienst | Heilig-Geist-Kirche
Informationsstände, Aktionen und Live-Bühne | Marienplatz

www.organspendetag.de

Fortbildungen, Kongresse & Seminare

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter/ Referent	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
14.10.–15.10.2016 21.10.–22.10.2016 11.11.–12.11.2016 freitags 15:00–20:00 Uhr u. samstags 10:00–17:00 Uhr	42. Einführender Grundkurs Medizinische und Psychotherapeutische Hypnose und Hypnotherapie in 6 Seminartagen 45 FB-Punkte von PTK Bayern	Nußbaumstr. 14 80336 München Über eine zeitnahe Anmeldung würden wir uns freuen.	Zentrum für Angewandte Hypnose Bereich Süddeutschland Viktoria-Luisen-Str. 17, 66740 Saarlouis Tel. 06831 9865433 info@hypnose-sueddeutschland.de www.hypnose-sueddeutschland.de Kosten: 820,- €
Mittwoch 29.06.2016 von 15:30–20:30 Uhr	Update 2016 Neuroendokrine Neoplasien. Fortbildungsveranstaltung des Interdisziplinären Zentrums für Neuroendokrine Tumoren des GastroEnteropankreatischen Systems (GEPNET-KUM), Klinikum Universität München	Klinikum der Universität Campus Großhadern, Hörsaal V	Veranstaltungsprogramm unter: www.klinikum.uni-muenchen.de/GEPNET
Informationsabend 30.06.2016	Ausbildungsbeginn September 2016 Psychoanalyse und tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie zum Kinder-, Jugendlichen bzw. Erwachsenentherapeuten, Zusatzbezeichnung Psychotherapie für Ärzte	MAP, Müllersches Volksbad Rosenheimer Str. 1 81667 München	Münchner Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse e.V. Tel. 089 2715966 info@psychoanalyse-map.de www.psychoanalyse-map.de
Kurs 1 bis Kurs 4 04.07.–08.07.2016 08.07.–10.07.2016 + 15.07.–17.07.2016 11.07.–15.07.2016 18.07.–22.07.2016	Naturheilverfahren Zusatzbezeichnung praxisnahe, zeitsparende Kompaktkurse (Kurse 1–4) akkreditierter Veranstalter BLÄK Weitere Termine 2016 auf Anfrage!	Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96) Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr./Bad Wörishofen; Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V. Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel. 08247 90110 Fax 08247 90111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
17.06.–26.06.2016 16.09.–25.09.2016 28.10.–06.11.2016	80 Std. Fallseminare anstelle von 3 Monaten Praktikum innerhalb der Zusatzbezeichnung Naturheilverfahren zeitsparende Kompaktkurse akkreditierter Veranstalter BLÄK	Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96) Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr./Bad Wörishofen Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V. Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel. 08247 90110 Fax 08247 90111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
03.06.–12.06.2016 18.11.–27.11.2016 Bad Wörishofen 30.09.–09.10.2016 Potsdam	Ernährungsmedizin Ernährungsmedizinische Beratung praxisnahe, zeitsparende Kompaktkurse (100 Std.) nach Curriculum BÄK akkreditierter Veranstalter BLÄK	Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96) Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr./Bad Wörishofen Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V. Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel. 08247 90110 Fax 08247 90111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
15.06.–19.06.2016 09.11.–13.11.2016	Psychosomatische Grundversorgung 5-tägiger Blockkurs, 20 Std. Theorie + 30 Std. verbale Interventions- techniken, Abrechnung EBM-plus 200 - 35100/35110. In Zusammenarbeit mit der Psychosomatischen Klinik Windach.	Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96) Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr./Bad Wörishofen Ärztl. Kursleiter: Dr. Berberich/Dr. Bauer	Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V. Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel. 08247 90110 Fax 08247 90111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
01.09.–04.09.2016	Kompaktkurs Internistische Intensivmedizin (zertifiziert von der BLÄK mit 36 Fortbildungspunkten)	Best Western Premium Hotel Ziegetsdorfer Straße 111 93051 Regensburg	Dr. med. Volker Herold Kaulbachweg 8a, 93051 Regensburg E-Mail: volker-herold@gmx.de www.kurs-internistische-intensivmedizin.de Gebühr: 590,- €

Fortbildungen, Kongresse & Seminare

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter/ Referent	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
30.06.–02.07.2016	17. Interdisziplinärer Kongress für Suchtmedizin Themen u.a.: Grundlagenforschung; Alkoholabhängigkeit; Psychotherapie bei Suchtkranken; Amphetamin-(Crystal-)abhängigkeit; Familie, Kinder und Sucht; Cannabisabhängigkeit; Alter und Sucht; Mediensucht; Politik und Sucht; Opioidabhängigkeit; Hepatitis, HIV; Tabakabhängigkeit; Komorbiditäten der Sucht Kongressleitung: Prof. Dr. med. Markus Backmund	Holiday Inn Munich – City Centre	Information und Anmeldung: Süddeutscher Verlag Veranstaltungen GmbH, Herr Mike Aschenbrenner, Tel. 08191 125-136 Fax 08191 125-97136, mike.aschenbrenner@sv-veranstaltungen.de www.suchtkongress.de
25.05.–29.05.2016 08.06.–12.06.2016 06.07.–10.07.2016 13.07.–17.07.2016 07.09.–11.09.2016 05.10.–09.10.2016	Psychosomatische Grundversorgung 20 Std. Theorie 30 Std Interv.tech. 10 Std. Balint EBM-plus 200 35100 /35110	Institut für Mediziner u. Psychologen WIMP Würzburg/München	Leitung: Dr. Renate Dill Tel. 0931 278226 Fax 0931 275812 E-Mail: Dr.R.Dill@t-online.de Mobil: 0151 58838573 www.dill-systeme.de
25.06.2016 Beginn: 9:00 Uhr	Highlights vom amerikanischen Krebskongress Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. med. J. Siebler Zur Zertifizierung angemeldet	Sheraton Carlton Hotel Nürnberg Eilgutstraße 15 90443 Nürnberg	Universitätsklinikum Erlangen – Medizinische Klinik 1 (in Zusammenarbeit mit dem Klinikum Nürnberg) Auskunft und Anmeldung: Tel. 09131 85-36375 med1-kongressorganisation@uk-erlangen.de www.medizin1.uk-erlangen.de
18.06.2016 9:30–15:30 Uhr	Wenn Essen krank macht – Nahrungsmittelunverträglichkeiten Arzt-Patienten-Seminar Prof. Dr. med. Y. Zopf, PD Dr. rer. nat. W. Dieterich Zertifizierung: 6 Fortbildungspunkte	Hörsäle Medizin Ulmenweg 18 91054 Erlangen	Universitätsklinikum Erlangen – Medizinische Klinik 1 Auskunft und Anmeldung: Tel. 09131 85-36375 med1-kongressorganisation@uk-erlangen.de www.medizin1.uk-erlangen.de
Juni 2016 Juli 2016	ADHS im Erwachsenenalter – Diagnostik und Therapie, 23.–24.06.2016, Seeon Psychologische Testdiagnostik, 04.–06.07.2016, Irsee Traumazentrierte Psychotherapie – Einführungsseminar, 13.–15.07.2016, Seeon Prognosebegutachtung (PCL-R, ILRV, Static 99-R, Stable), 18.–20.07.2016, Irsee Rechtliche Grundlagen für die Arbeit in psychiatrischen Einrichtungen, 18.–20.07.2016, Irsee DBT Basis I und Einführung Skillstraining, 18.–21.07.2016, Seeon Neurologie compact, 21.–23.07.2016, Irsee	Kloster Irsee Schwäbisches Tagungs- und Bildungszentrum Klosterring 4 87660 Irsee Kloster Seeon Kultur- und Bildungszentrum des Bezirks Oberbayern Klosterweg 1 83370 Seeon	Bildungswerk Irsee Anfragen: Dr. med. Angela Städele wiss. Bildungsreferentin Tel. 08341 906-604/-608 info@bildungswerk-irsee.de www.bildungswerk-irsee.de

Fortbildungen, Kongresse & Seminare

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter/ Referent	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
Neubeginn: 23.06. – 26.06.2016	Tiefenpsychologische Selbst- erfahrung in der Gruppe Leitung: Dr. med. Götz A. Zilker 156 UE (78 Doppelstd.), geeignet für Weiterbildung FA Psychiatrie, FA Psychosomat. Medizin u. Psycho- therapie sowie Zusatzbezeichnung Psychotherapie, anerkannte Grup- penleitung (BLÄK)	Kloster Irsee Schwäbisches Tagungs- und Bildungszentrum Klosterring 4 87660 Irsee	Bildungswerk Irsee Anfragen: Dr. med. Angela Städele wiss. Bildungsreferentin Tel. 08341 906-604/-608 info@bildungswerk-irsee.de www.bildungswerk-irsee.de

Haben auch Sie Interesse Ihre Veranstaltung zu veröffentlichen?

atlas Verlag GmbH
Postfach 70 02 09
81302 München

Tel.: 089 55241-245, Fax -271
E-Mail: kleinanzeigen@atlas-verlag.de

Preismodell:

Anzeigengröße A: 25 mm Höhe, 4-spaltig 210,- € zzgl. MwSt.
Anzeigengröße B: 50 mm Höhe, 4-spaltig 300,- € zzgl. MwSt.
Anzeigengröße C: 75 mm Höhe, 4-spaltig 380,- € zzgl. MwSt.

größere Anzeigen auf Anfrage

Textanlieferung: Vorzugsweise **mailen** Sie uns bitte Ihren Anzeigentext an: kleinanzeigen@atlas-verlag.de

Praxiseinrichtungen/-zubehör/-bedarf

wolf.g.
praxis + objekteinrichtungen

planung | architektur | innenarchitektur
projektsteuerung | möbelfertigung



ärzthäuser
 gesundheitszentren

kneippweg 16 73432 aalen
 vordere angerstraße 10 86720 nördlingen fertigung + ausstellung
 fon 0 73 61 / 98 17 95
fax 0 73 61 / 98 17 94
www.wolf-g.com

Erfahren in der Planung von Ärzthäusern!



Ärzthäuser
Arztpraxen
Apotheken

gütler
einrichtungen

Gütler Objekteinrichtungen GmbH
91560 Hellsbronn
Tel. 09872 / 9797-10
Mail info@guetler-einrichtungen.de
www.guetler-einrichtungen.de

www.atlas-verlag.de/aerzteblatt

Rechtsberatung

Praxisrecht
Dr. Fürstenberg & Partner
Hamburg · Berlin · Heidelberg

Experten für Plausibilitätsprüfungen

Ihre Spezialisten für alle Rechtsfragen im Gesundheitswesen!

Insbesondere Beratung für

- Ärzte | Zahnärzte
- Apotheken
- Krankenhausträger
- Berufsverbände
- Sonstige Unternehmen im Gesundheitswesen

Vom Arbeitsrecht bis zur Zulassung - unsere Kanzlei steht für persönliche, individuelle und zielgerichtete Rechtsberatung und Vertretung. Erfahren Sie mehr über unser umfassendes Leistungsportfolio unter

Praxisrecht.de

oder vereinbaren Sie einen persönlichen Termin.

Kanzlei Heidelberg

Rechtsanwälte & Fachanwälte für Medizinrecht | Steuerrecht | Arbeitsrecht
Berliner Straße 101 69121 Heidelberg
fon +49 (0) 6221 - 65 979-0
e-mail heidelberg@praxisrecht.de

ULSENHEIMER ■ FRIEDERICH
RECHTSANWÄLTE

Laut FOCUS-Spezial 2015, 2014 und 2013 TOP-Wirtschaftskanzlei Gesundheit und Pharmazie! Als eine der führenden Kanzleien im Medizinrecht beraten und vertreten die Anwälte unserer medizinrechtlichen Abteilung dabei **ausschließlich die Interessen der Leistungserbringer:** Ärzte, Zahnärzte, Hebammen und Physiotherapeuten, Krankenhäuser, Medizinische Versorgungszentren und wissenschaftliche Fachgesellschaften sowie ärztliche Berufsverbände, medizinische Fakultäten und Hochschullehrer. Ob Straf-, Haftungs-, Vertrags-, Vertragsarzt-, Berufs- oder Krankenhausrecht: **Wir sind auf Ihrer Seite – in allen Gebieten des Gesundheitswesens!**

Prof. Dr. Dr. Klaus Ulsenheimer, Rechtsanwalt
Stefan Friederich, Rechtsanwalt und Wirtschaftsmediator
Rolf-Werner Bock, Rechtsanwalt
Dr. Michael H. Böcker, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Steuerrecht
Stefan Georg Griebeling, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Arbeitsrecht

Dr. Ralph Steinbrück, Rechtsanwalt, Fachanwalt für Medizinrecht und Wirtschaftsmediator
Dr. Tonja Gaibler, Rechtsanwältin und Fachanwältin für Medizinrecht
Dr. Philip Schelling, Rechtsanwalt, Fachanwalt für Medizinrecht und Strafrecht
Dr. Sebastian Almer, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht
Andrea-Simone Walther, Rechtsanwältin, Fachanwältin für Familienrecht und Mediatorin
Karin M. Lösch, Rechtsanwältin und Fachanwältin für Arbeitsrecht
Katrin Weck, Rechtsanwältin
Anna Brix, Rechtsanwältin und Fachanwältin für Medizinrecht
Dr. Stephanie Wiege, Rechtsanwältin und Fachanwältin für Medizinrecht
Dr. Christian Bichler, Rechtsanwalt, Fachanwalt für Medizinrecht und Mediator
Sabine M. Schmidtchen, Rechtsanwältin, Mag. rer. publ.

Informieren Sie sich unter www.uls-frie.de auch über unser Vortragsprogramm und unsere Fortbildungsveranstaltungen!

Maximiliansplatz 12, **80333 München** | Schlüterstraße 37, **10629 Berlin**
Tel. 089-24 20 81-0, Fax 089-24 20 81-19 | Tel. 030-88 91 38-0, Fax 030-88 91 38-38
muenchen@uls-frie.de | berlin@uls-frie.de

FACHANWÄLTE · FÜR · MEDIZINRECHT
RATZEL RECHTSANWÄLTE

TOP Kanzlei für Ärzte und Krankenhäuser
Wirtschaftswoche 17/2014
TOP Anwälte Gesundheit und Pharmazie
zum 3. Mal in Folge Focus Spezial Okt./Nov. 2015
www.ratzel-rechtsanwaelte.de

DM KANZLEI DIOP & MEIER

Wirksame Soforthilfe durch kompetente Beratung und unkonventionelle Maßnahmen

Abwendung einer Insolvenz bzw. Erhaltung Ihres Eigentums. Voraussetzungen wie Sie Ihre Immobilien, Arztpraxis und Werte schützen können. **030 / 398 397 85 • Kanzlei-D-M.de**

Kooperationsmodelle im Gesundheitswesen
Jetzt gilt es zu prüfen, was rechtlich (noch) erlaubt ist!

Tanja Hofbauer
Rechtsanwältin
Bernhard Brauns
Fachanwalt für Medizinrecht

lbb
lochmüller
berklmeir
brauns
und partner

Steuer- und Rechtsanwaltskanzlei
Ostendstraße 196
90482 Nürnberg
Telefon 0911 / 30036-0
kanzlei@lbbpartner.de

Die Arztrechtskanzlei seit 1982

Dr. jur. Jörg Heberer & Kollegen - Fachanwälte für Medizinrecht
Tel. (089) 163040 - www.arztrechtskanzlei.de

altendorfer
medizin § recht

Arztrecht - Medizinrecht - Pharmarecht

Ansprechpartner: Dr. med. Dr. iur. Reinhold Altendorfer
Rechtsanwalt, Fachanwalt f. Medizinrecht u. Facharzt f. Allgemeinmedizin

Herzog-Heinrich-Str. 11, 80336 München, T.: 089-2020506-0,
kanzlei@altendorfer-medizinrecht.de, www.altendorfer-medizinrecht.de

Medizinrecht **Dr. med. Dr. jur. Matthias Lindenmeir, München**
www.MedizinrechtsKanzlei.Bayern

STUDIENPLATZ MEDIZIN deutschlandweit einklagen
auch Zahnmedizin, Psychologie & Quereinstieg
Naumann zu Grünberg * Fachanwälte
www.uni-recht.de * Tel. (040) 413 087 50

Nächster Anzeigenschluss-termin für Heft 6/2016:
12. Mai 2016.

Immobilien

www.dreamvilla-cape-coral.com

TRAUMVILLEN FLORIDA

Entdecken Sie das Golfparadies in Cape Coral in Ihrer eigenen privaten Traum-Villa mit eigenem Bootsanlegesteg. Etwa 30 Golfanlagen in nur 30 min Entfernung

Bei Buchung mit dem Stichwort **ÄRZTEBLATT** wartet eine exklusive Prämie auf Sie!

Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen



HIER ENTSTEHT ZUKUNFT MIT VIEL FREIRAUM FÜR ÄRZTE

Auf dem ehemaligen Airbus Gelände in Unterschleißheim entsteht ein neues Stadtviertel. Neben Büroräumen für etwa 4.000 Arbeitsplätze ist ab Ende 2016 ein neues **Ärztehaus** geplant, in das auch ein radiologisches Zentrum einziehen wird. Sichern Sie sich jetzt schon Ihre maßgeschneiderte Praxisfläche direkt vom Eigentümer.

Weitere Infos und provisionsfreie Vermietung unter +49 89 30909990 oder info@businesscampus.net

MÜNCHEN: UNTER SCHLEISS HEIM **Business Campus**

Übernahmemöglichkeit einer gutgehenden Frauenarztpraxis am Bodensee zum Jahresende bodensee-frauenarzt@outlook.de

Gynäkologische Praxis Südbayern, Bezirkshauptstadt, Stadtmitte, alleingesessen, freundlich und modern ausgestattet, 2017 abzugeben Chiffre: 0001/10548

Nachfolger für chir. D-arzt Praxis Raum Ingolstadt gesucht. E-Mail: chirurgie-in@hotmail.com

Solvente Frauenarztpraxis in Süddeutschland, Jobsharing geeignet, zum Jahresende günstig abzugeben. Tel. 016097505232

Vertragsarztsitz Anästhesie ROR Würzburg abzugeben. Ansprechpartner Herr Bausenwein Telefon 015124198296 oder E-Mail: jb@praxistransfair.de www.praxistransfair.de

Internist. Facharztsitz Lindau/Bodensee abzugeben eisenhut.anette@gmail.com

www.europmed.de
die Praxisbörse - und mehr - für Bayern
Dermatologie Stadt im Ostallgäu, beste Ausstattung mit Op, u. Histologie, Ärztehaus, neue Einrichtung, auch Kooperation möglich;
Gynäkologie in Rosenheim, konservativ;
Neurologie, Nervenarzt in Rosenheim, bestens ausgestattet, keine Neuinvestitionen erforderlich.
Hausärzte: Lkr. Kehlheim, umfangreich, gute Ausstattung, ca. 1.800 Scheine, günstige Konditionen;
München West, umfangr. Gempr.-anteil mit NHV, gute Ausstattung; versch. umfangr. Praxen in München.
Nördl. Obb. mit 2 KV-Zul. Rosenheim, zentrale Lage.
Wir übernehmen die komplette Abwicklung der Praxisübergabe, incl. Vertretung beim Zulassungsausschuss. Auf Wunsch erstellen wir auch Praxiswertermittlungen.
Ansprechpartner: Herr Riedel, **Tel. 08061 37951**

Abgaben im Kundenauftrag (KFZ-Kennzeichen):
Anäst: GP, M, NU, S, TS, UL **Augen:** BL, EI, GZ, HD, HDH, HN, M, RV **Chir:** A, CHA, EI, FDS, PF **Gyn:** A, ES, GP, GZ, KA, LB, LI, NU, UL, VS, WN **HNO:** FN, M, ND, RW, S **Allg./HÄ:** A, AA, AIC, AÖ, BB, BC, BGL, BL, DON, ES, GAP, GP, GZ, HDH, HN, IN, KA, KE, KF, KN, LA, LI, LÖ, M, MN, NU, OA, PA, PF, RO, RT, RV, S, SIG, SR, TS, TÜ, UL, WM, WN **Derma:** A, GP, OG, UL **Innere:** A, AA, CW, ED, FFB, FN, GZ, LB, M, OAL, TÜ, TUT, UL, VS **Kinder:** AA, BGL, GP, GZ, IN, KA, S, SR, TÜ, UL **Nerven:** A, GP, HDH, KA, KF, S **Neuro:** HDH, SR **NUK:** HDH **Ortho:** A, KN, M, OA, PAN, R, S, SHA, SP, WN **Psych:** A, HDH, SHA, SR **PRM:** BC, LD, TS **Radio:** ES, RA **Strahlent.:** DEG **Urol:** ED, UL **Zahn:** A, CW, DLG, FN, GP, GZ, HDH, HN, MN, OA, OAL, PAN, RT, RV, S, SIG, TÖL, TÜ, UL, WN
FUB-AG, Dr. Ralf Philippi und Johannes Frosch Lange Lemppen 38, 89075 Ulm
www.fub.ag, ☎ 0731/18486-0, ulm1@fub.ag

Allgemeinmed./ hausärztlich Innere – Raum Coburg
Praxiseinstiegs-/ Übernahme-Möglichkeit in Seßlach bei Coburg / Hausarztpraxis mit hoher Scheinzahl /auch für 2 Ärzte/innen geeignet / Kassenzulassungen vorhanden
Dr. Meindl & Kollegen AG, Jutta Horn, Tel-Nr. 0911-23 42 09-33

Privatpraxis Rosenheim von FÄ für PRM abzugeben auch an Allg.Arzt,Sportmed.,NHV,TCM Tel. 08031 3045333

Allgemeinmed./ hausärztlich Innere – Erlangen
große Hausarztpraxis in Erlangen abzugeben / als Einzel- aber auch als Doppelpraxis geeignet / faire Konditionen
Dr. Meindl & Kollegen AG, Jutta Horn, Tel-Nr. 0911-23 42 09-33

www.verrechnungsstelle.de
Dr. Meindl u. Partner - begr. 01.01.1975

Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen

Workshop:
„Lohnt sich die Niederlassung?“

am 19.05.2016, 18.00 Uhr

Referenten: Steuerberater
Volker Hußlein (Bamberg),
Ass. jur. Raphael Hülschwitt**Anmeldung und Veranstaltungsort:**
Raphael Hülschwitt

Service-Center Erlangen

Universitätsstraße 16

91054 Erlangen

Telefon 091 31/97 43 30

raphael.huelschwitt@aerzte-finanz.de

Standesgemäße Finanz-
und Wirtschaftsberatung**Augsburg-Stadt**Allgemeinpraxis Augsburg-Stadt
zum 1.1.2017 aus Altersgründen
abzugeben
Chiffre: 0001/10563**Praxisabgabe**Moderne, sich auf neuestem
Stand befindliche, alt
eingesessene Frauenarztpraxis
in zentraler Lage Garmisch-
Partenkirchens zu übergeben
(auch 2017-2018). Vorherige
Mitarbeit mit Option der
kurzfristigen Übernahme
erwünschenswert
Chiffre: 0001/10562Chiffre-Post bitte an:
atlas Verlag GmbH,
Postfach 70 02 09,
81302 München**Privatpraxis für Dermatologie**In Nordbayern zu verkaufen. Ertragsstark, im Ärztehaus,
modern eingerichtet. Bestens etabliert an zentraler und
verkehrsgünstiger Lage. Chiffre: 2500/16562**Praxis für Allgemeinmedizin,**vorwiegend, Akupunktur, mit halben KV-Sitz im Zentrum von
Nürnberg zu verkaufen. Chiffre: 2500/16556**Friedberg/ Bay. Hausarztpraxis** abzugeben!

Reihenhaushälfte kann angemietet werden.

Alternativ:

- Weiterbildungsassistent/-in Allgemeinmedizin 12 Monate
Tel. 0175 3429183

Hausarztpraxis in Nürnberg NordFA f. Allgemeinmedizin oder FA f. Innere Medizin (m/w)
als Nachfolger e. Allgemeinarztpraxis mit 2 Kassenarztsitzen gesucht;
kurzzeitige Tätigkeit als angestellte(r) Arzt/Ärztin erwünscht mit dem
Ziel e. anschl. Übernahme bzw. Kooperation mit dem seit Jahren gut
eingespielten Team (3 angest. Ärzte). Praxis in einem Ärztehaus.
Chiffre: 0001/10583**Praxisübergabe wegen Todesfalls in Treuchtlingen
(Altmühlal):**Die Praxis wird von Kollegen weitergeführt bis zur Übergabe!
Gut eingeführte Facharztpraxis für Allgemeinmedizin, ertrag-
reich, (ca. 1000 Schein/Quartal) treuer Patientenstamm, KV-Sitz
wegen gesperrten Gebiets, sehr gut organisiertes Praxisteam,
Notdienst geregelt, ab sofort günstig zu übertragen. Kontakt-
person: Dr. Gerhard Schneider, gs.fuerth@web.de**Psychiatrische Praxis in Regensburg** sucht Nachfolger
ab September 2016. Tel. 01733 752851

Praxisgemeinschaft/Gemeinschaftspraxen

Arbeiten an der Sonnenseite ÖsterreichsIm Zuge der Umgestaltung einer Einzelpraxis in eine Grup-
penpraxis wird ein Facharzt, eine Fachärztin für Orthopädie
oder Orthopädie und Traumatologie als JuniorpartnerIn für
eine umsatzstarke Kassenpraxis gesucht.Leben in einer der schönsten Regionen Europas mit bester
verkehrstechnischer Anbindung. Der Ort für KollegInnen mit
hohen Ansprüchen an eine ausgewogene Life-Work-Balance.

Anfragen:

Dr. Wolfgang Klapsch, Tel.: 0043 4762 35536,
Koschatstraße 10
A-9800 Spittal**Kompetent. Persönlich. Zukunftsweisend.**

Ihr Beratungsdienstleister in puncto

- Niederlassung / Einstieg
- Kooperation
- Abgabe / Nachfolgeplanung



s.s.p. Wirtschaftsberatung | Kohlenmarkt 2 | 90762 Fürth

Tel.: 0911 / 8 01 28 - 49 | Fax: 0911 / 8 01 28 - 90

praxisboerse@ssp-online.de | www.ssp-online.de | www.facebook.com/Aerzteberatung

**Verkaufe geräumiges Einfamilienhaus, gepflegtes Grund-
stück und etablierte Hausarztpraxis** im Landkreis Coburg.
Anfragen unter Tel. 0172 8687224.**Ertragsstarke Allgemeinartzpraxis**im Nahbereich Bamberg sucht eine/n Praxisnachfolger/in.
Hohe Scheinzahl, überdurchschnittlicher Kinder- und Privatanteil.
Geschmackvolle und funktionale Praxis. Gehobenes Wohngebiet.Familienfreundliche Bereitschaftsdienstregelung.
Übergangsphase möglich. Auch für 2 Ärzte geeignet.
Chiffre: 0001/10589**Frauenarztpraxis im Donau-Ries-Kreis**Suche in 2016 Nachfolger für langjährig etablierte Frauenarztpraxis in
nordschwäbischer Kleinstadt, zentrale Lage, 190qm, gediegene
Einrichtung, Scheinzahl >1600, treuer Patientenstamm, alle
Schulformen vor Ort
Chiffre: 0001/10564

Praxisgemeinschaft/Gemeinschaftspraxen

Anästhesiepraxis

hat noch freie Kapazitäten, im Großraum München.
Chiffre: 0001/10599

Anzeigen per E-Mail an:
kleinanzeigen@atlas-verlag.de

Einstieg in bestehende Gemeinsch.Praxis

Große allgem.med.Gem.-praxis südl. von München bietet versiertem Kollegen/in Niederlassung in BAG in 2015 /2016. trehalose@gmx.de
Chiffre: 0001/10201

Profilierter Kardiologe

Das Kardiologie-Zentrum Starnberg bietet einem hochqualifizierten Kardiologen (m/w) den Einstieg in ein attraktives, gut vernetztes MVZ (Herzkatheter - Kooperation mit dem Klinikum Starnberg) und eine verantwortungsvolle, partnerschaftliche Tätigkeit mit zukunftsorientierter Perspektive.
Kontaktaufnahme unter w.peter@kardiozentrum-starnberg.de

Praxisgesuche

Gesuche im Kundenauftrag (KFZ-Kennzeichen):

Anäst: IN, KA, LA, M, MOS, NU, S, TÜ, UL, WM **Au-**
gen: A, HD, IN, KA, M, R, S, SP, TÜ, UL **Chir:** AA, BB,
CHA, GZ, IN, M, N, NU, OA, RT, S **Gyn:** FR, GP, M, MM,
NU, OA, S, UL, WN **HNO:** M, S, UL, VS **Allg./HÄ:** A,
ES, FÜS, GAP, KN, LA, M, NU, RO, RT, RV, S, STA, TS,
TÖL, UL **Derma:** LB, M, NU, S, UL **Innere:** A, ED, ES,
FFB, FN, GZ, HD, IN, KA, LB, LL, M, NU, OA, RT, RV, S,
SAD, STA, TUT, TÜ, UL, VS, WN, WÜ **Kinder:** BC, BGL,
FR, IN, KA, M, N, S, TS **Nerven:** ES, M, UL **Neuro:**
FR, M, RO, UL **Neurochir:** N, R, UL **NUK:** M, S, UL
Ortho: AN, BB, HN, KA, KN, LB, M, MB, MM, NU, OA, R,
RO, RV, S, STA, UL **Physio:** UL **PRM:** R **Psych:** WN
Psychot: ED, LI, M, S **Radio:** BC, ES, GP, LA, M, OA,
S, STA, UL **Urol:** GP, S, UL **KFO:** M, S, UL **MKG:** HD,
HN, UL **Zahn:** A, BGL, DLG, M, TÖL, TÜ, UL
FUB-AG, Dr. Ralf Philippi und Johannes Frosch
Lange Lemppen 38, 89075 Ulm
www.fub.ag, ☎ 0731/18486-0, ulm1@fub.ag

- Fachärztin für Allgemeinmedizin -

Suche Allgemeinmed. Praxis zum 1.10.2016 oder später -
Region BGL - Chiemsee - Miesbach -
freue mich auf Ihre Antwort - unter merkolus@t-online.de

Suche Praxis in WÜ oder BA

Ertragsstarke Praxis von vers.
Hausarzt gesucht. Auch reine
Privatpraxis angenehm.
Chiffre: 0001/10505

Kardiologe

invasiv und nicht invasiv sehr
erfahrener OA
sucht Praxis (EP, GP, MVZ).
kardprax@t-online.de

FA für Neurologie, Psychiatrie, Psychotherapie (VT), spez. Schmerztherapie, langjährige Berufserfahrung, sucht Praxis-kooperation/Kauf in München Stadt, Land oder Umgebung.
Kontakt: neuromed16@aol.de

Stellenangebote

WB Assistent/in, LK ED

Wir suchen ab sofort ein/e WB Assistent/in für Allgemeinmedizin, bzw. Innere und Allgemein, in Teil/Vollzeit für unsere große GP. WB Befugnis 20 Monate vorhanden. T. 08123/989310
M: aerztezentrum-moosinning@docpost.de

WB-Assistent/-in Allgemeinmedizin

für große Hausarztpraxis im Münchener Norden (20 Min. ab Hbf.) gesucht. Modernste Einrichtung u. Ausstattung, voll digitalisiert, Apple LAN, breites u. interessantes Diagnosespektrum, alle Altersgruppen, gut gelauntes u. bestens organisiertes Team, geregelte Arbeitszeiten ohne Dienste, auch Teilzeit, sehr gute Bezahlung. Mehr Praxisinformationen und die Kontaktdaten unter
www.praxis-boehlen.de

FA Innere oder Allgemeinmedizin

Internistische Hausarztpraxis in Röttenbach bei Erlangen sucht FA/FÄ zur Anstellung in Vollzeit (31h) oder Teilzeit ab 10/16. Keine KV-Dienstverpflichtung. 8 Wochen Urlaub, gute Bezahlung.
kontakt@praxis-bystron.de

Psychotherapeut/-in gesucht

Mitarbeit TZ o. VZ für VT o. TP,
www.npzzr.de
089/4522817-17, ecind@web.de

Facharztzentrum München
sucht FÄ/FA für Pneumologie in
TZ.
medizin@hotmail.de

FÄ/FA Kardiologie

Suche FÄ/FA zur Anstellung in Teilzeit in Facharztpraxis im Landkreis Fürth.
Familienfreundliche Gestaltung.
Chiffre: 0001/10606

Suche Vertretung für Augenarztpraxis

Suche Vertretung für Augenarztpraxis Nähe München gerne während der Bayrischen Schulferien und bei Bedarf
Tel: 0171-206 306 9

Facharzt/in für Allgemeinmedizin gesucht

Wir suchen für unsere hausärztliche Praxis (Lkr. PAF) mit sehr breitem Behandlungsspektrum ab sofort Verstärkung in Teil- oder Vollzeit. Näheres gerne bei einem persönlichen Gespräch.
Chiffre: 0001/10568

Stellenangebote



»Als Führungskraft trage ich Verantwortung für die Qualität unserer Dienstleistung aber auch für meine Mitarbeiter. Eine große Herausforderung, die ich jeden Tag mit Engagement und Freude angehe. Diese Leistung wird honoriert – durch eine leistungsbezogene Vergütung und Anerkennung von meinen Mitarbeitern und unseren Kunden«

Dr. med. Claus Goth, Facharzt für Arbeitsmedizin, Leiter B·A·D-Zentren Bonn und Köln

Die B·A·D Gruppe betreut mit mehr als 3.000 Experten europaweit 250.000 Betriebe mit 4 Millionen Beschäftigten in den verschiedenen Bereichen der Gesundheitsvorsorge und der Arbeitssicherheit. Allein in Deutschland betreiben wir 200 Gesundheitszentren. Damit gehören wir mit unseren Tochtergesellschaften zu den größten europäischen Anbietern von Präventionsdienstleistungen.



Arbeitsmediziner/Betriebsmediziner (m/w) oder Ärzte für die Weiterbildung (m/w) zum Facharzt für Arbeitsmedizin

bundesweit (u. a. Ansbach | Hohenlohe | Ingolstadt | Kempten | München | Nürnberg | Passau | Ravensburg | Tauberbischofsheim | Ulm) – Voll- oder Teilzeit

Kennziffer ÄBBay

Ärztinnen und Ärzten mit 24-monatiger Erfahrung in der Inneren Medizin und Allgemeinmedizin, Fachärzten für Arbeitsmedizin und Ärzten mit der Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin bieten wir den Einstieg in ein **expandierendes Unternehmen**.

Alle **bundesweiten Stellen** und **weitere Informationen zur Arbeitsmedizin** finden Sie unter: www.bad-gmbh.de/karriere

Unser Angebot für Sie – vielfältig, mitarbeiterorientiert und mehrfach ausgezeichnet:

- Sie sind in einem attraktiven Umfeld in der Betreuung vielfältiger Branchen und Unternehmen tätig
- Ihre Aufgaben reichen von der Gesundheitsvorsorge über die Reisemedizin bis hin zur arbeitsmedizinischen Begutachtung
- Sie sind Teil eines Teams aus Ärzten, Fachkräften für Arbeitssicherheit, Psychologen und BGM Beratern und profitieren vom engen Erfahrungsaustausch
- Sie gehören von Anfang an dazu – mit einer strukturierten Einarbeitung und einem speziellen Weiterbildungsangebot für Ärzte
- Sie haben die Möglichkeit einer ausgewogenen Work-Life-Balance – mit flexiblen und familienfreundlichen Arbeitszeiten
- Sie erhalten eine attraktive betriebliche Altersvorsorge, Unterstützung bei der Betreuung von Kindern und vieles mehr
- Sie arbeiten von Beginn an in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis
- Ihre Leistung wird durch ein hauseigenes attraktives Tarifsystem honoriert

Unsere Mitarbeiter sind unser wertvollstes Kapital! Gehören Sie bald auch zu uns?

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter Angabe der o. g. Kennziffer per E-Mail an bewerbung@bad-gmbh.de oder an:

B·A·D GmbH – Personalentwicklung/-gewinnung
Natalie Siegemund, Tel. 0228/40072-688
Herbert-Rabius-Straße 1, 53225 Bonn



Großes orthopädisch-neurochirurgisches MVZ

in Mittelfranken sucht
Facharzt/Fachärztin
zur Nachbesetzung eines orthopädischen Sitzes.
Chiffre 2500/16557

FA/FÄ f. Neurologie

mit guten Kenntnissen in Elektrophysiologie u. Duplexsonographie ab sofort in Teilzeit gesucht. Leistungsgerechte Bezahlung. Kontakt: dr.fischer@neurologe-regensburg.de

Wir haben noch Freude an der Allgemeinmedizin! Wir bieten eine Zukunftsperspektive in einem interessanten und vielseitigen Fach!

Moderne, ISO-zertifizierte Lehrpraxis für Allgemeinmedizin der Universität Erlangen-Nürnberg sucht einen
WB-Assistent Allgemeinmedizin (w/m)

ab sofort oder später. Wir bieten: gute allgemeinmedizinische und organisatorische Ausbildung, kollegiales Arbeitsklima, geregelte Arbeitszeiten, Weiterbildungsbefugnis 30 Monate.
Gemeinschaftspraxis Dr. Bretting & Dr. Havel,
Fürther Str. 212, 90429 Nürnberg
www.die-allgemeinarztpraxis.de

**FÄ/FA KJP /WBA 5. Jahr in
Berlin gesucht**
www.freiheit12.de

www.atlas-verlag.de/aerzteblatt

HNO FÄ/FA (V)

für etablierte, operativ starke
Praxis in REGENSBURG ab
sofort gesucht. Gehalt
100k/Jahr und nach Absprache.
Info: 0157/71757711

FA Chirurgie

Teilzeitstelle, 12 Stunden in der Woche für plastisch-
ästhetische chirurgische Praxis in der Würzburger Innenstadt
gesucht. Voraussetzung: Fachkunde Laser
Bewerbung an Chiffre: 2500/16555

Stellenangebote

**KinderWunschKlinik
Dr. Loimer GmbH**



Zur Verstärkung unseres Ärzteteams suchen wir zum sofortigen Eintritt eine(n)

**Fachärztin / Facharzt für Gynäkologie u. Geburtshilfe
(Teilzeit möglich)**

Wir bieten Ihnen eine interessante Arbeits- und Entwicklungsmöglichkeit in einem medizinisch an Bedeutung zunehmenden Tätigkeitsbereich. Unser Team aus ÄrztInnen, LaborembryologInnen und Krankenschwestern erleichtert Ihnen die komplette Einarbeitung in alle Methoden der modernen Kinderwunschtherapie (IVF, ICSI, Lasertherapie, Präimplantationsdiagnostik, Eizellspende). Wir bieten Ihnen überdurchschnittlich hohe Entlohnung und ein angenehmes, freundschaftlich-kollegiales Betriebsklima. Eine Nachdienstleistung ist nicht erforderlich. Wenn Sie gerne abends arbeiten möchten ist ein tageszeitlich späterer Arbeitsbeginn und die Führung einer abendlichen Kinderwunsch-Sprechstunde an unserer Klinik möglich. Wir erwarten Ihre Teilnahme an einem Wochenend-Vormittagsdienst pro Monat (jeweils Samstag und Sonntag von 8.00 bis 11.00 Uhr).

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung, bitte richten Sie diese per E-Mail an:

wels@kinderwunschklinik.at
KinderWunschKlinik Dr. Loimer GmbH | Traunufer Arkade 1
A-4600 Thalheim bei Wels | www.kinderwunschklinik.at

**KLINIK ALPENLAND
Bad Reichenhall**



**Fachklinik für onkologische Nachsorge,
Psychosomatik und Innere Medizin**

Für die Abteilung Onkologie (70 Betten) suchen wir eine/-n

Chefarzt /-in

Als Facharzt/-in für Innere Medizin, Schwerpunkt Onkologie/Hämatologie, verfügen Sie über umfassende Kenntnisse in Ihrem Fachgebiet und haben idealerweise Erfahrungen im Bereich Sozialmedizin und Rehabilitationswesen. Es erwartet Sie eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit mit flexiblen Arbeitszeiten in einem entspannten Arbeitsumfeld. Die Klinik Alpenland liegt im Berchtesgadener Land, in einer der landschaftlich schönsten Gegenden Bayerns, nur 15 Autominuten von Salzburg entfernt.

In der Klinik Alpenland werden onkologische Rehabilitationsbehandlungen, zu einem großen Teil als AHB, bei allen Arten von Krebserkrankungen durchgeführt. Durch das interdisziplinäre Behandlungskonzept ist die Tätigkeit sehr vielseitig, durch die spezielle Situation unserer Patienten außerdem stark patientenzentriert. Wir legen besonderen Wert auf intensive menschliche Zuwendung im Rahmen der psychoonkologischen Ausrichtung.

Eine enge Zusammenarbeit mit der Abteilung Psychosomatik (60 Betten) ermöglicht es auch in diesem Bereich fundierte Erfahrungen zu sammeln.

Wir bieten unbefristete Arbeitsverträge. Vergütung erfolgt nach Qualifikation und Vereinbarung.

Bitte richten Sie Ihre schriftliche Bewerbung an

Klinik Alpenland • Geschäftsleitung • Zenostraße 9 • 83435 Bad Reichenhall
www.klinik-alpenland.de • info@klinik-alpenland.de
Tel: 08651/603-0 • Fax: 08651/78660

Weiterbildungsassistent/in (Allgemeinmedizin) auf dem Gebiet Orthopädie/Chirurgie in Nürnberg ab 01/17 gesucht.

Chirotherapie-/Akupunkturgrundkenntnisse gewünscht.
Weiterbildungsbefugnis 12 Monate.
Schriftliche Bewerbung an info@doc-noris.de
Orthopädisch-chirurgische Gemeinschaftspraxis
Drs. med. Lott, Hirn, Haas, Wagner

Ärztin/Arzt für Allgemeinmedizin
oder Innere Medizin oder Prakt.
Ärztin/Arzt gesucht für Internistisch-Allgemeinärztliche Gemeinschaftspraxis in Postbauer-Heng (zwischen Nürnberg und Neumarkt/Opf.);
Vollzeit/Teilzeit nach Vereinbarung; ausgezeichnetes Arbeitsklima; dres.wellhoefermahlich@t-online.de
Chiffre: 0001/10513

WB-Assistenzärztin/-arzt

Allgemeinmedizin (WB-Befugnis 24 Monate), Voll-/Teilzeit, große hausärztliche Gemeinschaftspraxis (3 Kollegen), breites Behandlungsspektrum, nördliche Oberpfalz, übertarifliche Bezahlung.
Dr. P. Pröls/ Dr. Ch. Liemer/ R. Schowalter
Amberger Straße 18, 92253 Schnaittach, Tel. 09622 2361



Klinikum Nürnberg

Wir sind für Sie da.

Für unsere Klinik für Neugeborene, Kinder und Jugendliche (Ärztliche Leitung ab 1. Juli 2016 Prof. Dr. Fusch) am Klinikum Nürnberg suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n

Ärztin / Arzt in der Weiterbildung für Pädiatrie bzw. Fachärztin / Facharzt für Pädiatrie

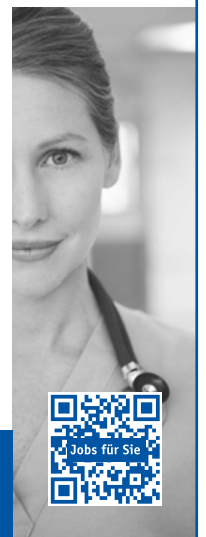
Die ausführliche Stellenausschreibung und die Möglichkeit, sich online zu bewerben, erhalten Sie auf www.klinikum-nuernberg.de unter **Jobs + Karriere**.

Für ergänzende Informationen steht Ihnen Frau Dr. Rosenthal unter **Telefon 0911 398-2307** gerne zur Verfügung.

Bitte bewerben Sie sich über unser Online-Portal bis zum **31. Mai 2016**. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Klinikum Nürnberg
Personalmanagement
Frau Bälz | Tel. 0911 398-3461
www.klinikum-nuernberg.de/bewerbung

Bewerben Sie sich jetzt – online!



Stellenangebote



Zertifiziertes Lehrkrankenhaus der Universitäten

A. ö. Krankenhaus St. Josef Braunau/OÖ

Das **A. ö. Krankenhaus St. Josef Braunau / Österreich** – ein mit dem **Landesfamilienpreis FELIX FAMILIA 2014** ausgezeichnetes Unternehmen – liegt zentral im Dreieck Linz – Salzburg – München (jeweils ca. 1 Stunde) und ist ein Ordenskrankenhaus der Franziskanerinnen von Vöcklabruck. Wir legen großen Wert auf die Symbiose von medizinischer Professionalität und menschlicher Betreuung. Mit rund 1.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und 400 Betten übernehmen wir die regionale Versorgung des Innviertels in allen Fachbereichen auf einem hohen medizinischen Qualitätsstandard.

Wir freuen uns auf Sie als

Assistenzärztin/-arzt in Ausbildung zur/zum Fachärztin/-arzt für Innere Medizin

www.khbr.at/karriere

Unsere Abteilung für Innere Medizin 1:

- Auszeichnung von der Ärztekammer Oberösterreich für die sehr gute Ausbildungsqualität
- gesamtes Leistungsspektrum d. internistischen Standardversorgung
- Schwerpunktbereiche Kardiologie, Interne Intensivmedizin, Stoffwechselerkrankungen, Labormedizin und Akutgeriatrie/Remobilisation
- für nähere Auskünfte steht Ihnen **Herr Univ.-Prof. Prim. Dr. Johann Auer** (+43/7722/804-5100) gerne zur Verfügung

Unser Angebot an Sie:

- Mitarbeit in einem engagierten und erfahrenen Team in einer innovativen Einrichtung
- kollegiale interdisziplinäre Zusammenarbeit
- breitgefächerte, zielorientierte Ausbildung
- attraktives Gehaltssystem

Wir erwarten von Ihnen:

- eine fachlich interessierte, qualifizierte und engagierte Persönlichkeit, die sich mit viel Teamgeist bei uns einbringen möchte
- Interesse an hohen Leistungsstandards

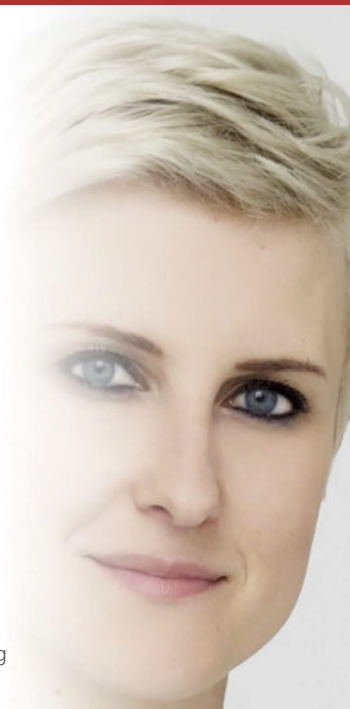
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung per Mail an bewerbung@khbr.at oder an **Dr. Helene Mayerhofer**, Leitung Personalmanagement, **A. ö. Krankenhaus St. Josef Braunau GmbH**, A-5280 Braunau, Ringstraße 60.

Unsere Abteilung für Innere Medizin 2:

- allgemein internistische Patientenbetreuung
- Schwerpunktbereiche Hämatoonkologie mit Tagesklinik, Ambulanz, Palliativeinheit, Gastroenterologie mit Endoskopie, Hepatologie, Nephrologie mit Dialyse
- Möglichkeit der Ausbildung zum Additivfacharzt in den jeweiligen Schwerpunkten
- für nähere Auskünfte steht Ihnen **Herr Prim. Dr. August Harner** (+43/7722/804-5000) gerne zur Verfügung

- flexible Arbeitszeitgestaltung
- Möglichkeiten zur Fort- und Weiterbildung (bis zu 10 Arbeitstage)
- umfangreiche Sozialleistungen (z. B. Kinderbetreuungsangebote)



offen.engagiert – Begegnung und Nähe

Weiterbildungsassistent/in ab 01.11.2016 in Augsburg für Tätigkeit im Krankenhaus gesucht. Weiterbildungsbefugnis für 1 Jahr Innere Medizin und 6 Monate Allgemeinmedizin liegt vor. Bewerbungen MVZ Augsburg Zentrum, Dr. med. L. Potolidis, Grottenau 2, 86150 Augsburg. E-Mail: praxisklinik@potolidis.de

WB- oder Dauerassistent/-in Allgemeinmedizin hausärztlich-, fachärztlich internistische Gemeinschaftspraxis, Raum Bamberg, in Vollzeit oder Teilzeit baldmöglichst oder ab ab 01.11.16 gesucht. WB-Befugnis 18 Monate, breites Spektrum, flexible Arbeitszeiten, sympathisches Team. Bewerbungen unter Chiffre: 2500/16558

Psychiatr. Praxis in Regensburg sucht ab sofort Vertretung. Mögliche Praxisübernahme im Sept. 2016. Tel. 01733 752851

FA/FÄ für Allgemeinmedizin, für Vollzeitstelle in Hausarztpraxis zur Anstellung oder mit Beteiligung gesucht in SW-Land, ab sofort
Info: 017681541226

Stellenangebote

Burghausen/Obb.
Region Chiemgau

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt zur Unterstützung unseres Ärzteteams einen

Assistenten oder Weiterbildungsassistenten (w/m) Allgemeinmedizin (volle WB-Befugnis, 24 Monate)

Wir sind eine ISO-zertifizierte große Lehrpraxis für Allgemeinmedizin/ Innere Medizin der Ludwig-Maximilians-Universität München mit großem diagnostischem und therapeutischem Spektrum: Hypertensiologie, Kardiologie, Diabeteszentrum DDG, Notarztdienst, Notfalldienst.

Wir bieten eine umfassende Weiterbildung im Fachgebiet Allgemeinmedizin im Rahmen eines interessanten, verantwortungsvollen, fachärztlichem Betätigungsfeld evtl. mit langfristiger beruflicher Perspektive in einem engagierten und motivierten Team. Ebenso betreuen wir den SV Wacker Burghausen als Mannschaftsärzte der Fußballabteilung.

Sie haben Interesse?

Dann senden Sie bitte Ihre aussagekräftige Bewerbung, gerne auch per E-Mail, an: **Gemeinschaftspraxis Dres. Markus und Martin Braun Robert-Koch-Straße 26, 84489 Burghausen info@der-diabetologe.de – www.der-diabetologe.de**

Die **Klinik Sonnenbichl** gGmbH – Prävention und Rehabilitation für Mutter und Kind – in Aschau i. Ch. sucht zum **01.06.2016** oder **später** eine/n

Fachärztin/Facharzt für Allgemeinmedizin
oder
eine/n Fachärztin/Facharzt für Kinderheilkunde und Jugendmedizin

in Teilzeit (ca. 15 – 20 Std./Woche)

Die Qualifikation Reha- oder Sozialmedizin wäre vorteilhaft.

In unserer überschaubaren Klinik (83 Betten) mit langjähriger Erfahrung in der frauenspezifischen Gesundheitsvorsorge und –rehabilitation werden Mütter und Kinder (1 – 12 Jahre) mit den Indikationsschwerpunkten Psychosomatik, Atemwegserkrankungen, Herz-Kreislaufkrankungen und Orthopädie behandelt. Ein ganzheitlicher Behandlungsansatz und der Schwerpunkt Ernährung und Bewegung prägen unser Behandlungskonzept. Zusatzqualifikation in Naturheilverfahren/Homöopathie sind wünschenswert, aber nicht Bedingung.

Wir bieten ein interessantes und vielseitiges Aufgabengebiet, kreatives Arbeiten in einem innovativen Team, familienfreundliche Arbeitszeiten (kein Nacht- und Wochenenddienst), ein kollegiales Betriebsklima, Vergütung nach AVR Bayern.

Sie sind interessiert und aufgeschlossen, unser frauenspezifisches Konzept in interdisziplinärer Zusammenarbeit fortzuschreiben und verantwortungsvoll mitzuarbeiten.

Dann richten Sie Ihre Bewerbung bis 2 Wochen nach Erscheinen der Anzeige an:

Klinik Sonnenbichl gGmbH
z. H. Frau Angela Finkenberger, Geschäftsführerin
Am Sonnenbichl 1, 83229 Aschau, Tel. (08052) 9068-561
e-mail: finkenberger@klinik-sonnenbichl-aschau.de



WB-Assistent/-in Facharzt für Allgemeinmedizin
in Nürnberg 18 Monate ganztags gesucht.

Gemeinschaftspraxis Dres. Haßler, Chirotherapie, Akupunktur, Laserakupunktur, Homöopathie, Naturheilverf., Sportmed.
Tel. 0911 612500, E-Mail: Dr.Hassler@praxis-dr-hassler.de

Weiterbildungsassistent/in gesucht

hausärztlich/internistische GP Augsburg sucht ab 01.09.2016 WB-Assistent/in, 24 Monate WB Allgemeinmed., attraktive Vergütung
Tel: 0821-450 367 0
E-Mail: drgross@internisten-augsburg.de

Gemeinschaftspraxis sucht Verstärkung

- FA/FÄ Allgemeinmedizin Teilzeit oder
- WeiterbildungsassistentIn in Teil/Vollzeit (WB 24 Monate)
Internistisch-hausärztl. Praxis, breites Spektrum, nettes Team, Nähe Bad Reichenhall.
Kontakt: info@dorfpraxis.com

Diabetologe / Endokrinologe (m/w)

für große, moderne Diabetes-SPP. Zur Anstellung oder mit Beteiligung. Sehr guter Verdienst, flexible Arbeitszeiten.

Zuschriften an Chiffre: 2500/16538

Wir suchen für unsere große Hausarztpraxis in Kempten mit Filiale im Oberallgäu einen FA/ FÄ für Allgemeinmedizin sowie einen Arzt/ Ärztin in Weiterbildung. Voll/Teilzeit möglich. Flexible Arbeitszeiten. Interesse an Naturheilkunde erwünscht.
dr-weichert@gmx.de, Tel.:0831 18300

Allgemeinmedizin

Weiterbildungsassistent/in (24Mon.) oder Fachärztin/arzt in Voll- oder Teilzeit für Praxis für Allgemein- und Sportmedizin, Naturheilverfahren mit breitem Leistungsspektrum in Niederbayern gesucht.
Tel.: 08731/75152
Fax 08731/72579
www.drhulla.de
praxis@drhulla.de
Dr. med. Hans Hulla
Schillerstr. 22
84130 Dingolfing
Tel:08731/75152
Fax: 08731/72579
praxis@drhulla.de
www.drhulla.de

Psychiater/in

Moderne Gemeinschaftspraxis im Landkreis Augsburg sucht angestellte/n FA für Psychiatrie und Psychotherapie in Teilzeit. Flexible Arbeitszeiten, angenehmes Arbeitsklima.
www.ivancic.eu. Bewerbungen: praxis@ivancic.eu

FA/FÄ Radiologie

zur Festanstellung für unsere moderne, rad. Praxis in Oberfranken gesucht. Alle Modalitäten, geregelte Arbeitszeiten, Teil- oder Vollzeit.
Chiffre: 0001/10580

Hinweis

Herausgeber und Redaktion können keine Gewähr dafür übernehmen, dass die ausgeschriebenen Praxen im Sinne der Bedarfsplanung bedarfsgerecht sind.

Interessenten werden gebeten, sich auf jeden Fall mit der zuständigen KVB-Bezirksstelle in Verbindung zu setzen.

Suchen **ALLGEMEINARZT** oder **DERMATOLOGEN** mit optimalen Einsatz in großer Praxisgemeinschaft mit MVZ im Chiemgau in Teil- oder Vollzeit, als Angestellter oder Teilhaber. Chiffre: 2500/16554

Internistische Hausarztpraxis in Bayreuth sucht eine(n) **FA/FÄ Allg.Medizin** zur längerfristigen Mitarbeit, ggf. Teilzeit, spätere Praxisübernahme möglich. Dr. Krause 0160 8586400

Stellenangebote

Facharzt für Arbeitsmedizin (m/w) Arzt in Weiterbildung (m/w)

unbefristet, ab sofort, in Voll-/ Teilzeit
an den Standorten Nürnberg, München und Augsburg



Sie suchen eine Alternative zur Klinik- oder Praxistätigkeit? Sie möchten Menschen präventiv beraten? Dann sind Sie bei uns richtig!

Die **ias-Gruppe** zählt mit 130 Standorten bundesweit und rund 1.200 Mitarbeitern zu den führenden und expandierenden Beratungsunternehmen im betrieblichen Arbeits- und Gesundheitsschutz. Namhafte Unternehmen der deutschen Wirtschaft vertrauen auf unsere langjährige Kompetenz. Für das Tochterunternehmen **ias Aktiengesellschaft** suchen wir ärztliche Mitarbeiter (m/w) für eine langfristige Zusammenarbeit.

Unser Angebot

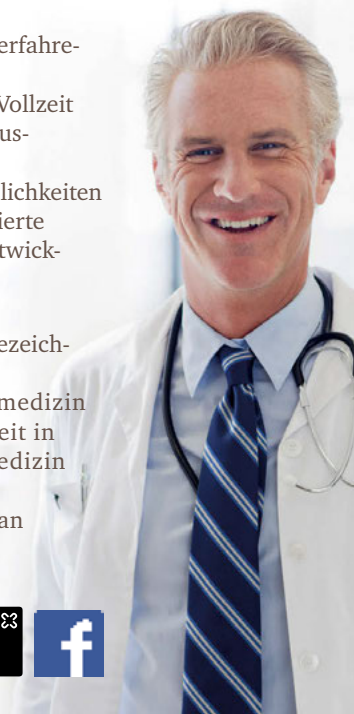
- Vielseitige Aufgaben im gesamten Bereich der Arbeitsmedizin für Kundenunternehmen verschiedenster Branchen und Größen
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit in einem Expertenteam aus Arbeitspsychologen, betrieblichen Sozialberatern und Sicherheitsingenieuren
- Optionale Einbindung in die verkehrsmedizinische Betreuung von Großkunden
- Interne und externe Fortbildungen, ausführliche und strukturierte fachliche Einarbeitung

sowie Begleitung

- Zusammenarbeit mit sympathischen und erfahrenen Kollegen aller Altersgruppen
- Eine geregelte Arbeitswoche in Teil- oder Vollzeit ohne Wochenend-, Bereitschafts- oder Hausbesuchsdienste mit 30 Urlaubstagen
- Auf Wunsch kurzfristige Hospitationsmöglichkeiten
- Attraktive Rahmenbedingungen, strukturierte berufliche Förderung und individuelle Entwicklungsmöglichkeiten

Ihr Profil

- Facharzt für Arbeitsmedizin oder Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin
- Für die Weiterbildung im Fach Arbeitsmedizin ist eine mindestens zweijährige Tätigkeit in der Inneren Medizin oder Allgemeinmedizin wünschenswert
- Freude an der Beratungstätigkeit sowie an präventivmedizinischen Leistungen bei Kunden und im Zentrum
- Bereitschaft zur Außendiensttätigkeit
- Sicherer Umgang mit Microsoft Office Anwendungen wie Outlook



Werden Sie ein Teil unseres Teams. Wir freuen uns auf Sie.

Fragen im Vorfeld beantwortet Ihnen unser Personalreferent Recruiting, Herr Daniel Croll unter Tel. 0170 98 08 715.

Bewerben Sie sich online unter www.ias-gruppe.de/karriere

www.ias-gruppe.de

Suche Facharzt/-ärztin für Allgemeinmedizin

- 1.) in Teilzeit zur längerfristigen Mitarbeit sowie
 - 2.) zur regelm. **Urlaubs- u. Krankheitsvertretung** in meiner Allgemeinarztpraxis im Zentrum des Lkr. Dachau.
- Kenntnisse in Sono-Abdomen und Schilddrüse wären von Vorteil.
Tel.: 0172-8909274 email: praxis@aphk.de

FÄ/FA f. Allgemeinmedizin

für große Praxis im Süden Nürnbergs gesucht, zunächst in Teilzeit, spätere Kooperation möglich.
lambert-nuernberg@online.de

FÄ/FA für Allgemeinmedizin

für 1-2 Vormittage/Woche in Praxis in Augsburg ges. Chiffre
Chiffre: 0001/10581

Arzt/Ärztin für Allgemeinmedizin

zur Anstellung für mind. 31 Std./Woche in einer Allgemeinpraxis mit breitem Tätigkeitsspektrum in landschaftlich schöner Lage am Waginger See in Südostbayern (LK Traunstein) baldmöglichst gesucht.
Tel. 08686-263

FÄ Gynäkologie gesucht als Job-Sharing Assistentin
20 Std./Woche im Raum Erlangen. dokry@t-online.de

Hausarzt sucht Arzt/-in in TZ, N-Zentrum
langfristige Anstellung, gute Bezahlung, flexible Zeiten, Hausbesuche,
Chiffre: 0001/10572

Stellenangebote

FÄ/FA Psychiatrie und Psychoth. in Nbg.

Psychiatrische GP mit suchtm. Schwerpunkt und Substitutionsambulanz sucht Verstärkung. Qualifikation suchtm. Grundversorgung erwünscht oder Bereitschaft zum Erwerb. Gerne auch Teilzeit
Praxis Dr. Schiller & Forster
Keßlerplatz 1 - 90489 Nürnberg
0911-9385020 - bewerbung@kesslerplatz1.de



Das Rehabilitationszentrum in München

Die Stiftung Pfennigparade ist mit ihren 14 Tochtergesellschaften eines der führenden Sozialunternehmen, das Inklusion und Rehabilitation fördert. Mit den Schwerpunkten Bildung, Arbeit, Wohnen und Gesundheit setzt sich die Pfennigparade für ein selbstbestimmtes Leben von Menschen mit Körperbehinderung ein. Die Pfennigparade schafft Rahmenbedingungen für das gemeinsame Lernen, Wohnen und Arbeiten von Menschen mit und ohne Behinderung.

Seit mehr als 30 Jahren stellen wir auch die medizinische Versorgung von Menschen mit vorwiegend körperlicher Behinderung einschließlich der außerklinischen Beatmung sicher.

Wir suchen baldmöglichst bzw. nach Vereinbarung eine/n

Ärztin/Arzt für Allgemeinmedizin oder Innere Medizin

in Vollzeit unbefristet zur Verstärkung unseres fachärztlichen Teams.

Wir freuen uns auf eine engagierte, aufgeschlossene Persönlichkeit mit fundierter medizinischer Erfahrung – gerne auch in Arztpraxen – und hoher Sozialkompetenz.

Sie sollten Freude an der Arbeit mit körperbehinderten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sowie Interesse an der Weiterentwicklung des medizinisch-therapeutischen Angebots mitbringen. Bei Eignung und Interesse besteht die Option, Leitungsaufgaben zu übernehmen.

Es erwartet Sie ein vielseitiges, spannendes Aufgabenfeld und eine gute Arbeitsatmosphäre in einem multiprofessionellen Team.

Darüber hinaus bieten wir

- Arbeit ohne Nacht- und Wochenenddienste
- Krippen- und Kindergartenplätze für Mitarbeiterkinder
- Ferienbetreuung für die schulpflichtigen Kinder unserer Mitarbeiter
- bezahlbare Mitarbeiterwohnungen in guten Münchner Lagen
- leistungsgerechte Vergütung mit zusätzlicher Altersversorgung

Bewerber/innen mit Behinderung werden bei gleicher Eignung bevorzugt.

Wenn Sie diese Aufgabe in einem sehr erfolgreichen Sozialunternehmen interessiert, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung bis spätestens zum 31.05.2016.

Stiftung Pfennigparade

Meltem Mutlu

Vorstandssekretariat

Barlachstraße 26

80804 München

www.pfennigparade.de

Meltem.Mutlu@pfennigparade.de



Wir suchen Sie!

Arzt/Ärztin auf Honorarbasis für verkehrsmedizinische Gutachtenerstellung (in WORD) in unseren Räumen in Weiden an 1 – 2 Tagen pro Woche.

Sie sind nett, freundlich, teamfähig, suchen neue Herausforderungen oder können aus familiären Gründen nur eingeschränkt beruflich tätig sein? Dann bewerben Sie sich bei uns! Sie sollten mindestens 2 Jahre Berufserfahrung haben und geeignete EDV-Kenntnisse besitzen. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter Chiffre 2500/16559



Wir können miteinander.
Fachlich und menschlich.

Zur Erweiterung unseres Teams im Zentrum für Schmerztherapie am Standort Bad Aibling – Harthausen suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen

Oberarzt (m/w)
spezielle Schmerztherapie
in Voll- oder Teilzeit

Wir bieten Ihnen eine strukturierte Einarbeitung mit der Möglichkeit zur Hospitation in anderen Fachbereichen, ein abwechslungsreiches Aufgabengebiet mit großem Gestaltungsspielraum und interdisziplinärem Austausch innerhalb der Fachgruppen, eine leistungsgerechte Vergütung, Kinderferienbetreuung, ein breites Fort- und Weiterbildungsangebot sowie die kostenlose Nutzung unseres Medizinischen Aufbautrainings und weiteren Gesundheitsangeboten.

Für Rückfragen steht Ihnen Dr. med. Ariane Burtscher, Chefärztin Zentrum für Schmerztherapie, gerne zur Verfügung: Tel. 08061 90-1014

Schön Klinik Harthausen
Dr.-Wilhelm-Knarr-Weg 1-3 | 83043 Bad Aibling

Die Möglichkeit zur Onlinebewerbung sowie weitere Infos finden Sie unter www.schoen-kliniken.de/karriere

Schön Klinik. Messbar. Spürbar. Besser.

Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen senden Sie bitte an:
atlas Verlag GmbH,
Postfach 70 02 09, 81302 München

Stellenangebote

Für unsere hausärztl. -internistische Praxis in zentraler Lage in München suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n hausärztlich tätigen Arzt/Ärztin zur Anstellung für mind. 30 Std.. Bitte schicken Sie uns Ihre vollständige, aussagekräftige Bewerbung. Chiffre: 0001/10598

FA Orthopädie / Ortho-Unfall mit operativer Erfahrung für ÜBAG in Niederbayern mit Belegabteilung, Anstellung - auch Einstieg möglich. Chiffre: 0001/10596

Suche Facharzt/-ärztin für Gynäkologie für Vertretung im östlichen Großraum München, später evtl. Jobsharing bzw. Übernahme mgl. Chiffre: 0001/10560

Facharzt (m/w) Augenheilkunde in VZ Operative Ausbildung möglich Ihre Bewerbung bitte per E-Mail an augenarzt.op@web.de

FÄ Gynäkologie zur Mitarbeit in gynäk. Praxis in Ärztehaus Raum MB/Teg gesucht (TZ, ggf. auch VZ bzw. später Einstieg möglich). Chiffre: 0001/10597

Kardiologe Das Kardiologie-Zentrum Starnberg bietet einem engagierten nicht invasiven Kardiologen (m/w) eine anspruchsvolle und vielseitige Tätigkeit (evtl. Teilzeit) in einem renommierten MVZ mit kollegialer und niveauvoller Atmosphäre. Kontaktaufnahme unter w.peter@kardiozentrum-starnberg.de

Anzeigen

Per E-Mail an: kleinanzeigen@atlas-verlag.de



Innovation hat Zukunft. Werden Sie Teil dieser Zukunft in einem hochspezialisierten Hightech-Konzern der chemischen Industrie. WACKER nimmt in vielen technologischen Bereichen eine Führungsposition ein und ist in allen Wachstumsmärkten aktiv. An unseren weltweiten Produktions- und Vertriebsstandorten beschäftigen wir rund 17.000 Mitarbeiter. Unsere Kunden, renommierte Unternehmen aus allen Branchen, schätzen unsere globale Lösungskompetenz. Für unseren Standort in Burghausen suchen wir im Bereich Gesundheitsdienst ab sofort einen

WERKARZT (W/M)

Sie arbeiten in einem interdisziplinären Team aus Werkärzten, Arbeitspsychologen, Medizinischen Fachangestellten, Rettungsassistenten und Physiotherapeuten in einer erst kürzlich komplett neu erstellten hochmodernen Infrastruktur mit allem für die werkärztliche Betreuung erforderlichen diagnostischen und therapeutischen Equipment. Der Leitende Arzt ist zur vollen Weiterbildung (3 Jahre) im Fach Arbeitsmedizin berechtigt.

Ihre Aufgaben

- Arbeitsmedizinische Betreuung eines Teils unseres Stammwerkes mit rund 10.000 Beschäftigten
- Mitwirkung bei der Erst- und Notfallversorgung des Werks, Durchführung von Vorsorgen, Sprechstunden, Wiedereingliederungen
- Fachliche Führung des Bereiches Gesundheitsförderung und Arbeitspsychologie
- Entwicklung, Implementierung und Evaluation nachhaltiger Gesundheitsförderungsprogramme zur Erhaltung der Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit
- Konzeption und Leitung von Projekten im Gesundheitsmanagement
- Mitwirkung bei Gefährdungsbeurteilung nach Arbeitsschutzgesetz, dabei speziell Analyse und Bewertung psychischer und ergonomischer Belastungen

Qualifikationen und Anforderungen

- Abgeschlossenes Medizin-Studium
- Facharztanerkennung z. B. Arbeitsmedizin oder in einem Gebiet der patientennahen Versorgung, mindestens jedoch einige Jahre klinische Erfahrung
- Zusatzqualifikation im Gebiet Psychologie wünschenswert
- Erfahrung auf dem Gebiet des Gesundheitsmanagements und der Gesundheitsförderung
- Gute Kenntnisse in den gängigen Microsoft-Office-Anwendungen
- Gute Englischkenntnisse
- Ausgeprägte Moderations- und Präsentationsfähigkeiten
- Interesse an psychosozialen und arbeitsergonomischen Fragestellungen
- Team- und Kommunikationsfähigkeit, Organisationstalent, Eigeninitiative und gutes analytisches Denkvermögen, selbstständige Arbeitsweise

Bitte bewerben Sie sich online über www.wacker.com/karriere.
Referenzcode: 622483-2-0

Stellengesuche

PRANTL & KNABE

Wir suchen ständig Honorarärzte zur Übernahme von kassenärztlichen Bereitschaftsdiensten.

Was Sie brauchen:
Interesse an einem lukrativen Verdienst
Fachliche Eignung ab dem 3. Weiterbildungsjahr

Mehr Infos auf www.kv-dienst.de

PRANTL | KNABE Gesellschaft zur Vermittlung von KV-Dienst-Vertretungen mbH
Schönhauser Allee 188 | 10119 Berlin
Tel. +49 (0)30 44 04 14 75 | buero@kv-dienst.de | www.kv-dienst.de

Internistin, hausärztlich tätig, NHV sucht nette Praxis zur Anstellung, später Kooperation im Großraum Starnberg
Chiffre: 0001/10561

Facharzt für Orthopädie bietet Praxisvertretung
Dr. Daniel Niehues-Paas
www.praxisvertretung-orthopaedie.de

INVASIVER KARDIOLOGE + ANGIOLOGE
langjährig erfahren, sucht neue Aufgabe (invasiv) in München
kathetermedizin@web.de

Internistin/Allgemeinmedizinern
Erfahrene FÄ Innere Medizin und FÄ Allgemeinmedizin sucht Tätigkeit in Praxis oder MVZ im Raum BGL oder TS, gerne auch als Sicherstellungsassistentin mit evt. Option auf Praxisübernahme
Chiffre: 0001/10576

Erfahrene FÄ für Anästhesie
mit KV - Sitz sucht neues Betätigungsfeld im Raum Unterfranken/ Tauberfranken. Gerne auch Vertretungen Bitte mail an diwi1508@t-online.de

Buchen Sie Ihre Anzeige bequem im Internet:
www.atlas-verlag.de/aerzteblatt




Mütter stärken! Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende.

Spendenkonto: **88 80** - Bank für Sozialwirtschaft München - BLZ 700 205 00
Tel.: 030 330029 0 - www.muettergenesungswerk.de

 Ely Heuss-Knapp-Stiftung Müttergenesungswerk

Kongresse/ Fortbildungen

 **MGZ**
Medizinisch Genetisches Zentrum

SYMPOSIUM GENETICS »LITE« – FÜR DEN KLINISCHEN ALLTAG
4. JUNI 2016, 9⁰⁰-14⁰⁰ UHR
SOFITEL MUNICH BAYERPOST • BAYERSTR. 12 • 80335 MÜNCHEN

- **Grundlagen Humangenetik**
 - ▶ **Was passiert in einer humangenetischen Beratung?**
Dr. med. Teresa Neuhaan, MGZ – Medizinisch Genetisches Zentrum, München
 - ▶ **Die molekulargenetische Analyse**
Dr. Stephanie Kleinle, MGZ – Medizinisch Genetisches Zentrum, München
 - ▶ **Die zytogenetische Analyse**
Dr. Udo Koehler, MGZ – Medizinisch Genetisches Zentrum, München
 - ▶ **Neues aus der Genetik – PID, NIPT, Untersuchungen des Tumorgewebes...**
Prof. Dr. Elke Holinski-Feder, MGZ – Medizinisch Genetisches Zentrum, München
 - ▶ **Rechtliche Grundlagen – Wer kann genetische Untersuchungen veranlassen? Was muss man beachten?**
PD Dr. Angela Abicht, MGZ – Medizinisch Genetisches Zentrum, München
- **Welche Laborbefunde bedürfen einer genetischen Abklärung?**
 - ▶ **Gerinnungsstörungen - Thrombophilie und Hämophilie**
PD Dr. Christian Schambeck, Hämostasikum München
 - ▶ **Hämoglobinopathien**
Dr. Pupak Derakshandeh, MGZ – Medizinisch Genetisches Zentrum, München
 - ▶ **Lipidstoffwechselstörungen**
Dr. Carmen Gelsinger, Klinikum Garmisch-Partenkirchen
 - ▶ **Stoffwechselstörungen der Leber – M. Meulengracht und Hämochromatose**
Prof. Dr. Manfred Groß, Internistische Klinik Dr. Müller
 - ▶ **Unklare CK-Erhöhung und Muskelerkrankungen**
Prof. Dr. med. Benedikt Schooser, Friedrich-Baur-Institut
- **Keynote Lecture:**
Was sagt die Haut über genetisch bedingte Erkrankungen aus?
Prof. Dr. Rudolf Happle, Universitätsklinikum Freiburg
- **Welche klinischen Befunde sind wegweisend für genetisch bedingte Erkrankungen?**
 - ▶ **Erkrankungen des Gastrointestinaltrakts**
PD Dr. Holger Vogelsang, Klinikum Garmisch-Partenkirchen
 - ▶ **Kardiologische Krankheitsbilder**
Prof. Dr. Manfred Vogt, Deutsches Herzzentrum München
 - ▶ **Nephrologische Krankheitsbilder**
PD Dr. Christoph Schmaderer, Klinikum rechts der Isar der TU München

● **Anmeldung erforderlich:** Telefon +49(0)89 3090886-0, Fax +49(0)89 3090886-66
E-Mail: info@mgz-muenchen.de, Internet: www.mgz-muenchen.de
6 Fortbildungspunkte

Ausbildung zur nichtärztlichen Praxisassistenz (NäPa)
(gemäß dem Fortbildungscurriculum der Bundesärztekammer für Medizinische Fachangestellte nach § 87 Abs. 2b Satz 5 SGB V durch die KVB anerkannt)

Kursbeginn: 16.09.2016

Anmeldung und Informationen unter www.UGHO.de



Unternehmung Gesundheit Hochfranken GmbH & Co. KG (UGHO)
Münch-Ferber-Straße 1
95028 Hof
Tel.: 09281-8402592
Mail: info@UGHO.de

Chiffre-Anzeigen

Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen senden Sie bitte an: atlas Verlag GmbH, Postfach 70 02 09, 81302 München

Kongresse/Fortbildungen

Intensivkurs Homöopathie Stuttgart

Kurs 19.09.2016-09.12.2016 Gebühr € 6600,- in drei Modulen

Anerkennung bei den Ärztekammern und beim DZVhÄ, www.dreimonatskurs.deHahnemann-Gesellschaft - Sekretariat Frau Korsch, 06118420303, sekretariat@hahnemann-gesellschaft.de, www.hahnemann-gesellschaft.de**WALNER SCHULEN****Aus- und Fortbildungszentrum für medizinische Berufe****Berufliche Weiterqualifikation:**

Fachwirtin für amb. Med. Versorgung

Strahlenschutzkurse

Sachkundekurs

Ausbilderschein,

Gastroenterolog. Endoskopie,

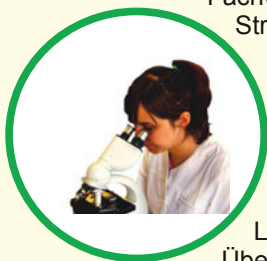
Ambulantes Operieren

Ernährungsmedizin,

DRG-Kurs

Laborkurse

Überbetriebliche Ausbildung

Notfallsanitäter-Ausbildung/ErgänzungslehrgangWalner-Schulen, Grillparzerstr. 8 • 81675 München
Tel.: 089 540 95 50 • info@walner-schulen.de •
www.walner-schulen.de**Akupunkturkurs in Nürnberg
auch KV/Praxis- u. Fallseminar**

Block B: 15.-17.07.16

Block C: 07.-09.10.16

immer Fr. 14:30 - So 16:30, IAN-Akademie

Tel. 0221 1206911, Fax 02204 53084,

email: info@ian-med.de, www.ian-med.de**Balint am Ammersee**

Monatliche Balintgruppe

Dr. med. Reinhard Hellmann

Tel. 08136 99254 – Fax -99021

Mobil: 0179 5176441

E-Mail: dr.med.r.hellmann@t-online.de**Studienplatz Medizin**Studienberatung und NC-Seminare.
Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins Studium
(Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin,
Biologie, Psychologie).Vorbereitung für Mediziner-test und
Auswahlgespräche.

Info und Anmeldung:

Verein der NC-Studenten e.V. (VNC)

Argelander Straße 50, 53115 Bonn

Tel. 02 28/21 53 04, Fax 21 59 00

Verschiedenes**STUDIUM IM EU-AUSLAND
Zahn-, Tier- & Humanmedizin**
ohne NC & Wartezeit für Quereinstieg
MediStart-Agentur | deutschlandweitwww.medistart.de * Tel. (040) 413 436 60

Deutsches Rotes Kreuz

**SCHENKEN SIE
Kindern dieser Welt Hoffnung!**

**JETZT
MITGLIED
WERDEN**

IBAN: DE63370205000005023307
BIC: BFSWDE33XXX
Stichwort: Kinder dieser Welt

www.Spenden-DRK.de/Kinder

WWW.DRK.DE/JETZT-MITGLIED-WERDEN

Hinweis

Alle Anzeigen beruhen auf Angaben der Anzeigenkunden und werden nicht von der Redaktion geprüft. Verlag, Herausgeber und Redaktion können keine Gewähr dafür übernehmen, dass die Angaben – auch zu den Weiterbildungsbefugnissen – korrekt sind. Unter www.blaek.de finden Sie die aktuellen Listen der weiterbildungsbefugten Ärztinnen und Ärzte in Bayern. Entsprechende Beschwerden über unrichtige Angaben, insbesondere zu falschen Aussagen hinsichtlich der Weiterbildungsbefugnis, können nach den berufsrechtlichen Vorschriften verfolgt werden. Auf eventuelle zivilrechtliche Folgen, wie Schadensersatzansprüche, wird hingewiesen. Gewerbliche Anzeigen stellen keine redaktionellen Beiträge dar.

Die Redaktion

Familie bunt bewegt



Lebenshilfe

Die Vereinigung für Menschen
mit geistiger Behinderung

Mitglied werden, Online spenden, Infos:
www.lebenshilfe.de

Anzeigenschlüsse

Bitte beachten Sie unseren nächsten Anzeigenschlusstermine:

Anzeigenschluss 6/2016	12.05.2016
Anzeigenschluss 7–8/2016	13.06.2016
Anzeigenschluss 9/2016	10.08.2016
Anzeigenschluss 10/2016	13.09.2016
Anzeigenschluss 11/2016	13.10.2016
Anzeigenschluss 12/2016	16.11.2016

Chiffre-Anzeigen

So sollte Ihre Zuschrift auf
eine Chiffre-Anzeige aussehen:

Die Kennziffer bitte
deutlich auf den
Umschlag schreiben!



Anzeigen

Per E-Mail an: kleinanzeigen@atlas-verlag.de

Bayerisches Ärzteblatt

Magazin der Bayerischen Landesärztekammer – Amtliche Mitteilungen

Inhaber und Verleger: Bayerische Landesärztekammer (Körperschaft des öffentlichen Rechts); Präsident: Dr. med. Max Kaplan

Herausgeber: Dr. med. Max Kaplan, Bayerische Landesärztekammer (BLÄK)

Redaktion (alle BLÄK): Dr. med. Rudolf Burger, M. Sc., Carina Gorny (Layout), Steven Hohn (Layout), Jodok Müller, Dagmar Nedbal (verantwortlich), Sophia Pelzer, Robert Pözl (CvD)

Medizinredaktion: Dr. med. Judith Niedermaier (BLÄK), Privatdozent Dr. med. Konrad Stock

Anschrift der Redaktion: Mühlbaurstraße 16, 81677 München, Tel. 089 4147-181, Fax 089 4147-202, E-Mail: aerzteblatt@blaek.de

Die Zeitschrift erscheint monatlich (Doppelnummern Januar/Februar und Juli/August).

Bezugspreis monatlich 4 Euro einschließlich Postzeitungsgebühr und Mehrwertsteuer. Bayerische Landesbank, IBAN: DE 19 7005 0000 0000 0248 01, BIC: BYLADEMM, Bayerische Landesärztekammer (Abt. „Bayerisches Ärzteblatt“). Für Mitglieder der BLÄK im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Anzeigenmarketing und -verwaltung: atlas Verlag GmbH, Flößergasse 4, 81369 München, Tel. 089 55241-0, Fax 089 55241-271, E-Mail: kleinanzeigen@atlas-verlag.de; Geschäftsführung: Christian Artopé, Philip Artopé, -0; Anzeigenleitung (verantwortlich): Stefanie Beinl, -240; Disposition: Ines Ladwig, -245; Media Beratung: Maxime Lichtenberger, -246.

Druck: Vogel Druck und Medienservice GmbH, Leibnizstraße 5, 97204 Höchberg.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Verbreitung, Vervielfältigung und Mikrofotografie sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Rücksendung nicht verlangter Manuskripte erfolgt nur, wenn ein vorbereiteter Umschlag mit Rückporto beiliegt.

Amtliche Veröffentlichungen der BLÄK sind ausdrücklich als solche gekennzeichnet. Die mit BLÄK gekennzeichneten Berichte oder Kommentare sind redaktionseigene Beiträge; darin zum Ausdruck gebrachte Meinungen entsprechen der Auffassung der Redaktion. Mit anderen Buchstaben oder mit Verfasseramen gekennzeichnete Veröffentlichungen geben die Auffassung der Autoren und nicht grundsätzlich die Meinung der Redaktion wieder. „Conflict of interest statements“ wurden gegenüber der Redaktion abgegeben. Die angegebenen Dosierungen, Indikationen und Applikationsformen, vor allem von Neuzulassungen, sollten in jedem Fall mit den Beipackzetteln der verwendeten Medikamente verglichen werden.

Das „Bayerische Ärzteblatt“ wird auf Recycling-Papier gedruckt.

ISSN 0005-7126

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 67 vom 1. Januar 2016



BAYERNS BESTER STELLENMARKT FÜR ÄRZTE



Mit dem Bayerischen Ärzteblatt erreichen
Sie rund 100.000 Leser* pro Ausgabe.

Kontakt: Stefanie Beinl
Tel. 089 55241-240, E-Mail: stefanie.beinl@atlas-verlag.de

atlas
Verlag GmbH

IN BAYERN DIE NR. 1



Das Bayerische Ärzteblatt hat eine
Druckauflage von 75.900 Exemplaren.

Aboauflage: 75.665 Exemplare | IVW, 4. Quartal 2015

IVW-geprüft 

Kontakt: Stefanie Beinl
Tel. 089 55241-240, E-Mail: stefanie.beinl@atlas-verlag.de

atlas
Verlag GmbH